1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 22. Oktober 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 251.

Deutscher Anleihe=Erfolg dient als Ansporn für die Amerikaner!

Neue Alliirtenangriffe.

Deutsche dringen an russischer Ostseeküste weiter vor.

Der Krieg in den Lüften.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 22. Okt. Vom Westen meldete gestern Abend das Große Hauptquartier:

„Ostende wurde vom Meer aus bombardirt, und Schaden an Häusern in der Stadt angerichtet.

„An der flandrischen Landfront wegen starken Nebels bis zum Abend nur geringe Feuertätigkeit. Vor Anbruch der Dunkelheit heftiges Feuer an der Küste, nahe Dixmuiden, und in einigen Abschnitten des Hauptschlachtfeldes. Feindliche Aufklärungsabteilungen stießen oftmals vor, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

„Armeegruppe Deutscher Kronprinz: Nach einem nebligen und daher ruhigeren Morgen steigerte sich um die Mittagsstunde bei besseren Sichtverhältnissen das Artillerieduell und schwoll von Vauraillon bis Braye zur größten Heftigkeit an. Es wurde ununterbrochen und oftmals mit Trommelfeuerstärke während der Nacht fortgesetzt. Bisher sind keine großen Angriffe gefolgt.

„An den Fronten der anderen Armeen blieb die Kampftätigkeit gering.

„Neun feindliche Flieger wurden abgeschossen."

Paris, 22. Okt. Französische Truppen, deren Stellungen sich an diejenigen der Briten in Belgien anschließen, griffen heute Vormittag an einer Front von einem Kilometer an. Das französische Kriegsamt sagt, sie hätten alle ihre Zielpunkte erreicht.

Paris, 22. Okt. Das französische Kriegsamt berichtete gestern Abend:

„Nichts zu melden außer einer Artillerieaktion, die zeitweilig an verschiedenen Punkten der Aisnefront heftig war, besonders in der Gegend von Ailles und Cerny.

„Nach letzten Meldungen war der heute früh gemeldete feindliche Ueberfall nordwestlich Bezonvaux ein starker Angriff. Nach heftigem Gefecht trieben unsere Truppen den Feind zurück und behaupteten sich in ihren Stellungen.

„Am Abend des 21. Oktober warfen deutsche Aeroplane etwa 60 Bomben in der Nachbarschaft von Dixmuiden ab. Keine Verluste unter der Zivilbevölkerung."

London, 22. Okt. Das britische Kriegsamt meldet:

Briten griffen heute Vormittag zu beiden Seiten der Ypern=Staden-Eisenbahn an.

London, 22. Okt. Feldmarschall Haig meldete Sonntagabend:

„Irländische Truppen unternahmen um die Mittagsstunde nordwestlich Croisilles einen erfolgreichen Ueberfall und machten einige Gefangene. Unsere Leute kehrten ohne Verluste zurück.

„Südöstlich des Polygonwaldes machten unsere Patrouillen heute früh zwölf Gefangene.

„Auf beiden Seiten herrschte heute an der Schlachtfront große Artillerietätigkeit."

Kaiser gratulirt zum Erfolg der neuen Anleihe.

Berlin, 22. Okt. (Ueber Amsterdam und London.) Kaiser Wilhelm sandte an den deutschen Finanzminister, Grafen v. Roedern, ein Glückwunschtelegramm zum Erfolg der siebenten deutschen Kriegsanleihe. Er sagt darin:

„Ich bin hochbefriedigt von dem glänzenden Ergebniß der Zeichnungen auf die siebente Kriegsanleihe, und ich spreche allen Beteiligten herzlichen Dank und Glückwünsche für die erfolgreiche Arbeit aus. Voll von Kraft und mit einem festen Ziel vor den Augen der Welt, steht das ganze deutsche Volk im vierten Jahre des Krieges auf der Seite seiner heldenhaften Söhne im Felde und hinter der kaiserlichen Regierung und dem Armeekommando, bereit zu Opfern von Gut und Blut, bis die Ehre und die Freiheit des Vaterlandes gegen den Angriff seiner übermächtig aufgebotenen Feinde sichergestellt ist.

Möge Gott Alle für ihre Treue und Selbstaufopferung durch einen glücklichen, für uns vorteilhaften Frieden segnen!"

Auch Insel Dagoe erobert.

Berlin, 22. Okt. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag:

„Auf der Insel Dagoe wurden über 1200 Gefangene gemacht, und eine Anzahl Kanonen und große Vorräte wurden erbeutet.

„In neun Tagen haben wir die Inseln Oesel, Mohn und Dagoe erobert, welche die Schlüsselstellungen der östlichen Ostseeregion bilden."

St. Petersburg, 22. Okt. Das russische Kriegsamt meldete am Nachmittag:

Deutsche Tauchboote sind im Golf von Finland beobachtet worden.

Russische Patrouilleboote, welche den Golf von Riga bewachen, sahen große feindliche Streitkräfte und auch Transportboote.

Berlin, 22. Okt. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend von östlichen Schauplätzen:

„Die Insel Dagoe ist vollständig in unserer Hand. Ebenso die Insel Schildau, zwischen der Mohninsel und dem Festlande. Bisher mehrere Hundert Gefangene eingebracht. Die russischen Flottenstreitkräfte ließen das Wrack des Schlachtschiffs „Slawa" und vier gestrindete Fahrzeuge zurück und fuhren nordwärts weg.

„In Mazedonien waren westlich des Ochridasees und nordwestlich Monastir örtliche Gefechte zu verzeichnen, die günstig für uns verliefen.

„Im Gebirgsgelände zwischen dem Stumbital und dem Ochridasee griffen starke französische Streitkräfte nach kräftiger Feuervorbereitung an. Deutsche, österreichisch-ungarische und bulgarische Truppen brachen mit ihrem Feuer und mit Gegenstößen die feindlichen Angriffe nieder."

Petersburg, 22. Okt. Das russische Marineamt teilte mit, daß es allen russischen Kriegsschiffen mit Ausnahme von einigen kleinen Beobachtungsfahrzeugen gelungen sei, ohne Verluste zu erleiden, aus dem Mohnsund herauszukommen, und daß sie jetzt seine nördliche Einfahrt beschützen. Während der Begebenheiten im Golf von Riga habe ein russisches Tauchboot ein deutsches Transportschiff versenkt, und auch ein großes deutsches Schlachtschiff, auf welches zwei Torpedos abgefeuert wurden, beschädigt, so daß es auch untergegangen sein mag. Der von den Russen aufgegebene Stützpunkt sei vorher zu militärischen Zwecken für den Feind vollständig unbrauchbar gemacht worden.

Petersburg, 22. Okt. In einer von der halbamtlichen Neuigkeitsagentur empfangenen Depesche heißt es, Esthländer, die von den kürzlich von den Deutschen eroberten Inseln Oesel und Mohn entkommen seien, hätten berichtet, die Deutschen hätten russische Gefangene in Boote gebracht und ihnen gesagt, fahrt davon, wir haben nichts für Euch zum Essen. Nachdem dann die Boote abgefahren waren, sei auf sie aus Maschinengeschützen geschossen worden.

Kleine Kriegsdepeschen.

4000 durch Explosion getötet?

Washington, D. C., 21. Okt. Meldungen aus Rom, die als amtlich bezeichnet werden, sagen:

Nachträglich hört man, daß durch die Explosion einer Pulveranlage zu Steifeld, Oesterreich, am 16. Juni d. J., 4000 Personen getötet, und 10,000 andere verletzt worden seien! Die allermeisten Verunglückten waren weibliche Munitionsarbeiter. Nachher sollen Diejenigen, welche der Verletzung entgingen, gezwungen worden sein, in anderen derartigen Fabriken zur Arbeit zurückzukehren.

Es sollen sich neuerdings wieder Nahrungskrawalle zu Budapest, Wien und Prag ereignet haben, und viele Frauen und Kinder sollen in Kämpfen getötet worden sein!

Senator auf der Jagd erschossen!

Milwaukee, 22. Okt. Der vielgenannte Bundessenator Paul O. Husting wurde auf der Entenjagd nahe Rush Lake, Wisc., von seinem Bruder Gustav zufällig geschossen und so schwer verwundet, daß er noch gestern Abend starb!

Deutsche Deserteure in der Schweiz?

Washington, D. C., 22. Okt. Eine amtliche Kabeldepesche aus Rom besagt, das Schweizer Blatt „Bund" meldet, daß über 12,000 deutsche Heeresdeserteure in der Schweiz Zuflucht gefunden hätten.

Ein französischer Sanitätssoldat bringt einen Verwundeten in Sicherheit.

(Copyright by Underwood & Underwood.)
Copic Service Co.

Großes holländisches Schiff brennt.

New York, 22. Okt. Der holländische Dampfer „Yjseldijk" (6800 Tonnen Bruttogehalt) geriet auf dem Hudson vor Hoboken, N. J., in Brand.

Ein großer Teil des Feuerbekämpfungsapparates von Hoboken wurde an die Wasserfront beordert.

Dieses Schiff ist eines der größten im holländischen Frachtdienst.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Unbeständig und kälter heute Abend und morgen, wahrscheinlich leichter Regen, später Schneefall. Frischer bis starker Nordwestwind.

Illinois: Unbeständig heute Abend, leichter Regen, später Schneefall; kälter heute Abend. Morgen teilweise bewölkt und viel kälter, in der Nähe des Michigan Sees wahrscheinlich Schneegestöber.

Wisconsin: Bewölkt und bedeutend kälter heute Abend und morgen, heute Abend Schneegestöber, im äußersten östlichen Teil auch morgen. Frischer bis starker Nordwestwind.

Indiana: Wahrscheinlich Regen und später Schnee heute Abend, viel kälter. Morgen klar bis auf Schneefall im nördlichen Teil. Kalte Welle.

Nieder Michigan. Schneefall und viel kälter heute Abend und morgen, im Inneren des Gebietes morgen kalte Welle.

Sonnenuntergang, heute: 4:58.
Sonnenaufgang, morgen: 6:12.
Monduntergang: Heute Abend 10:11.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	43	3 Uhr Morgens	43
4 Uhr Nachm.	43	4 Uhr Morgens	43
5 Uhr Nachm.	43	5 Uhr Morgens	43
6 Uhr Abends	42	6 Uhr Morgens	43
7 Uhr Abends	43	7 Uhr Morgens	43
8 Uhr Abends	43	8 Uhr Morgens	43
9 Uhr Abends	43	9 Uhr Morgens	44
10 Uhr Abends	42	10 Uhr Vorm.	44
11 Uhr Abends	41	11 Uhr Vorm.	49
12 Uhr Mitternacht	41	12 Uhr Mittags	50
1 Uhr Morgens	41	1 Uhr Nachm.	50
2 Uhr Morgens	42	2 Uhr Nachm.	51

Flieger greifen Gegend von Saarbrücken an.

London, 22. Okt. Britisch=amtlich wird heute gemeldet:

„Trotz des nebligen Wetters wurde ein weiterer Angriff nach Deutschland hinein durch unsere Aeroplane am Samstag und Sonntag ausgeführt.

Unsere Aeroplane bombardirten eine Gießerei und einen Bahnknotenpunkt 10 Meilen nördlich von Saarbrücken mit über einer Tonne Bomben. Sehr gute Ergebnisse wurden beobachtet. Man sah Sprengungen in der Gießerei und eine große Explosion in der Bahnstation. Viele feindliche Späherflugmaschinen griffen unser Bombengeschwader an, und vier derselben wurden außer Kontrolle getrieben. Wir nahmen Photographien. Alle unsere Maschinen kehrten heil zurück, mit Ausnahme einer.

Am Samstag war das Wetter erst sehr schön; aber dann verhinderte ein dichter Nebel Beobachtungen für die Artillerie. Während des Tages betrieben wir Bombenoperationen kräftig. Wir warfen 238 Bomben auf Aerodrome des Feindes zu Gontrode und Roulers, auf die Station Cortemarck und verschiedene feindliche militärische Anlagen. Auch bombardirten wir aus geringer Höhe einen Aerodrom zu Roulers. Es wurde beobachtet, daß eine Bombe einschlug und eine deutsche Flugmaschine zerschmetterte, während eine andere durch den Mittelpunkt eines Aeroplanschuppens fiel. Dann griffen wir die Mannschaften und Maschinen des Feindes auf dem Boden an. Unsere Späher brachten in der Nachbarschaft 7 deutsche Maschinen herab.

Im Ganzen wurden 9 solche Maschinen während des Tages herabgebracht. 3 unserer Maschinen werden vermißt!"

Zum jüngsten Zeppelinangriff.

London, 22. Okt. Obgleich der Aerger der Bevölkerung über den Angriff der Zeppeline auf England am vergangenen Freitag immer noch sehr bedeutend ist, sehen die heutigen Morgenzeitungen die Sache doch in etwas milderem Lichte an, als am Samstag. Amtlich wurde über den Angriff selbst, und weshalb die Abwehrgeschütze in London nicht in Tätigkeit traten, noch nichts Näheres berichtet, man nimmt aber an, daß die Verteidigungsbehörde dazu bestimmte Gründe hatte. Die Zeppeline wurden außerhalb Londons heftig beschossen, und einer von ihnen soll nahezu unlenkbar geworden sein, als er London verließ. Zahlreiche britische Aeroplane in London waren aufgestiegen, und die Zeitungen sind jetzt der Ansicht, daß es ihnen gelang, die Zeppeline nach Frankreich zu treiben, wo die französischen Flieger und Artilleristen, deren Geschick sehr gepriesen wird, Gelegenheit hatten, ihnen bei Tageslicht beizukommen. Trotz alledem herrscht im Publikum Unzufriedenheit, zwei Zeitungen erklären, es sei eine schmachvolle Episode in den Annalen der britischen Verteidigung in der Luft gewesen, und eine sagt offen, der Befehlshaber der britischen Verteidigungsbehörde, Viscount French, müsse über den begangenen ernstlichen Fehler Aufschluß geben.

Geben Verlust von vier Zeppelinen zu?

Amsterdam, 22. Okt. (Verspätet.) In einer amtlichen Depesche, die aus Berlin hier eintraf, heißt es:

In der Nacht vom 19. auf den 20. Oktober griff ein Luftschiffgeschwader unserer Flotte unter dem Befehl von Kapitän Frhrn. Preusch v. Buttler=Bradenfels mit besonderem Erfolg London, Manchester, Birmingham, Nottingham, Derby, Lowestoft, Hull, Grimsby, Norwich und Mappleton (Middleton?) an. Auf der Rückkehr aber gingen infolge ungünstiger Winde und dichten Nebels vier Luftschiffe, unter den Kapitänen Stablert, Coolle, Hansger und Schwander über die französische Schlachtzone dahin, wo sie französischen Nachrichten zufolge niedergeschossen oder zum Landen gezwungen wurden. Es sind keine weiteren Nachrichten über das Schicksal dieser Fahrzeuge oder ihrer Bemannungen erhältlich.

Japanisches Schiff verloren?

Tokio, Japan, 22. Okt. Der japanische Dampfer „Hitachi", ein Schiff von 6553 Tonnengehalt, der am 1. Oktober in der Delagoa Bay, Portugiesisch-Ostafrika, fällig war, wird seitdem vermißt und man befürchtet, daß er auf eine Mine gelaufen und mit Allen an Bord versunken ist. Die Zahl seiner Passagiere ist nicht bekannt, unter ihnen befand sich auch der Betriebsleiter Onai von der Nippon Yusen Kaisha, der Besitzerin des „Hitachi". Der vermißte Dampfer war nach Liverpool bestimmt, am 29. August von Yokohama abgefahren und unterwegs am 24. September in Colombo, Ceylon, eingelaufen. Seitdem hat man von ihm nichts mehr gehört.

Im russischen Parlament.

St. Petersburg, 22. Okt. Im Im Marinskypalast wurde das provisorische russische Parlament gestern eröffnet. Premier Kerensky sagte in einer dramatischen Rede:

„Rußland will Frieden auf dem Wege des Rechts; wir werden aber niemals unser Haupt vor der Macht beugen. Wir müssen nur kämpfen, um das Land zu retten."

Diese Erklärung wurde von den Mitgliedern aller politischen Parteien mit warmem Beifall begrüßt. Der Premier, der eben erst von einer kürzlichen Krankheit genesen und noch etwas bleich ist, stand im großen Audienzsaal auf der Estrade. Seine Ansprache beschränkte sich größtenteils auf die Erläuterung der militärischen Lage.

Auf der Linken klatschten die Bolschewikis nur gelegentlich Beifall. Viele Mitglieder, darunter einige der führenden verfassungsmäßigen Demokraten, waren abwesend. Logen waren für den amerikanischen und andere, zur Entente gehörige Botschafter links reservirt.

Kerensky zollte im Lauf seiner Ansprache dem Mut der russischen Seeleute einen begeisterten Tribut der Anerkennung, meinte jedoch, daß er nicht das Gleiche von den russischen Landtruppen sagen könne.

Nach seiner Rede bot der Premier den Präsidentensitz der „Großmutter der Revolution", Frau Katharine Breschkowskaja an, da sie das älteste Mitglied des vorläufigen Parlaments ist. Als zeitweiliger Vorsitzenden wurde ihr eine große Ovation dargebracht. Nach einer Rede lud sie die Versammlung ein, ihren Präsidenten zu wählen. Mit einer Mehrheit von 288 Stimmen wurde Hr. Awschentiew, der Vorsitzende des Vollzugsausschusses des Rates der Bauerndelegaten, zum Vorsitzer gewählt.

Deutsche Luftschiffgeheimnisse jetzt preisgegeben!

Amerikanisches Uebungslager in Frankreich, 21. Okt. (Verspätet.) Eine Anzahl amerikanischer Armeeoffiziere besichtigte heute den deutschen Zeppelin „L 49", welcher am Samstag von französischen Fliegern heruntergebracht wurde, aber in nahezu heilem Zustande blieb. Die Maschinerie und die Instrumente des Luftschiffs sind heil — der erste Fall dieser Art seit dem Beginn des Krieges, und alle deutsche Luftgeheimnisse sind jetzt den Amerikanern bekannt, wie versichert wird.

Eine Abteilung amerikanischer Seesoldaten, welche zufällig in der Nachbarschaft war, traf, bald nachdem das Luftschiff gelandet, an der Stelle ein und unterstützte die französischen Flieger im Beschützen des Luftschiffes und in der Gefangennahme seiner Insassen.

Zur Arbeit zurück.

Springfield, Ill., 22. Okt. Die Illinoiser Kohlengräber nahmen heute die Arbeit wieder auf, mit Ausnahme der im County Franklin.

Der Streik hatte eine Lohnerhöhung bezweckt, welche man jetzt auf anderem Wege zu erhalten hofft.

St. Louis, 22. Okt. Zwanzig der fünfundzwanzig Kohlengruben in der Nachbarschaft von Belleville, Ill., waren heute in vollem Betrieb. Eine Grube wurde nur deswegen noch nicht betrieben, weil ihre Arbeiter — 700 Mann — in einer weiten Gegend verstreut wohnen und noch nicht zusammengetreten sind, um zu dem Ende des Streiks Stellung zu nehmen.

Der New Yorker Schulstreit.

New York, 22. Oktober. Etwa zehntausend bis fünfzehntausend Knaben und Mädchen der öffentlichen Schulen in Brownsville, einem jüdischen Stadtteil in Brooklyn, weigerten sich heute Vormittag in ihre Klassenzimmer zu gehen. Sie veranstalteten darauf Straßenumzüge, und trugen dabei Banner, die Inschriften trugen wie „Wir verlangen Sozialismus", „Wir verlangen Zucker", „Nieder mit den hohen Lebensmittelpreisen", „Nieder mit dem Gary System". Alle Polizeireserven wurden nach den Schulhäusern beordert. Bisher war das „Gary System" als der einzige Grund des unordentlichen Betragens der Kinder angesehen worden, um so größere Beachtung wird nun von den Schulbehörden und Politikern der heutigen Angelegenheit geschenkt. Der Gary=Plan bildet einen Streitpunkt in der gegenwärtigen Wahlkampagne, denn er wird vom demokratischen Bürgermeisterkandidaten John F. Hylan bekämpft, und vom Kandidaten der Fusionisten, dem gegenwärtigen Bürgermeister Mitchel, aufrecht erhalten.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

2 Millionen arbeiten—

Für Erfolg der Freiheitsanleihe, Männer, Frauen und Kinder!

Deutschland als Vorbild.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 22. Okt. Heute begann die letzte Woche des Feldzuges für die zweite Freiheitsanleihe. Bis gestern Abend waren insgesammt 1973 Millionen Dollars gezeichnet. Es ist sicher, daß der erwartete Mindestbetrag von 3 Milliarden Dollars aufgebracht wird, — man hofft aber noch immer, sogar den Höchstbetrag von 5 Milliarden Dollars zu erreichen. Dazu gehört allerdings noch eine riesige Arbeit.

Eines der stärksten Argumente für energische Beteilung werden in den Schlußtagen des Feldzuges die soeben veröffentlichten Zahlen der siebenten deutschen Kriegsanleihe bilden.

Nach mehr als drei Kriegsjahren und mit einer Verlustliste von schätzungsweise 8,500,000 Personen hat das deutsche Volk, ausschließlich der Soldaten, $3,107,500,000 für die Anleihe gezeichnet. Es wird darauf hingewiesen werden, daß dem Kaiser wie allen anderen Feinden der Ver. Staaten nichts größeres Vergnügen bereiten könnte, als wenn es dem Volk der Ver. Staaten nicht gelingen sollte, eine größere Summe, als diese, für die zweite Freiheitsanleihe zu zeichnen, trotzdem es vorher nur eine Anleihe hatte und so gut wie gar keine Verluste.

Uebermorgen ist bekanntlich der Freiheitstag, welchen Präsident Wilson proklamirt hat, und man erwartet an diesem eine ganz gewaltige Flut von Zeichnungen!

Washington, D. C., 22. Okt. Wie das Schatzamt verkündet, arbeiteten heute in der Nation zwei Millionen Männer, Frauen und Kinder mit aller Kraft dafür, daß die Freiheitsanleihe nächsten Samstagabend mit Zeichnungen in Höhe von 5 Milliarden Dollars zum Abschluß gebracht werden könne.

Die Männer, welche hierfür arbeiten, sind etwa 600,000 stark, die Späherjungen — schon seit fünf Tagen sehr angestrengt tätig — 300,000, die Frauen mindestens 100,000. Dazu kommt aber noch eine Million Redner, Geistliche, Schriftsteller und Schulkinder. Es ist eine Armee von allen Altersstufen und Nationalitäten.

Wenn jede dieser Personen jeden Tag den Verkauf von zwei $50-Bonds bewerkstelligen kann, so wird das angestrebte Ziel glänzend erreicht.

New York, 22. Okt. „Gebt bis zur äußersten Grenze Eurer Mittel und laßt uns den Krieg siegreich durchführen!" So appellirten in dröhnenden Worten deutschamerikanische Redner an die mindestens 2000 Männer und Frauen deutscher Geburt und Abstammung, welche gestern Nachmittag um das Schurz-Denkmal im Zentralpark versammelt waren, auf's Neue ihre Treue für das Sternenbanner bekräftigten und die weitestgehende geldliche und andere Unterstützung gelobten.

Alle Anwesende stimmten begeistert in den Gesang des „Sternenbesäeten Banners" ein.

Franz Sigel, der Sohn des vom Bürgerkriege her berühmten Generals, der den Vorsitz führte, entfachte seine Zuhörerschaft zu einem hohen Grad von Enthusiasmus mit den Worten:

„Es ist nicht notwendig für Amerikaner deutschen Blutes, ihren Patriotismus zu bekräftigen; denn unsere Söhne stehen Schulter an Schulter bei der Verteidigung von Freiheit und Gerechtigkeit — der gleichen Grundsätze, für die Karl Schurz kämpfte."

Großen Beifall fand auch die Erklärung W. Fosters, des Präsidenten des „Liederkranz", daß ohne Rücksicht auf die Kosten unsere Flagge über Alles hochgehalten werden müsse.

George Sylvester Viereck, Redakteur des Viereck's Weekly (der früheren Wochenschrift „Fatherland"), sagte, daß Amerikaner deutscher Geburt oder Abstammung Uncle Sam niemals im Stich gelassen hätten und ihn auch jetzt nicht im Stich lassen würden.

In einem anderen Teil des Parks wohnten 20,000 Personen einer Freiheitsanleihe-Versammlung bei. Sie wurde in der Nähe des erbeuteten deutschen U=Bootes abgehalten, das sich der Freiheitsanleiheausschuß von England ausgeborgt hatte und das in „U=Buy=A=Bond" umgetauft wurde. Während dieser Versammlung zeichneten 340 Personen etwa $150,000.

Noch mehr Freiheitsbomben.

Cleveland, 22. Okt. Um Mittag wurden im Herzen der Stadt 10 Papierbomben zur Explosion gebracht, welche verkündeten, daß im hiesigen Freiheitsanleihe-Feldzug die 10 Millionen Dollarsgrenze überschritten worden ist.

Im Ganzen waren im Clevelander Distrikt, vorläufiger Schätzung zufolge, heute Vormittag $165,380,000 gezeichnet.

Ueber 38 Millionen in Waffen!

Washington, D. C., 22. Okt. Neuerlichen Zusammenstellungen des amerikanischen Kriegsdepartements zufolge tragen im Weltkrieg jetzt mindestens 38 Millionen Mann Waffen! Darunter sind 27½ Millionen von den Alliirten, und 10,600,000 von den Mittelmächten.

In diese Zahlen ist aber die Mannschaftsstärke der Flotten nicht eingerechnet, und sie macht auch noch mehrere Millionen aus.

Der große Zuckerhunger.

In einem Atlantischen Hafen, 22. Okt. Hier ist heute eine britische Kommission eingetroffen, deren Aufgabe es sein soll, zu ermitteln, ob England sich auf die Ver. Staaten für die Lieferung von Zucker verlassen kann. Die britischen Kommissäre, Sir Jos. White Todd und John R. Drake, wurden bei ihrer Landung von hiesigen Bankiers und Vertretern von Zuckerfirmen empfangen; sie werden demnächst mit dem Nahrungsmitteldiktator Hoover eine Unterredung haben. Die Kommissäre sagten, England habe den Verbrauch von Zucker bereits um 30 Prozent verringert, und die Großhändler erhielten im Vergleich mit normalen Zeiten nur 50 Prozent ihres Bedarfs, und 25 Prozent der üblichen Einfuhr Englands von Zucker sei vernichtet worden.

Verhungern auf der Straße?

New York, 22. Okt. Eine Kabeldepesche vom amerikanischen Gesandtschaftsamt in Kopenhagen meldet, daß Hunderte von Personen auf den Straßen von Warschau und anderen Plätzen Polens und Lithauens buchstäblich verhungerten!

Ich vergaß

nach den gegenwärtigen Werten zu versichern!

— Seid Ihr unversichert in Folge von dem gestiegenen Wert von fast Allem, was Ihr besitzt?

— Seid Ihr Euch klar darüber, daß es heute mehr kostet, Euer Heim und Eure Gebäude wieder aufzubauen, als im Jahre 1914?

— Daß Eure Haushaltmöbel heute viele Dollars teurer sind?

— Daß Eure Einrichtungen, Office-Ausstattung usw. im Werte gestiegen sind?

— Daß Euer Waarenvorrat heute viel mehr wert ist?

Ueber 40 Brände den Tag in Chicago

Diese Zahlen überraschen Euch. Ihr solltet davon beunruhigt sein, wenn Eure jetzige Feuerversicherung nicht nach den gegenwärtigen Werten bemessen ist.

Ratschlag: Holt Eure Feuerversicherung heute hervor — und schreibt oder telephonirt Eurem Versicherungsagenten wegen Auskunft, die Euch sicherlich von Nutzen sein wird.

Ihr versucht Euer Heim — Euer Geschäft — Euer Alles — durch eine unzulängliche, nicht mehr passende Polize zu schützen!

Versichert auf Grundlage dessen, was Euer Besitz heute wert ist—nach den gegenwärtigen Kostenverhältnissen. Cook County's Feuerversicherungsraten betragen jetzt durchschnittlich ein Viertel weniger, als im Jahre 1913. Brandschutz kostet weniger—alles Andere kostet mehr.

Tragt das Risiko nicht noch einen anderen Tag. Telephonirt, sprecht vor, schreibt oder sendet den Konpon Eurem Versicherungsagenten. Seine Adresse steht in Eurer Polize. Ihr mögt das nächste Mal an die Reihe kommen. Es gibt keine Entschuldigung für „Ich vergaß, nach dem heutigen Werte zu versichern."

THE CHICAGO BOARD OF UNDERWRITERS OF CHICAGO

Gegründet 1856. Inkorporirt 1861 durch speziellen Akt der Legislatur von Illinois.

21. Floor, Insurance Exchange Building

Telephon: Wabash 4151

Die Körperschaft empfiehlt keine übermäßige Feuerversicherung od. Versicherung nach heutigem Wert bei Eigentum, das durch langjährigen Gebrauch abgenutzt ist.

Schickt ihm diesen Koupon heute.

Kommt Eurem Versicherungsagenten halbwegs entgegen

Versicherungsagent..........

Adresse..........

Ohne mich zu verpflichten, meine Feuerversicherung zu erhöhen, möchte ich gern die Frage besprechen, wie ich mich selbst vollständiger gegen Verluste schützen kann.

Name..........

Adresse..........

Copyright 1917 Wm. H. Rankin Co.

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Balduin Möllhausen.

(36. Fortsetzung.)

„Wenn sie die Hälfte des Brodes verzehrt haben, gieße jedem eine halbe Flasche Wein in die Kehle. Tränken wollen wir sie später!" rief Gregor dem dienstfertigen Chinesen zu, und Thusnelda den Arm bietend, schritt er mit ihr in den Weg zurück.

XV.

Miß Sarah.

Eine kurze Strecke legten Gregor und sein lieblicher Schützling auf dem schattigen Wege schweigend zurück; dann hob Thusnelda, um die offenbar düstere Stimmung Gregors freundlich zu beeinflussen, in ihrer treuherzigen, kindlich heiteren Weise an: „Wie viele Menschen wären glücklich, erfreuten sie sich einer ähnlichen Behandlung, wie unsere Pferde. Man sieht ihnen an, wie wohl sie sich bei unserer Pflege fühlen."

„Weil sie eine Empfindung dafür besitzen, daß wir ihnen aufrichtig zugetan sind," erwiderte Gregor zerstreut. „Gib sie einem Menschen, der nur aus Pflichtgefühl für sie sorgt, so wird er nimmermehr ihr Zutrauen erwerben, und mästete er sie mit dem schönsten Korn. Oft scheint mir, als webten sich geistige Fäden zwischen uns und unseren Lieblingen aus dem Tierreich; sie könnten sonst unmöglich so bereitwillig auf unsere Absichten . . . o, ich möchte sagen: auf unsere Gedanken eingehen." Bitter fügte er hinzu: „Geh' hin und erweise den Menschen dieselbe Sorgfalt, dieselben Wohltaten, aber rechne nicht auf Dank. Ja, die Menschen; bringst Du sie in Vergleich mit edlen Tieren, so müssen sie im Allgemeinen hinter diesen zurückstehen. Egoismus leitet sie zu Allem, Heuchelei ebnet ihnen die Wege. Das Wort Ehre auf den Lippen, Gottseligkeit im Blick, dagegen Schurkerei im Herzen, das stempelt sie zu den verworfensten Schöpfungswerken, trotz des äußeren Glanzes, mit welchem sie sich zu umgeben trachten. Pah, ich habe genug von den Menschen kennen gelernt, namentlich von denjenigen, die sich zu den Bevorzugten rechnen, um sie zu verachten, ihnen überall mit Mißtrauen zu begegnen."

„Und doch entsinne ich mich nicht, jemals Unfreundlichkeiten von ihnen erfahren zu haben; auch Du kannst Dich im Grunde nicht beklagen," versetzte Thusnelda begütigend.

„Soweit Deine Erinnerungen reichen, allerdings nicht," gab Gregor zu, „allein vorher, Kind, vorher; da sammelte ich Erfahrungen, die mein Gemüt tief verbitterten. Das eingesogene Gift wirkt aber heute noch, doppelt hier auf dieser Scholle, auf welche meine Kindheit entfällt."

Sie hatten die Stelle erreicht, von welcher aus sie den wüsten Vorgarten zu überblicken vermochten. Gregor blieb stehen. Eine Weile betrachtete er das vor ihm liegende Bild trauriger Verödung, dann lachte er so gehässig, daß es Thusnelda peinlich, sogar unheimlich berührte.

„Nicht anders, als ich es zu finden erwartete," sprach er, und seine sonst stets leidenschaftslose Stimme klang rauh, „aber es konnte nicht anders sein; denn unter jenem Dach" . . . . und er wies mit dem ausgestreckten Arm nach dem Herrenhause hinüber — „wohnte von jeher ein lebendiger Fluch — nicht doch, Thusnelda, zittere nicht. Es ist doch sonst nicht Deine Art, kleinmütig zu zagen, und wir Beide weilten zu lange außerhalb des Bereiches dieses Fluches, als daß wir noch unter demselben zu leiden haben könnten. Komm, komm; ich wünsche, daß Du die Umgebung kennen lernst, in welcher Deine Mutter die glücklichsten Tage verlebte, und ich selbst trotz mancher Anfeindungen heranwuchs, so fröhlich und frei, wie nur je ein junges Pferd in seiner Koppel."

Thusnelda antwortete nicht. Wer sie jetzt beobachtete, wie sie mit unvergleichlicher Anmut und doch eingeschüchtert am Arme ihres hünenhaften Begleiters einherschritt, der hätte in ihr kaum die junge Amazone wiedererkannt, die kurz zuvor noch im tollen Rennen gewissermaßen mit Leben und Tod spielte. Es rief fast den Eindruck hervor, als habe sie auf festem Boden sich nicht heimisch gefühlt, ähnlich dem Seemann, der im Laufe der Jahre sich an die Bewegungen des vom Sturm gepeitschten Meeres gewöhnte.

Indem sie um den Vorgarten herumschritten, trat allmählich das verödete Negerdorf in ihren Gesichtskreis. Zugleich wurde Gregor der greisen Dina ansichtig, die dem alten Pompy eben in einer Schüssel das Mittagsbrod zugetragen hatte.

„Wenigstens ein Bekannter aus alter Zeit," sprach er, die Richtung nach dem gleichsam vorweltlichen Ehepaar einschlagend. „Dina, wie sie leibt und lebt. So sah sie schon vor einem Vierteljahrhundert aus. Wie sie ihren Gatten sorgsam pflegt! Ob sie mich wieder erkennen? Wenn nicht, so wollen wir ihnen wenigstens vorläufig die Wahrheit verschweigen."

Die bewohnte Ecke des Herrenhauses fesselte seine Aufmerksamkeit. Als hätte er die Blicke gefühlt, die hinter den Blumenstöcken hervor mit durchdringender Schärfe auf ihm ruhten, nahm er nach kurzem Sinnen sein Gespräch wieder auf:

„Wer da haust, ist wohl schwerlich zu dem Obdach berechtigt; sonst kann es nur Jemand sein, der am besten nie geboren wäre. Lebt sie wirklich noch, so müssen Teufelsränke besonders zähe machen."

In diesem Augenblick wurde Dina seiner ansichtig.

„Alter Gentleman!" rief sie Pompy so laut zu, daß die sich langsam Nähernden ihre Worte verstanden, „das ist ein großer Tag heute, bei Gingo! Zuerst besucht uns der Pedlar, und jetzt kommen ein feiner Herr und eine vornehme Lady."

Bei den letzten Worten strich sie mit den Händen über das neue Tuch, welches sie bereits um ihr Haupt geschlungen hatte, ebenso ordnete sie, wie um sich zum Empfang der Fremden zu rüsten, mit einigen flüchtigen Strichen ihre Schürze.

Nach der ersten Begrüßung der alten Leute überzeugte Gregor sich leicht, mochten immerhin zwei Paar Augen mit reger Spannung auf ihm ruhen, daß er nicht erkannt wurde. Ihn aber beschlich Mitleid beim Anblick der beiden hinfälligen Gestalten, deren besonderer Freundschaft, sogar Bewunderung er sich einst erfreute, und so fragte er gütig: „Es hindert uns wohl Niemand, auf der Plantage ein wenig Umschau zu halten?"

„Niemand hindert Sie und die schöne junge Lady," antwortete Dina wohlwollend; „aber ich sag's vorher: nicht viel mehr zu sehen hier. Alles zerfallen und tot. Mit dem schwarzen Gentleman da wird's ebenfalls bald zu Ende sein, dann ist Alles vorbei."

„Trotzdem will ich die Plantage in Augenschein nehmen. Vielleicht wandelt mich die Luft an, sie über kurz oder lang zu kaufen."

„Ach, Herr, das wäre ein rechter Segen," meinte Dina ungläubig, „aber es wird schwer halten. Ich dächte, die Menschen, die vor Alters in dem Herrenhause wohnten, müßten's erlauben, und die sind Alle tot."

„Alle tot?" fragte Gregor wie beiläufig, und es entging ihm nicht, daß die Greisin mit unverkennbar wachsender Aufmerksamkeit Thusneldas Antlitz betrachtete, dann wie in Zweifel ihr Haupt schüttelte.

„Alle, Alle," bestätigte Dina mit einem tiefen Seufzer, „Miß Sarah lebt wohl noch, aber mit der ist's nichts. Bei Gingo, wären wir nicht und die Susanna, müßte sie verhungern."

Gregor sah durchdringend in die trüben Augen der Alten. Er überhörte, daß Pony gedankenlos wiederholte: „Müßte sie verhungern."

„Du scheinst keine große Vorliebe für diese Dame zu hegen?" fragte er ruhig.

Dina sandte einen argwöhnischen Blick nach dem Herrenhaus hinüber und antwortete gedämpft: „Ich rede nicht gern zu Fremden darüber, aber ich meine, es müßte ein böser Zaubergeist in sie gefahren sein, daß sie Alles verjagte, was Anderen eine Freude. Der Letzte war ein stattlicher Junge und mein Liebling. Gregor hieß der; vor dem bogen sich die Bäume im Park und knieten die wildesten Gäule. Aber was half's? Den quälte sie, bis er davonlief, und nie wieder hörte man von ihm. Armer Master Gregor! Ja, wenn der noch lebte . . . und mit dem Rücken der Hand fuhr sie über ihre Augen hin.

Gregor hatte sich abgewendet. Aengstlich sah Thusnelda zu ihm auf. Sie entdeckte trotz der Verschlossenheit seines Antlitzes, daß er gegen Rührung kämpfte. Nur einige Sekunden dauerte diese Regung und er kehrte sich Dina wieder zu.

„Hin ist hin, gute Alte," sprach er milder, als es sonst seine Gewohnheit; „wer aber der Toten so freundlich gedenkt, verdient, daß er selber freundlich bedacht werde."

Er zog einen Silberdollar hervor und legte ihn in die Hand der Greisin.

„Wenn jetzt der Pedlar kommen wollte!" rief diese entzückt aus, „da wollte ich von ihm kaufen . . ."

„Gut, gut," beschwichtigte Gregor und er schickte sich zum Gehen an, „kaufe, was nur immer Dein Herz begehrt. Vielleicht sehen wir uns noch einmal wieder; bis dahin Gott befohlen."

Er kehrte sich um und vor ihm stand Susanna, eine verschmitzt darein schauende junge Negerin, deren schiefe Haltung von der Verkrüppelung des einen Fußes zeugte. Lachend sah sie zu ihm empor, zugleich knicksend und sich verneigend, was Gregor und Thusnelda mit freundlichem Gruß beantworteten.

Auch ihr schenkte Gregor einen Dollar mit der Weisung, einige Eimer Wasser für die Pferde nach dem Pavillon hinüberzutragen. Bereitwillig sagte die junge Negerin zu, und ihre Freundschaft versprach sie den Herrschaften unter den überschwänglichsten Beteuerungen ihrer erstaunlichen Dankbarkeit für das reiche Geschenk.

„Sie wird wohl kaum Gelegenheit finden, ihre Dankbarkeit zu beweisen," bemerkte Gregor träumerisch, indem er sich mit Thusnelda entfernte, „und doch hätte ich ihr den Wahn nicht rauben mögen, daß ihre Freundschaft mir von hohem Wert."

„Wie die beiden Alten wohl beglückt gewesen wären, hättest Du Dich zu erkennen gegeben," spann Thusnelda das Gespräch weiter, um Gregors Stimmung freundlicher zu gestalten.

„Gewiß, Kind," hieß es eintönig zurück, „aber gerade geräuschvolle Freudenbezeugungen vermeide ich gern, namentlich jetzt. Denke deshalb nicht schlechter von mir, sondern erwäge: hier und in der weiteren Umgebung liegt meine Jugendzeit begraben, und mit dieser mein Jugendfrohsinn. Um Alles wurde ich betrogen, was sonst das Herz eines Knaben erfreut. Mit rauher, unbarmherziger Hand wurde ich aus der Kindheit ins Mannesalter hineingestoßen, und das ging von Denjenigen aus, die — doch was rede ich von mir? Andere sind es, und deckte sie zehnmal der Rasen, für die ich eintrete. Das an ihnen begangene Unrecht will ich sühnen, und führte der Weg dazu über Leichen hinweg — da erschrickst Du wieder. Du mußt die Ausbrüche meines gerechtfertigten Hasses nicht wörtlich nehmen. Lebe Du sorglos in den Tag hinein, und auch die Stunde wird kommen, in welcher Du Manches, was Dir jetzt an mir rätselhaft erscheint, verstehst und aus vollem Herzen billigst — sieh da den mit Unkraut überwucherten Platz. Das war meine Reitbahn. Da bändigte ich schon Pferde, als ich noch über elenden Büchern und noch elendere Gelehrsamkeit brüten mußte. Es lag einmal in meiner Natur, und dagegen kämpfen zu wollen, wäre eine Art Selbstmord. Der gesunde Menschenverstand gleicht das auf den Schulbänken Versäumte schnell genug aus. Was aber von langweiligen Präzeptoren nicht eingetrichtert werden kann, das ist das erhebende Bewußtsein der uns innewohnenden Kraft. Etwas Eitelkeit und Ehrgeiz mögen wohl auf solchem Boden wachsen, die aber spornen zu erhöhten Anstrengungen, sind daher nicht nur verzeihlich, sondern auch anerkennenswert. Aehnliches liegt in Deinem Karakter, und darnach bestimmte ich den Plan Deiner Erziehung, was mir bis heute noch nicht leid geworden — hoffentlich Dir auch nicht."

„Nein, Gregor, sicher nicht," beteuerte Thusnelda begeistert und mit beiden Händen drückte sie die starke Faust ihres Beschützers. „Du ersetztest mir die Eltern, warst mein Wohltäter . . ."

(Fortsetzung folgt.)

— Die vergeblichsten Anstrengungen, natürlich zu sein, machen die Naturalisten.

FORT DEARBORN NATIONAL BANK 3% ON SAVINGS

FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK 3% ON SAVINGS

Ihr könnt nicht leugnen,

Daß es eine Tatsache ist, daß ein Sparkonto Euer bester Freund ist. Es verschafft Euch die Gelegenheit, an jedem Zahltag einen Teil Eures Salärs zu sparen. Von dem beständigen Niedertropfen des Wassers wird der Stein ausgehöhlt. Die Zucht und die Gewohnheit, das richtige Ding systematisch zu tun, macht zum Manne. Der gleichgiltige Mann von ungeregelten Gewohnheiten kommt nicht vorwärts. Diese große Loop-Bank möchte gern Euer Konto haben. Fangt heute an.

Taschen-Dime-Banken bei neuen Eröffnungen.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS

Appell an Garfield.

Stadtratsausschuß empfiehlt ihn im Interesse der Kohlenversorgung.

Gaslieferungen bedroht.

Ausschuß will dem Kohlenkontrolleur auch Versorgung der städtischen Verwaltungsabteilungen mit Kohle nahelegen.—Antwort der Gasgesellschaft.

Einen Appell an den Bundeskohlenkontrolleur Garfield beschloß der stadträtliche Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht heute im Verlauf der Verhandlungen über die Gasfrage. Der Beschluß war die Folge erneuter Vorstellungen der Gasgesellschaft, daß der Mangel an Koke und Kohle die Herstellung von Gas in Chicago gefährdet, und daß die Gesellschaft, deren Präsident Cowdery sich augenblicklich in Washington befindet, die Herstellung von Gas nach dem 1. Dezember einstellen muß, wenn sie nicht genügend Kohlen- oder Kokevorräte beschaffen kann. Ald. Eugen Block regte an, daß die Stadt selbst beim Bundeskohlenkontrolleur vorstellig werden solle, nicht nur im Interesse der Gasgesellschaft, sondern auch im Interesse der Stadtverwaltung, der städtischen Pumpwerke und anderer städtischer Anlagen, und der öffentlichen Nutzeinrichtungsgesellschaften, welche die Stadt versorgen. Es wurde beschlossen, den Stadtrat in seiner heutigen Sitzung zu einem Appell an Kohlenkontrolleur Garfield zu veranlassen und einen Unterausschuß von fünf Mitgliedern zu beauftragen, die nötigen Schritte zu tun. Dieser Unterausschuß wird sich voraussichtlich nach Washington begeben, um persönlich vorstellig zu werden.

Die Gasfrage.

In der Gasfrage selbst wurden bemerkenswerte Fortschritte nicht gemacht. Ein aus John P. Garner, Kommissär für öffentlichen Dienst, Donald R. Richberg, Sonderanwalt für Gasfragen, E. W. Bemis, Sachverständiger für Gasfragen, und Korporationsanwalt S. A. Ettelson bestehender Ausschuß, der beauftragt war, Abhilfe für die Uebelstände zu schaffen, welche die neue Gasordinanz im Gefolge gehabt hat, erstattete Bericht über seine Tätigkeit und seine Verhandlungen mit der Gasgesellschaft. Der Bericht führt aus, die Gasgesellschaft habe erklärt, sie habe genügend Agenten an der Arbeit, welche die Beschwerden ungefähr in einer Woche erledigen könnten, und habe ihre Gasuhrinspektoren beauftragt, von Haus zu Haus nachzufragen, ob Brenner an Gasöfen den neuen Verhältnissen angepaßt werden müßten. Die Gesellschaft habe sich ferner dazu verstanden, Beschwerden binnen 24 Stunden zu erledigen. In Anbetracht der beschränkten Zeit könne der Unterausschuß keine ausführliche Untersuchung vornehmen. Weiterhin besagt der Bericht: „In der Zwischenzeit kann viel geschehen, wenn die Bevölkerung über die wahre Sachlage aufgeklärt wird, daß die Uebelstände, über die Beschwerde geführt wird, nicht auf die Qualität des Gases zurückzuführen sind, sondern zum großen Teil darauf, daß die Brenner und Gasöfen nicht den Verhältnissen angepaßt sind, daß die Gesellschaft gehalten ist, diese Anpassung kostenfrei vorzunehmen, und daß, wenn dies geschehen ist, die Gasversorgung befriedigend sein wird." Ein dahingehendes Schreiben der Gasgesellschaft war dem Bericht beigelegt. Ferner lag dem Bericht ein Schreiben des Leichenschauers bei, daß die zahlreichen Todesfälle in Folge von Gasvergiftung augenscheinlich nicht auf die Qualität des gelieferten Gases zurückzuführen seien.

Der Ausschuß beauftragte den Unterausschuß, einen ausführlichen Bericht abzustatten.

Die Gatten der Hebamme.

Einer ihrer beiden Johns nicht anerkannt.

Sieben Ehemänner hatte der Anwalt John M. Wilson, wie schon in der „Abendpost" berichtet, der Hebamme Marie Cerny nachgewiesen, wenn auch damit nicht die Zahl erschöpft sein soll. John Cerny, einen „mehrstöckigen Hausbesitzer", den die recht ansehnliche 35jährige Frau zuletzt mit ihrer Liebe beglückte, klagte, als er nach mehrjährigem Zusammenleben, von dem Vorleben der Gattin erfuhr, auf Ungiltigkeitserklärung der Ehe. Frau Marie bestand in einer Gegenklage auf bedingte Scheidung und Nährgeld. Seit ein paar Jahren hat der Streit die Gerichte beschäftigt. Heute hat Kreisrichter Pinckney das endgiltige Urteil gesprochen. Danach ist Frau Maries Ehe mit einem in San Franzisko ansässigen Namensvetter des Verklagten giltig, nicht aber die mit dem Chicagoer John Cerny. Des letzteren Antrag wurde bewilligt, die Gegenklage der Frau wurde abgewiesen. Als die Frau ihre erste Ehe, in Prag, einging, soll sie erst vierzehn Jahre alt gewesen sein.

Am 24. Juli 1916 war die 931 Hyde Park Boulevard wohnende dreißig Jahre alte Frau Louise E. Lennen nach achtjähriger kinderloser Ehe auf Antrag ihres Gatten Philipp, Anzeigeagenten einer hiesigen Schneiderfirma, ihm und ihrem Bruder dem Irrengericht in Obhut gegeben worden. Ihre Mutter war schon vorher als geistesleidend nach Dunning gesandt worden und deren Schicksal und das einer ihr lieben Schwägerin, welche am Krebs dahinsiechte, hatten ihr Gemüt beeinflußt, so daß sie auf einer Sommerreise mit dem Gatten in Buffalo Fremde, auch Straßenprediger angeredet und wirres Zeug gesprochen, im Schlafwagen eines Zuges einen peinlichen Auftritt verursacht und schließlich den Gatten angeblich in mörderische Absicht angefallen hatte. Am 4. April 1917 war das Entmündigungsverfahren aufgehoben worden. Jetzt ist die Lösung der Ehe beantragt worden.

Ferner sind heute folgende Scheidungsklagen angestrengt worden:

Minnie gegen Fred. W. Cowburn, 5039 Harper Ave., einen Malermeister. Das Paar hatte am letzten 2. Juni geheiratet und beschlossen, die Tatsache bis zum laufenden Monat geheim zu halten. Die Frau hatte ihre Stellung beibehalten, schließlich aber vom Gatten verlangt, er solle sie in sein Haus aufnehmen; dessen hat er sich angeblich geweigert unter der Begründung, er bedauere, sie überhaupt geheiratet zu haben. Die Frau verlangt Nährgeld.,
giftung augenscheinlich auf die

Emma gegen Edmund Brunswick, ein Arzt, Nr. 3344 Walnut Straße, dessen Einnahmen von der Frau auf $3600 im Jahr angegeben werden. Sie hat ihn vor fünf Wochen nach achtjähriger Ehe verlassen und ist mit ihren beiden Kindern zu den Eltern nach Kenosha, Wis., zurückgekehrt. Mißhandlungen werden als Scheidungsgrund genannt. Auch von Louise Alaska in der Klage auf Lösung ihrer am 18. September 1908 mit Theodor Alaska geschlossenen Ehe; die Frau hat sich mit ihren beiden Kindern im letzten Januar vom Gatten getrennt.

Pearl L. gegen Stanley W. Fogler, hatte am 30. Juli 1904 in St. Elmo, Ill., geheiratet und haben ein Kind. Der Mann soll seine Familie vor vier Jahren böswillig verlassen haben.

Anna gegen John Seeck; hatten 1906 in Forest Park geheiratet und haben sich am 1. Januar 1917 getrennt. Der Mann soll im Rausch unflätig geworden sein und seine Frau mißhandelt haben; sie haben zwei Kinder.

Jesse O. gegen Grace E. Hunt; hatten am 28. Oktober 1897 in Cairo, Ill., geehelicht und bis 1910 zusammengelebt, als die Frau den Kläger verließ und nach Cairo zurückkehrte. Kinder haben sie nicht.

Wegen angeblicher Ehrenkränkung.

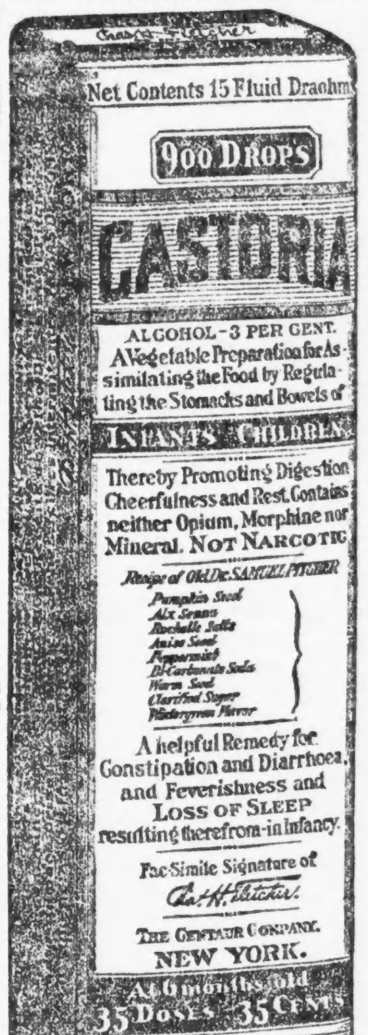
Der Rechtsanwalt Raymond T. O'Keefe hat heute im Kreisgericht Staatsanwalt Hoyne auf $50,000 Schadenersatz wegen angeblicher Ehrenkränkung verklagt, weil der Staatsanwalt geäußert haben soll, O'Keefe habe sich in gewissen Kabarets in Gesellschaft von Spitzbuben und Dirnen herumgetrieben.

Eine Grosse Verantwortlichkeit.

DIE mit der Herstellung eines Mittels für Säuglinge und Kinder verbundene Verantwortlichkeit ist zweifellos grösser als die dem Fabrikanten von Arzneien für Erwachsene auferlegte, deren System genugend starke Widerstandskraft, wenigstens für eine Zeitlang, gegen irgend eine schädliche Drogue besitzt. Es ist wohl beachtenswerth, dass Castoria heute wie während der vergangenen 40 Jahre, unter persönlicher Aufsicht des Herrn Chas. H. Fletcher hergestellt wird.

Was haben Fabrikanten von Nachahmungen und Ersatzmitteln zu verlieren? Was sind ihre Verantwortlichkeiten? Wem sind sie Rechenschaft schuldig? Sie erstehen heute, verbreiten ihre Schundwaaren nach allen Richtungen und verschwinden morgen wieder.

Könnte jede Mutter sehen, mit welch peinlicher Sorgfalt Fletcher's Castoria nach dem Rezepte hergestellt wird: könnten sie die unzähligen Zeugnisse dankbarer Mütter lesen, sie würden nie den tückischen Vorspiegelungen und falschen Argumenten jener lauschen, welche eine Nachahmung oder ein Ersatzmittel für das erprobte und verlässliche Fletcher's Castoria offeriren.



Genaue Copie des Umschlags.

Kinder schreien nach Fletcher's CASTORIA

Auszüge aus Briefen dankbarer Eltern an Chas. H. Fletcher.

G. J. English von Springfield, Mass., sagt: "Durch Ihr Castoria wurde mein Kind geheilt."

Mrs. Mary McGinnis von St. Louis, Mo., erklärt: "Wir gaben unserm Baby seit ihrer Geburt stets Ihr Castoria, und wir empfehlen es allen Müttern."

N. E. Caimes von Marion, Ky., schreibt: "Sie haben die beste Arznei der Welt, und ich gab Ihr Castoria meinen Kindern vom ersten Tage an."

Mrs. Albert Ugusky von Lawrenceburg, Ind., sagt: "Da ich Ihr Castoria nahezu drei Jahre im Gebrauch hatte, kann ich zu meiner Freude konstatiren, dass es genau das ist, wofür es ausgegeben wird. Meine Kinder sind gesund und fröhlich dank Ihrem Castoria."

R. P. Stockton von New Orleans, La., erklärt: "Wir begannen unserm Baby Ihr Castoria zu verabreichen, als es acht Tage alt war, und haben seitdem damit fortgefahren, ohne dass wir je eine sonstige Arznei zu gebrauchen hatten."

Mrs. Dolph Hornbuckle von Colorado Springs, Colo., schreibt: "Wir fingen an, unserm Baby Ihr Castoria zu verabreichen, als es vier Wochen alt war. Es ist jetzt sieben Monate alt und wiegt 19½ Pfund. Jeder sagt: 'Welch ein gesundes Baby.' Wir schreiben es Castoria zu."

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Um Haaresbreite.

Mit Kindern besetztes Auto kommt knapp vor offener Brücke zum Stehen.

Als sich Albert Zeisler, ein in Diensten der Schulbehörde stehender Kraftwagenführer, mit dem von ihm bedienten Kraftwagen, in dem er verkrüppelte Kinder zu den verschiedenen Schulen zu befördern hat, der Brücke an Jackson Blvd. näherte, wurde gerade diese aufgezogen. Gleich darauf versagte die Steuerung des Kraftwagens, sodaß Zeisler die Gewalt über das Gefährt verlor. Erst als er nur noch einige Fuß vom Rande der Brücke entfernt war, gelang es ihm, den Wagen durch Anziehen der Notbremse zum Halten zu bringen. Er bewahrte so durch seine Geistesgegenwart eine Anzahl Kinder, die sich zur Zeit in dem Kraftwagen befanden, vor dem sicheren Tode.

Es fror sie.

Wie sich ein paar Gauner auf billige Weise Pelzröcke verschafften.

Zu früher Morgenstunde wurde von mehreren Kerlen, die in einem schwarzen Kraftwagen angefahren kamen, eine große Scheibe des von David Stern im Hause 1027 West Madison Straße betriebenen Kleiderladens und Pfandleihgeschäftes eingeschlagen und mehrere Pelzröcke im Werte von zusammen $300 gestohlen. Die Einbrecher wurden durch einen elektrischen Einbrecheralarm verscheucht, ehe sie weitere Beute machen konnten.

Von den Rädern zermalmt.

In Blue Island wurde heute Fred Nicholson, ein Nr. 619 High Straße wohnhafter Mann von etwa 45 Jahren, von einem Zuge der Rock Island Bahn überfahren und sehr schwer verletzt. Man brachte ihn nach dem St. Francis Hospital, wo er bald darauf starb.

Auf den Geleisen derselben Bahn hat in derselben Vorstadt auch ein unbekannter Mann von etwa 50 Jahren unter den Rädern eines Zuges seinen Geist ausgehaucht.

War kalt und starr.

In seinem Schlafzimmer ist gestern der 57 Jahre alte Olaf Rönning, Nr. 3300 Hamilton Ave., an Leuchtgas erstickt. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Annahme, daß unglücklicher Zufall vorliege.

Betrogene Arbeitsucher.

Baltimore, 22. Okt. Infolge einer in einer Newarker Zeitung (New Jersey) erschienenen Anzeige, in der von einer Aeroplanfabrik in Baltimore Arbeiter zu hohen Löhnen verlangt wurden, trafen hier heute 800 Mann ein, die etwa 12 verschiedenen Industriezweigen angehörten. Die Leute hatten einer Arbeitvermittelungsagentur in Newark je $3 bezahlt, außerdem den Preis für die Fahrt nach Baltimore, und ein Sonderzug war ihnen auch gestellt worden. Leider stellte sich die ganze Sache als ein großer Schwindel heraus, denn in Baltimore wußte man von Alledem garnichts.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Schürzenmuster für Mädchen.

Diese Schürze für ein Mädchen, vielleicht wenn es aus der Schule kommt und schnell im Haushalt noch etwas helfen will, läßt sich schnell überziehen, auch die Aermel hindern nicht. Sie wird auf dem Rücken geknöpft und mag mit einem Gürtel getragen werden.

8526

Für 8jährige braucht man 3½ Yards 27 Zoll breites oder 2⅜ Yards 36 Zoll breites und ⅜ Yard kontrastirendes, 27 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8526. Größen für Mädchen im Alter von 2 bis 16 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost". 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

30 Tage Zuchthaus.

New York, 22. Okt. Edward R. Cheney — Sohn eines Professors der University of Pennsylvania — und Lewis C. Frevna wurden zu je 30 Tagen Zuchthaus verurteilt. Sie waren schuldiggesprochen worden, an einer Versammlung teilgenommen zu haben, welche gegen die militärische Aushebung agitirte. Das höchste Strafmaß in einem solchen Fall ist 2 Jahre Zuchthaus; aber der Bundesrichter Ervin nahm auf die Jugend der Angeklagten Rücksicht. Die Verteidigung meldete die Berufung an, und vorläufig stehen die Verurteilten unter Bürgschaft.

(Für die „Abendpost“.)

Um einen gerechten Milchpreis.

Der Kampf muß auf einen gerechten Milchpreis, der dem Milcherzeuger und Milchverbraucher gleiches Recht zuteil werden läßt, hinzielen; die Frage, ob das sog. Antitrustgesetz von Illinois technisch verletzt wurde, darf heute nicht in den Vordergrund gestellt werden.

Von unserem volks- und landwirtschaftlichen Sachverständigen.

Mit allertiefstem Bedauern nur werden vernünftige und denkende Leute in der verflossenen Woche Kenntniß davon genommen haben, daß auf Betreiben der Staatsanwaltschaft von Cook County gegen fünf Mitglieder der „Chicago Milk Producers' Association“ durch die Großgeschworenen des County Anklagen wegen technischer Verletzung des Antitrustgesetzes von Illinois erhoben worden sind. Denn vernünftige und denkende Menschen, die sich eingehend und gründlich mit dem allseitigen Studium des Milchproblems beschäftigt haben, konnten nur zu der einen, innersten und ureigensten Ueberzeugung immer wieder kommen, daß die Milcherzeuger einen viel höheren Preis für ihr Erzeugniß haben müssen, um die Milchwirtschaft auch weiterhin betreiben und das Volk in der Stadt ausreichend mit Milch und milchwirtschaftlichen Erzeugnissen versorgen zu können. Und alle vernünftigen und denkenden Menschen in den Ver. Staaten wissen auch, daß wirtschaftlich schwache Einzelexistenzen, wie sie der einzelne Dairyfarmer verkörpert, gegenüber dem großkapitalistischen Milchhandel eine wirtschaftlich notwendige Preiserhöhung nur dann durchsetzen konnten, wenn sie zusammengeschlossen und als eine einheitliche wirtschaftliche Macht auftraten. Leider aber hat — mit wenigen Ausnahmen in vereinzelten Gegenden des Landes — die gesammte großstädtische Presse es gar nicht für der Mühe wert erachtet, sich mit dem Studium des Milchproblems von Grund auf zu beschäftigen und nachzuforschen, wie die Farmer jetzt auf einmal dazu kommen, eine so abnorm erscheinende Preiserhöhung für die von ihnen gelieferte Milch zu fordern. Man hat einfach den Farmer als den Räuber am Wohle des Volkes hingestellt, und dieses leichtfertige Urteil wird nun — scheinbar wenigstens — durch die Klageerhebung gegen den Preisbestimmungs-Ausschuß des Milchproduzentenverbandes nur bestätigt.

Das ist im höchsten Grade bedauerlich! Denn wir leben gerade jetzt in einer Zeit, die es gebieterisch verlangt, alle Gegensätze und Antipathien zwischen Stadt und Land, und umgekehrt, nach bester Möglichkeit zu überbrücken, weil wir, nachdem das Land in den Krieg eingetreten ist, ein in allen seinen Schichten geeinigtes Volk haben müssen. Wir haben schon früher an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß sich eine alle in Betracht kommenden Teile zufriedenstellende Lösung des Milchproblemes sehr wahrscheinlich durch ein Vorgehen, wie es der Gouverneur unseres Nachbarstaates Wisconsin in die Wege geleitet hat, auch hier in Illinois und Chicago hätte erzielen lassen. Dieses Vorgehen bezweckt die Festsetzung eines Preises, der den Milchproduzenten, dem unumgänglich notwendigen Milchhandel und den Milchverbrauchern gleiche Rechte zuteil werden läßt. Soweit die Milcherzeuger in Frage kommen, ist da unter „gleichem Recht“ ein solcher Preis zu verstehen, der die Produktionskosten deckt und einen kleinen Unternehmergewinn noch einschließt. Das aber ist es gewesen, was die in der „Chicago Milk Producers Association“ zusammengeschlossenen Dairyfarmer gewollt haben, nichts mehr und nichts weniger. Sie haben sich ihren Platz an der Sonne und die Möglichkeit, wirtschaftlich weiterbestehen zu können, sichern wollen, nicht mehr. Und da der einzelne Farmer das allein nicht mehr erreichen konnte, haben sie sich zusammengetan, um ihre Interessengemeinschaft dem konsolidirten Kapital gegenüberzustellen. Das ist das Verbrechen der Dairyfarmer, die Chicago mit Milch versorgen.

Wir sind sicherlich die letzten, die einer unverschämten Preisforderung seitens der Milchwirtschaft betreibenden Farmer das Wort reden würden. Aber wir erachten es für unsere Pflicht als Zeitung, die in Stadt und Land verbreitet ist, nach besten Kräften dahin zu wirken, daß Stadt und Land in dieser schweren Zeit einträchtig Hand in Hand arbeiten und beide das bekommen, was ihnen zusteht: nämlich der Farmer einen Preis für die Milch, der ihm die Fortsetzung der Milchwirtschaft ermöglicht, die Stadt aber in erster Linie überhaupt die Milch, die sie nicht entbehren kann, und in zweiter Linie Milch zu einem solchen Preise, der den veränderten Verhältnissen der neuen Epoche entspricht. Soweit die Sicherstellung der Versorgung der Stadt mit Milch in Frage kommt, gibt man sich, zum größten Teile irregeführt durch die Oberflächlichkeit der Tagespresse leider noch immer der Illusion hin, daß diese ja überhaupt gar nicht in Frage gestellt werden könnte. Man muß aber zu einer ganz anderen Ansicht gelangen, wenn man das Urteil von wirklich berufenen Fachleuten über diesen Punkt hört und liest.

Professor Fraser, der Vorsitzende der milchwirtschaftlichen Abteilung der Staatsuniversität von Illinois, hat ausdrücklich erklärt, daß die sehr große Gefahr einer umfangreichen Verschleuderung der Milchkühe jetzt bestehe. Im „Orange Judd Farmer“ vom 20. Oktober dieses Jahres erklärt er wieder wörtlich: „Meine Ansicht, daß Milchviehherden in gefahrdrohendem Umfange abgeschafft werden, hat sich zu einem großen Teile auf Eindrücken begründet, die ich unter praktischen Dairyfarmern im milchwirtschaftlichen Bezirk von Elgin gewonnen habe. Unter diesen — und sie selbst sollten da doch genau Bescheid wissen — herrscht die Ansicht vor, daß schon im Verlaufe des letzten Jahres ein viel größerer Prozentsatz Milchkühe auf die Schlachtbank gelangte, als je zuvor, und zwar infolge des ungewöhnlich hohen Preises für Futtermittel, des verhältnißmäßig niedrigen Preises der Milch und des hohen Preises, den Fleischkühe bringen. Unter einem Preise, wie ihn die Milchproduzenten jetzt fordern, wird zwar zweifellos unter den Milchwirtschaft betreibenden Farmern sich mehr Neigung geltend machen, die Kühe zu behalten, doch werden sie auch dann noch nicht, angesichts der Knappheit an Heu und der schlechten Qualität des Maises infolge früher Fröste, mit besonderem Enthusiasmus die Milchwirtschaft betreiben.

„Unsere Statistiken weisen aus, daß ungefähr 18 Prozent der Kühe in Milchviehherden jedes Jahr abgeschafft werden. Das bedeutet, daß durchschnittlich jede Kuh sechs Jahre als Milcherzeugerin tätig ist. Wie ich höre, sandte Professor Warren von der Cornell-Universität (in New York) Fragebogen an die Milchwirtschaft betreibenden Farmer aus und ermittelte auf diese Weise, daß in den verflossenen zwölf Monaten ungefähr die doppelte Menge Kühe (also 36 Prozent des Bestandes) verkauft wurde, und daß ferner etwa die Hälfte dieser Kühe nicht etwa wegen geringer Leistung oder zu hohen Alters, sondern wegen der hohen Futter- und Arbeitspreise und des verhältnißmäßig niedrigen Milchpreises verkauft wurde. Professor Erf von der Staatsuniversität von Ohio soll erklärt haben, daß 36 Prozent aller Milchkühe in Ohio allein in den letzten 6 oder 7 Monaten auf die Schlachtbank bereits wanderten.

„Die Berichte der Prüfer in den Milchviehkontrollvereinen von Illinois erklären übereinstimmend, daß die Milchwirtschaft betreibenden Farmer ganz verzweifelt sind und ihre Kühe verkaufen wollen, wenn sie nicht einen besseren Preis für die Milch erzielen können. Einer unserer Leute lernte ferner bei einem Besuche der Viehhöfe in Cincinnati kennen, daß Milchkühe in viel größerer Zahl geschlachtet werden als in normalen Zeiten.“

Soweit Professor Fraser. Die große Farmerzeitung „Orange Judd Farmer“ hat einen besonderen Mann mit der Untersuchung der milchwirtschaftlichen Verhältnisse beauftragt und dieser berichtet jetzt z. B. aus Boone County, Illinois, daß dort eine ganz ausgesprochene Bewegung im Gange ist, die Milchviehherden gänzlich abzuschaffen. Wir selbst haben schon früher an dieser Stelle erklärt, die gleiche Wahrnehmung bereits letzten Sommer im südlichen Wisconsin gemacht zu haben. Und jetzt kommt die heilige Justitia und wirft den organisirten Farmern den Fehdehandschuh zu, weil sie vereint einen höheren Milchpreis fordern, den der einzelne niemals erlangen kann! Während andererseits die Bundesregierung in der dringlichsten Weise immer und immer wieder die Farmer aufmuntert, den Milchwirtschaftsbetrieb nicht zu reduziren, sondern zu verstärken und weiter auszubauen!

Angesichts all des Gesagten hegen wir noch immer die Hoffnung, daß es nicht zum Schlimmsten, nicht zu einer Verurteilung der jetzt angeklagten Vertrauensmänner der organisirten Milchfarmer unseres Bezirkes kommen wird. Wir hoffen, daß auch der Gouverneur unseres Staates, der ja selbst ein Farmer ist, noch rechtzeitig ein Einsehen haben und in der gleichen oder in einer ähnlichen Weise einschreiten wird, wie der Gouverneur von Wisconsin. Wir hoffen, daß auch die berufenen Hüter der Volkswohlfahrt in der Stadt Chicago auf Grund eines genauen Studiums der Milcherzeugungskosten und des Nährwertes der Milch noch rechtzeitig zur Einsicht kommen und Schritte tun werden, die Milcherzeuger des Bezirkes zu einer Verstärkung, nicht aber zu einer nach der jetzigen Lage der Dinge unausbleiblichen starken Verminderung der Milchproduktion zu veranlassen. Wir hoffen, daß letzten Endes auch noch d. Bundesnahrungsmittelverwalter Herbert Hoover, der in den schwer geprüften Ländern Europas ja mit eigenen Augen viele Monate hindurch angesehen hat, was eine wirkliche Milchnot für die Bevölkerung größerer Städte bedeutet, eingreifen und verhindern wird, daß tatsächlich durch rein juristische Erwägungen unsere Milchwirtschaft ruinirt wird.

Der Dairyfarmer verlangt, was sich nachweisen läßt, einen Preis, der die Milchwirtschaft lohnt und nicht dauernd und täglich Schaden bringt. Will der Städter Milch haben, so muß er auch bereit sein, einen Preis zu zahlen, der zum allermindesten die Milcherzeugungskosten deckt. Dabei sollte wohl bedacht werden, daß selbst bei 13 Cents für das Quart im Kleinhandel Milch noch immer bei weitem das billigste Nahrungsmittel animalischen Ursprunges ist. Mit 13 Cents für das Quart ist Milch noch immer billiger als Rind-, Schweine- und Schaffleisch oder Geflügel. Zwei Quarts Milch liefern nämlich mehr Nährstoffe als ein Pfund Fleisch, sodaß also tatsächlich die Milch immer noch viel billiger als das Fleisch ist. Man mache nur einmal durch die großstädtische Presse das Volk mit dieser Tatsache bekannt. Auf diese Weise wird praktisch zur Lösung des Milchproblems mehr getan und erreicht, als durch die wüste Hetze gegen den Farmer, die gerade in diesem Falle so durchaus ungerecht ist.

Kinder oder Kaiser.

Daß die Sünden der Väter heimgesucht werden an den Kindern bis in die dritte und vierte Generation, ist mehr als eine mosaische Warnung. Es ist eine tägliche Erscheinung. Mit Recht oder Unrecht werden Nationen nach ihrer Geschichte und Kinder nach den Taten ihrer Väter beurteilt. Es scheint eine feste und unerschütterliche Ueberzeugung im menschlichen Geist vorzuherrschen, daß Löwen wieder Löwen erzeugen und Schlangen nur Schlangen.

Weil die Vorfahren der angelsächsischen Rasse in dieser Nation die Knechtschaft unter dem Mutterlande gebrochen haben, sind ihre Nachkommen noch heute geehrt. Weil die Kameraden von Sigel und Schurz Alles so heldenmütig für ihr Adoptiv-Vaterland geopfert haben, sind die Amerikaner deutscher Abkunft hoch in der Achtung dieser Nation gestanden. Jedoch Mangel an Patriotismus heute mag den Glanz von gestern verwischen, mag selbst ungeborene Kinder zu einer verachteten Stellung herabdrücken und zu einer Verschlechterung ihrer Aussichten und sogar leprosenmäßiger Absonderung führen.

Im Interesse seiner Kinder sollte kein Mann von deutschem Blut oder Geburt sich heutzutage einem Verdacht auf seine Loyalität aussetzen. Unseligerweise haben die Taten, Gesetze und Intriguen der kaiserlich deutschen Regierung hierzulande ein tiefes Mißtrauen gegen Alles, was deutsch ist, hervorgerufen. Es mag nicht gerechtfertigt sein, aber es ist vorhanden.

In Folge dessen tut Jedermann von deutschem Blut oder Abstammung nicht genug, wenn er sich begnügt, einfach Schweigsamkeit zu beobachten und gesetzliebend und ehrlich zu sein. Nur wenn er tätig und plangemäß sich an diesem gerechten Krieg der Nation beteiligt, wird angenommen, daß er dieses freie Land dem Kaiser vorzieht. Denn wenn er irgend etwas der Nation geben kann, die ihn adoptirt hat, und er gibt es nicht, dann verzögert er den Sieg und hilft dem Feinde.

Wenn er Geld spart oder gespart hat und nicht zur Freiheitsanleihe zeichnet, ist er eines Mangels an Loyalität schuldig — geradeso wie irgend ein anderer Bürger, der es nicht tut. Aber auf ihm und seinen Kindern ruht eine schwerere Bürde des Mißtrauens.

Denn das Element in unserer Bürgerschaft, das von deutscher Geburt und Abstammung ist, hebt sich besonders von den anderen Elementen als ein solches ab. Seine Begeisterung und Bemühung für ein Amerikanisches Deutschtum hat ihm einen besonderen Platz für Lob oder Tadel angewiesen gegenüber einem anderen Element. Wenn es nicht tatkräftig diese Nation unterstützt, die es adoptirt hat, — wenn es nicht freigebig mit seinem Gut und Blut ist, — wird es unvermeidlich so betrachtet werden, als ob es den Kaiser diesem Lande vorzöge.

Für jeden deutschen Abkömmling ist die Wahl klar: Helft dem Kaiser durch unpatriotische Untätigkeit, oder helft Euch selbst und Euren Kindern durch loyale Unterstützung dieser Nation.

Zeichnet die Freiheitsanleihe. Zeichnet in liberaler Weise. Dadurch helft Ihr Euch selbst und Euren Kindern zu einer dauernden ehrenvollen Stellung, weil Ihr damit den sicheren Sieg dieser Nation beschleunigt in ihrem gerechten Kampfe gegen die Kaiserlich Deutsche Regierung, die barbarische Einrichtung, die auf Trug und Gewalt gegründet ist.

Union League Club
Loyalitäts-Ausschuß.

Der Hauptzweck des Union League Club ist die Ermutigung und Beförderung unbedingter Loyalität zu der Bundesregierung durch moralischen, sozialen und politischen Einfluß, und die Verteidigung und Beschützung der Unteilbarkeit und Fortsetzung dieser Nation.

Diese Anzeige wird von dem Union League Club Committee, 69 West Jackson Boulevard, Chicago, bezahlt.

Die Lage der dänischen Viehzucht.

Nach einem Bericht der Königlich Dänischen Landwirtschaftsgesellschaft befanden sich in Dänemark am 15. Februar 1917 538,000 Pferde im Vergleich zu 515,000 im Februar 1916 und 526,000 im Mai 1915; während des letzten Jahres hat also Dänemarks Pferdebestand um 23,000 oder 4.5 Prozent zugenommen. Der Preis für ein gutes Arbeitspferd stellte sich im Jahre 1916 auf $400 bis $450 und war damit doppelt so hoch wie vor Ausbruch des Krieges.

Der Bestand an Vieh stellte sich im Februar 1917 in Dänemark auf 2,453,000 Stück, im Vergleich zu 2,290,000 Stück im Juli 1915 und 2,463,000 Stück im Juli 1914. Während des letzten Jahres hat also der Viehbestand Dänemarks um 7 Prozent zugenommen und ist jetzt wieder auf derselben Höhe wie vor Ausbruch des Krieges. Die Zahl der Bullen hat seit 1914 um 12,000 und die der Ochsen um 6000 Stück zugenommen. Da es sich hierbei in der Hauptsache um Tiere für die Schlachtbank handelt, ist ohne weiteres anzunehmen, daß die sehr hohen Fleischpreise, die namentlich von Seiten des benachbarten Deutschland gezahlt werden, in hohem Grade stimulirend auf die dänische Viehzucht eingewirkt haben; denn in Dänemark zieht man es vor, schon die Bullenkälber auf Mast zu stellen und mit etwa anderthalb Jahren zu verkaufen, während die Ochsenmast davor zurücktreten muß. Ausgemästete Bullen wurden im Februar mit 20 bis 24 Cents das Pfd. Lebendgewicht bezahlt.

Wir haben demnach im Februar einen erheblichen Rückgang des Preises für Mastvieh in Dänemark schon zu verzeichnen gehabt, da noch im Mai 1916, zu einer Zeit, als der Londoner Markt durch die deutschen Tauchboote noch nicht abgesperrt war, erstklassige ausgemästete Bullen 35.8 Cents für das Pfund Lebendgewicht brachten. Außerdem hat die deutsche Organisation, nachdem der Londoner Markt ausgeschaltet war, viel zur Herabdrückung des Preises beigetragen, indem die deutschen Aufkäufer nur einen einzigen, festgelegten Höchstpreis bezahlen durften und auch im übrigen strikt nach einem genau festgelegten Qualitätsplan das Vieh bezw. Fleisch aufzukaufen hatten.

Die Zahl der Milchkühe hatte im Februar 1917 in Dänemark eine Abnahme um 170,000 Stück oder 13 Prozent erfahren, hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß alle älteren Kühe abgeschafft worden sind. Es war aber ein Bestand von 375,000 Rindern (Heifers) vorhanden, der dem Bestande von vor 1914 durchaus entspricht, sodaß also der normale Nachwuchs in der dänischen Milchwirtschaft gesichert ist. Ganz auffallend ist die Zunahme der Kälber; während man in 1914 nur 609,000 Kälber zählte, war die Zahl derselben in 1917 auf 754,000 oder um 24 Prozent gestiegen. Ohne Frage also ist die Nutzviehzucht, sowohl Fleisch- wie Milchviehzucht, durch die hohen Fleisch- und Viehpreise in Dänemark sehr stark angeregt worden, und außerdem sagen sich offenbar die sehr fortschrittlichen und hellen dänischen Viehzüchter, daß sofort mit Friedensschluß eine außerordentlich starke Nachfrage nach dänischem Zuchtvieh einsetzen muß und der Friede nicht mehr sehr fern liegen könne.

Verhältnismäßig am stärksten ist auch in Dänemark, wie kaum anders zu erwarten war, die Abnahme in den Schweinebeständen des Landes gewesen. Für die Schweinemast wird eben zuviel Kraftfutter verbraucht, und daran mangelt es auch in Dänemark bekanntlich sehr stark. Hinzu kommt ferner wohl, daß der Londoner Markt, das alte Hauptabsatzgebiet für die Erzeugnisse der dänischen Schweinezucht, abgeschlossen ist. Im Februar 1917 gab es in Dänemark 1,981,000 Schweine, rund 2000 Stück weniger als in 1916; in 1914 hatte man in Dänemark einen Schweinebestand von 2,497,000 Stück, sodaß also die Abnahme seitdem 20.7 Prozent betragen hat. Leider scheint die Abnahme der Schweinebestände Dänemarks sich auch weiter in rapider Weise zu vollziehen; sie betrug nämlich für Zuchtsauen volle 33 Prozent, für Ferkel 20 Prozent und für Mastschweine 14.3 Prozent, sodaß also offensichtlich auch mit dem Zuchtmaterial sehr stark aufgeräumt wird. Zu beachten ist jedoch, daß sich gerade die Schweinezucht verhältnismäßig schnell in einem Lande neu etabliren läßt, womit auch wohl die Dänen rechnen.

Der Bestand an Schafen und Lämmern hat kräftig zugenommen, indem er von 254,000 im Februar 1916 auf 270,000 im Februar 1917 gestiegen war. Auch der Geflügelbestand weist eine gute Zunahme auf, von 8,000,000 Stück bei Ausbruch des Krieges auf 8,248,000 im Februar 1917.

Im allgemeinen kann man noch sagen, daß die landwirtschaftliche Nutztierzucht Dänemarks, wenn man von der Schweinezucht einstweilen absieht, durch den mehrjährigen Krieg in Europa nicht gelitten hat. Durch die hohen Preise ist sie dagegen stark stimulirt und verbessert worden, da alle minderwertigen Tiere zu gutem Preise ausgemerzt werden konnten. Was seine Nutztierzucht anbelangt, ist, alles in allem, Dänemark heute viel leistungsfähiger als vor drei Jahren.

(„Der deutsche Farmer“, St. Paul.)

— Der Parvenü. — „Hast Du gelesen, Elsa, wie sich hat ausgezeichnet unser Moritz in der Residenz? Gezogen hat er an armen Dienstboten aus der Donau!“ — „Pfü! War nix F e i n e r e s drin?!“

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.
DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds. täglich — Sonntags 9-12.

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.
HOME BANK & TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1869 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Ueber's Ziel hinaus!

In dem seit einem Menschenalter trockenen Iowa wurde letzte Woche ein Prohibitionszusatz zu der Staatsverfassung von den Urwählern niedergestimmt. Die „nasse" Mehrheit war nur gering, und ihr Sieg ist nur ein negativer, da durch ihn an der bestehenden Staatsgesetzgebung nichts geändert wird und vorläufig Iowa so trocken bleibt, wie's war, aber das Ergebniß der Abstimmung scheint darum doch sehr bemerkenswert und bedeutsam. Denn es berechtigt zu der Annahme, daß man in Iowa anfing, oder anfängt, die Fruchtlosigkeit — wenn nicht Schädlichkeit — der Prohibition zu erkennen, und der Gedanke, die Menschen durch das Gesetz zu Enthaltsamkeit und tugendhaftem Lebenswandel zwingen zu können, dort nicht nur keine Fortschritte machte, sondern an Boden verlor. Denn in Beurteilung des Ergebnisses der Abstimmung in Iowa ist in Betracht zu ziehen, daß die „Nassen" keine Mittel und keine Organisation hatten, da der Staat ja schon seit langen Jahren trocken ist und bekanntlich nur bedrohte Interessen in die Tasche zu greifen und zu kämpfen pflegen — nicht solche, die schon ruinirt wurden. Die Prohibitionisten auf der anderen Seite waren stark organisirt, verfügten über große Mittel und führten eine sehr lebhafte Kampagne. So muß das nasse Votum als ein ganz natürliches, unbeeinflußtes Votum gelten, das die wahre Gesinnung einer viel größeren Volksmehrheit zum Ausdruck bringt, als die nackten Zahlen andeuten.

Zu gleicher Zeit, da der Zwangstugend-Gedanke in Iowa eine so scharfe Zurückweisung erlitt, feiert er in der Weltstadt Chicago „Triumphe". Insofern als Leute, die es besser wissen sollten und jedenfalls auch besser wissen, sich zu seinen Wortführern machen und sich geberden, als sei ihnen gewissermaßen über Nacht die Erleuchtung gekommen und die Ueberzeugung, daß der Sündenfall, sozusagen, die Ursache und Quelle der sündigen Lust sei, und nicht die Wirkung, wie man noch recht allgemein bislang glaubte. Genauer, sie haben die „Cabarets", alle Lokale, in denen neben Speise und Trank auch Tanzgelegenheit und Unterhaltung geboten wird, als Lasterbrutstätten in Acht und Bann erklärt, weil sich's zeigte, daß solche Lokale auch von leichtsinnigen Leuten besucht werden und etliche der tanz- und schau-, eß- und trinklustigen Dämchen nachher, oder auch schon vorher, in den berühmten Apfel bissen, um dann, wieder später, Verzeihung, oder Vergessen oder auch Reklame zu suchen durch — na', jede auf ihre eigene Weise.

Sie, die gesetzlichen oder freiwilligen Tugendhüter, werden diese Deutung ihres scharfen Vorgehens gegen die „Cabarets" nicht gelten lassen wollen, sondern sagen, Gelegenheit mache, wie „Diebe", so auch andere Sünder und Sünderinnen, und die „Gelegenheit" müsse deshalb beseitigt werden. Das hat natürlich etwas für sich. Ehe man an die Durchführung des Gedankens geht, sollte man sich aber doch fragen, ob nicht durch die Unterdrückung der „Gelegenheit" schweres Unrecht getan wird denjenigen, die keine „Gelegenheit" suchen, sondern nur harmloses Vergnügen, und denen damit die „Gelegenheit", wo sie sich bietet, keine Gefahr ist — gar nicht zu reden von denen, die davon leben, ihren Mitmenschen harmlosen Zeitvertreib und anregendes Vergnügen zu bereiten, ein Geschäft, das bei den hohen Himmelsmächten gut angeschrieben sein muß, denn daß diese ihre Kreatur gern heiter sehen und lachen hören, daran kann nicht gezweifelt werden. Es ist anzunehmen, daß für die erdrückende Mehrzahl der weiblichen Besucher von Cabarets die dort gebotene Gelegenheit keine Gefahr hat. Das Gegenteil zu glauben hieße einen sehr großen Bruchteil der weiblichen Bevölkerung der Stadt auf's Schwerste beleidigen. Sollte dies aber nicht stimmen, dann muß es offensichtlich sein, daß durch die Unterdrückung der einen Gelegenheit die Tugend noch lange nicht gesichert wäre, sondern das Verlangen sich nur andere Mittel und Wege zur Befriedigung suchen würde. Damit wäre dann die Unterdrückung und die damit verbundene Schädigung der Guten usw. völlig nutzlos und infolgedessen wieder besonders schweres Unrecht.

Es ist gewiß, daß manche der sogenannten „Cabarets" schlecht geführt und demzufolge die Tummelplätze einer „schlechten" Gesellschaft sind, und gewiß auch, daß alle sorglicher Ueberwachung bedürfen, seitens ihrer Eigentümer, bezw. Leiter, und dann der Polizei. Aber das rechtfertigt nicht die Unterdrückung aller. Und die bestehenden Gesetze und Ordinanzen genügen vollständig, die üblen Lokale zu unterdrücken und die anderen so zu überwachen, daß die „Gelegenheit" niemandem Schaden bringt, der sie, bezw. den „Schaden", nicht sucht.

Die städtische Bücherei.

Die Chicagoer Oeffentliche Bibliothek steht vor dem Beginne einer neuen Epoche. Um sie wirklich leistungsfähig und der gesammten Bürgerschaft dienstbar zu machen, bedarf sie einer wesentlichen Erweiterung. Wie es in vielen anderen kleineren Städten schon längst geschehen ist, sollten in den verschiedenen Stadtteilen Zweigbibliotheken erbaut werden, in denen die Bewohner der Umgegend ihr Bedürfniß an Unterhaltungs- und Bildungsstoff leicht und ohne Umstände befriedigen können. Die Ausleihstellen, die man bisher, um Kosten zu sparen, hier und da eingerichtet hat, sind nur ein dürftiger und ganz unzureichender Notbehelf. Jeder Stadtteil sollte sein eigenes Bibliotheksgebäude mit eigenem, nicht zu gering bemessenem und der Klasse der Umwohner angepaßtem Büchervorrat erhalten und jede dieser Zweigbibliotheken auch einen geräumigen Lesesaal, in dem die wichtigsten Tagesblätter sowie Wochen- und Monatsschriften zur Benützung ausliegen. Gegenwärtig ist es zahlreichen Bürgern Chicagos unmöglich, die Büchersammlungen der städtischen Bibliothek zu ihrer Belehrung oder Unterhaltung auszunützen, weil das Bibliotheksgebäude an der Michigan Avenue für sie nur unter verhältnißmäßig großem Zeitverlust erreichbar ist. Es gibt allerdings Bücherverzeichnisse, aus denen man sich die gewünschten Bücher auswählen und durch die Vermittlung der Zweigausleihstellen beschaffen kann. Dieses Verfahren ist indessen noch zeitraubender, da es stets ein paar Tage dauert, bis die bestellten Bücher eintreffen und ein zweimaliger Weg zur Zweigstelle erforderlich ist: erst um die Bücher zu bestellen, dann um sie abzuholen. Außerdem muß man berücksichtigen, daß dem weniger Gebildeten ein Buchtitel oder selbst der Name eines Schriftstellers nicht viel sagt. Dieser Teil der Bürgerschaft wird nur dann Nutzen aus einer Bibliothek zu ziehen vermögen, wenn den geistige Nahrung Suchenden der persönliche Rat eines erfahrenen Fachmannes zur Verfügung steht, oder wenn sie sich die Bücher aus den „open shelves" selbst heraussuchen können. Beides finden sie in einer voll ausgebauten Zweigbibliothek, aber nicht in einer Ausleihstelle. Die Errichtung der Zweigbibliotheken wird darum eine der wichtigsten Aufgaben sein, mit der sich der neue Bibliotheksrat zu befassen haben wird.

Die Art ihrer Lösung hängt zum großen Teil von dem Verständniß der neuen Mitglieder dieser Behörde für ihr Amt sowie von dem Maße ihrer Arbeitsfreudigkeit und ihres Pflichteifers ab. Der alte Bibliotheksrat ließ es an alledem fehlen. Verschiedene seiner Mitglieder waren seltene Gäste bei den Versammlungen und kümmerten sich herzlich wenig um die Pflichten ihres Ehrenamtes. Hierin sollte vor allen Dingen Abhilfe geschaffen werden. Die Bürgerschaft erwartet, daß die neuen Mitglieder den nötigen Ernst für das ihren Händen anvertraute Institut mitbringen und ihm die erforderliche Kraft und Zeit widmen. Ein anderer sehr wesentlicher Faktor für die Entwickelung der öffentlichen Bücherei ist die Person des Bibliothekars. Die Stelle ist neu zu besetzen, und wer es ehrlich und aufrichtig mit der Stadt meint, der muß den Wunsch hegen, daß man nicht irgend einen unbekannten „Ignoramus", Politiker oder Parteigünstling zu dem Posten beruft, sondern einen namhaften Fachmann, der die gehörigen wissenschaftlichen und technischen Kenntnisse mitbringt, selbst wenn man einen solchen nicht in Chicago finden, sondern ihn von auswärts berufen müßte.

Was die Rekrutirung lehrte.

Das bekannte Sprichwort „Es ist nicht alles Gold was glänzt" läßt sich auch auf die Hoffnungen anwenden, die der amerikanischen Jugend vor Beginn der Rekrutirung hinsichtlich ihrer physischen Vollkommenheit entgegengebracht wurden. Das amerikanische Volk ist bekanntlich eine sportliebende Nation, und der ärztlichen Wissenschaft zufolge steht es ja fest, daß körperliche Uebungen die Muskeln stählen, frisches Blut erzeugen und die allgemeine Gesundheit fördern. Darf es daher Wunder nehmen, daß die Tatsachen, welche infolge der ärztlichen Untersuchung bisher Einberufener bekannt geworden sind, beträchtliche Ueberraschung und Enttäuschung hervorgerufen haben? „Hunderttausende junge Amerikaner, die ihrer Gesundheit nie besondere Beachtung geschenkt haben, vergegenwärtigten sich plötzlich, daß ihr Körperzustand es ihnen verwehrt, ihrer Pflicht als Landesverteidiger nachzukommen", heißt es in einem Berichte. Der bei den ärztlichen Prüfungen festgestellte Prozentsatz der „Unfähigen" erwies sich als so erschreckend, daß im letzten Kongreß mehrere Gesetze in Vorschlag gebracht wurden, um der physischen Entartung der Jugend vorzubeugen. In der Hauptsache waren sich alle derartigen Verbesserungsvorschläge einig, nämlich darin, daß die Leibesübungen, vornehmlich das Turnen, nach Möglichkeit gefördert werden und der bezügliche Unterricht möglichst schon in den untersten Klassen der öffentlichen Schulen beginnen sollte. Als Ansicht wurde allgemein zum Ausdruck gebracht, daß wir in der Tat eine Menge „Sports" hätten, es aber fraglich erscheinen müsse, ob diese auch die richtigen seien zur Erzielung eines kräftigen Volkes. Auch hinsichtlich der Uebertreibung von Sportsübungen wurden warnende Stimmen erhoben. Ein Fachmann, der sich durch ein von ihm erdachtes System bemüht, Männer im reiferen Lebensalter jugendkräftig zu erhalten, erklärt, daß Unmäßigkeit die Hauptsünde des Amerikaners und die besondere Ursache der meisten Uebel sei, die deren Gesundheitszustand ungünstig beeinflussen. „Unmäßigkeit im Essen und Trinken, Leibesübungen und Vergnügen", sagte er, „hat, wie wissenschaftlich nachgewiesen, Krebs, Nierenkrankheiten, Herzfehler und viele andere organische Leiden zur Folge. Sie können durch zuviel Essen und Trinken bei zu geringer Körperbewegung oder durch zu wenig Essen und Trinken bei zu anstrengender Körperbewegung hervorgerufen werden. Der Amerikaner ißt in der Regel nur wenige Male, dann aber überreichlich und meistens in großer Hast, daher die vielen Verdauungsstörungen. Der Europäer, über dessen „Freßsucht" sich amerikanische Blätter in der Regel in kindischer Weise lustig machen, ißt alle zwei oder drei Stunden, jedes Mal nur wenig, und bleibt dadurch von der amerikanischen Nationalkrankheit, der Dyspepsie, verschont. Ziffern beweisen dies. In New York haben sich 30 Prozent der militärisch Untersuchten als dienstuntauglich erwiesen, durchschnittlich im ganzen Lande 25 Prozent. Ungemein groß war die Zahl der Plattfüße, und auch Bruch und Venenerweiterung (Krampfadern, Hämorrhoiden, Venengeschwüre) wurden erschreckend häufig verzeichnet. Nicht minder besorgnißerregend ist die Tatsache, daß geheime Krankheiten bei zahlreichen Rekruten entdeckt wurden, und zwar vielfach in einem Stadium oder als so nachhaltige Ursache von Blutverschlechterung, daß man sich nur mit Bangen die Folgen für die nächste Generation auszumalen wagt. Derartige Krankheiten sind nicht nur von zerstörender Wirkung auf die Nerven, sondern rufen oft auch schwere seelische Leiden hervor. Der nationale Verteidigungsrat hat daher, unterstützt von Aerzteverbindungen, Vorkehrungen getroffen, der Ausbreitung des fraglichen Uebels im amerikanischen Heer nach Kräften vorzubeugen, und solchen, die davon befallen, gründliche und schnelle Heilung zu sichern. Nicht mit Unrecht erklärt sie in einer Flugschrift, daß Geschlechtskrankheiten den schlimmsten inneren Feind der Wehrfähigkeit der nationalen Wehrkraft bilden.

Aber auch nach anderer Richtung hin haben die infolge der allgemeinen Rekrutirung gemachten Erfahrungen aufklärend gewirkt. Es wurde festgestellt, daß der Junge vom Lande gesundheitlich weit hinter dem Stadtjüngling zurücksteht. Dies wird durch die in größeren Bevölkerungszentren herrschende größere Reinlichkeit, besseres Trinkwasser, saubere Wohnungen usw. erklärt. Bei der praktischen Schulung der zum Militärdienst zugelassenen jungen Männer sind allerdings Stadt und Land gleichmäßig gefahren. Eine ansehnliche Zahl von Städtern und Landbewohnern mußte dem Privatleben zurückgegeben werden, da sie den Anstrengungen des Lagerlebens nicht gewachsen waren. Aus allem ergibt sich die Lehre, daß es mit der körperlichen Ausbildung unserer Jugend nur mangelhaft bestellt ist, und daß die Einführung sachverständiger Reformen auf diesem Gebiete ermutigt werden und willkommen geheißen werden sollte.

Das Feuerzeug der Südseeinsulaner. Eine eigentümliche Art des Feuermachens haben die Eingeborenen in der deutschen Südseekolonie Neu-Pommern. Nach den Beschreibungen von Forschungsreisenden nehmen diese Leute einen kurzen, von der Rinde befreiten Baumast, den sie Newata nennen, spalten ihn an einem Ende etwas auf und klemmen ein Steinchen in diesen Spalt hinein. Nun sucht man sich eine Handvoll trockenes Gras, ballt es zusammen und schiebt es in den Spalt des Knüppels unterhalb des Steines hinein. Man tritt dann auf das am Boden liegende Aststück, um es festzuhalten, zieht durch den Spalt noch einen schmalen Baststreifen, „Ana", und wetzt diesen in schnellster Bewegung am Steinchen hin und her. Nach etwa 30 Sekunden schon steigt Rauch auf, denn das von der Hitze ausgedörrte Gras ist durch die Reibung in Brand geraten. Jeder Eingeborene in Neu-Pommern trägt einen Newata bei sich, der ihm auch als Spazierstock dient, ebenso stets einen Ana im Gürtel. Trockenes Holz findet er überall im Walde, so daß er niemals um Feuer in Verlegenheit kommt.

Heute mir, morgen dir.

Der Unvernünftige dringt sich in wirkliche Not,
Damit die vermeintliche ihn verschone; —
Er versucht zu bewaffnen sein kleines Boot
Mit eine schweren Panzerkanone.

Heulmeier und Unheilspropheten sind heuer in ihrem Element. Gerade da muß man erst recht festhalten an der Losung „Bange machen gilt nicht!

Man kann ein sehr gläubiger Christ und ein sehr ungläubiger Zeitungsleser sein, aber das letztere wird keinem als besondere Sünde angerechnet werden.

Gelegentlich der jüngsten Pelzauktion in St. Louis sind Katzenfelle mit einem Dollar das Stück bezahlt worden. Wenn die Familie Felis domestica es hört, wird sie den Schwanz noch einmal so hoch tragen.

Kuhmilch enthält vier Prozent Fett; die Milch des weiblichen Walfisches enthält 43 Prozent Fett. Kein Wunder, daß die Walfischbabies sich so rasch entwickeln.

Undankbares Publikum.

Ein gewisser John Lasson, welcher in Albany im Polizei-Gericht zum Verhör vorgeführt wurde, ist sicherlich humoristisch veranlagt.

John erschien vor dem Richter Brady ohne Jacke, Hut und Kragen, sodaß sich der Richter veranlaßt sah, ihn teilnahmsvoll nach dem Verbleib der Kleidungsstücke zu fragen. „Meine Jacke", antwortete der Angeklagte, „ließ ich in South Dakota." „Wo ist Ihr Hut?" Antwort: „Oh, ich hing ihn an Kapp „Hatteras" auf; meinen Kragen verlor ich in Colorado und meine Kravatte in Ticonderoga. Und meine Handschuhe, — o ja, die ließ ich in Gloversville."

„Wo kommen Sie her?" fragte dann der Richter. „Von Watervliet", antwortete schlagfertig John. „Ich bin der Mann, welcher die Röhren legte, um Watervliet mit Wasser zu versorgen."

„Well", sagte der nicht weniger schlagfertige Richter, „ich glaube, Sie sind von dem Reisen ermüdet." Und John hat nun Gelegenheit, sich im Gefängniß auszuruhen und darüber nachzudenken, daß es nicht gut ist, das Polizeigericht mit der Schaubühne eines Komikertheaters zu verwechseln.

Eine Mitarbeiterin einer englischen Zeitung meint: „An den Strümpfen kann man den Geschmack eines Mädchens erkennen." — Aber ebenso oft auch den Geschmack seines Verehrers. Auf dessen Urteil ist jedoch kein Verlaß mehr, seitdem die Webereien sogenannte „Camouflage"-Strümpfe auf den Markt gebracht haben. Diese Strümpfe sollen — man verzeihe das harte Wort — dicke Waden dünn und dünne Waden dick erscheinen lassen. Wohin mag es noch führen, wenn dieses Prinzip auch auf andere Kleidungsstücke angewendet wird. Dann dürfte das Wort „Camouflage" bald so geläufig im Scheidungsgericht werden wie die sogenannte „grausame Behandlung".

In alten Zeiten mag es ja vorgekommen sein, daß Gott mit dem Amte auch Verstand gab; in unserer Zeit erlebt man es gar nicht so selten, daß er das bißchen Verstand wieder nimmt, wo er ein Amt gegeben hat.

Frau Margaret Bentinger, die „in Notwehr" ihren Mann erschossen, ist von einer Filmgesellschaft als „Star" angagirt worden, um die Mordszene in einem Bilderdrama darzustellen. Eine derartige Spekulation auf die Sensationslust des Publikums sollte durch gesetzliche Vorschriften ein für alle Mal unmöglich gemacht werden. Vorführungen dieser Art dienen der moralischen Versumpfung ihrer Zuschauer.

Gnade gehört lediglich für Verbrecher; dem Biedermann aber keine Gnaden, sondern Gerechtigkeit. Aus Gnaden wollte Seume nicht einmal selig werden.

Weber, Demokritos.

Die Hermann Schwestern und die republikanischen Damen der 24. Ward sind ein verstrickendes Bündniß eingegangen — sie stricken allerlei nützliche Dinge für unsere Sammies. Die Schatzmeisterin der Organisation heißt Oberbillig, das Gleiche läßt sich von der verwendeten Strickwolle leider nicht sagen.

Chas. M. Puhlman und Gattin in Carnegie, Pa., haben ihrer vorgestern geborenen Tochter die Vornamen Liberty Bond angetan. Sollte der Storch diesen patriotischen Deutschamerikanern nächstes Jahr ein Söhnchen bringen, hoffen wir, daß sie ihn mit voller Berechtigung Early Peace benamsen können.

Präsident eines Skatklubs zu sein, ist eine Ehre und Vergnügen. Da der Präsident häufig Extra-Versammlungen einberufen, und bei solchen stets höchst persönlich zugegen sein muß, können wir auf die fadenscheinig werdenden Entschuldigungen, wie Ueberarbeit, ein kranker Freund und verhinderter Straßenbahndienst, nunmehr Verzicht leisten. Als Präsident dürfen wir verlangen, daß unsere etwas skeptisch veranlagte Gattin unseren Worten blindlings Glauben schenkt!

Die den Soldaten gegebene Erlaubniß zur Abhaltung politischer Versammlungen wird das Lagerleben auch nicht gemütlicher gestalten.

Laat se man susen!

Meine Frau gleicht einem Aeroplan,
Sie leidet an einem Schnelligkeitswahn.
Ihre Zunge geht schneller und schneller.
Das ist nämlich der Propeller!

Der ungarische Maler Laszlo bleibt für die Dauer des Krieges in England internirt. Dort kann er sich nun in Stilleben üben.

Leset die „Sonntagpost"

The Badge of Honor!

Amerika—Freiheit

Amerika! Drüben im Heimatland war es ein magisches Wort. Es hieß Freiheit, Unabhängigkeit von einer autokratischen Regierung — es bedeutete ein neues und besseres Leben.

Sie erinnern sich an den Tag, an dem Sie an den Gestaden dieses herrlichen Landes gelandet sind, und die Statue der Freiheit erblickten. Damals waren Sie ein Fremdling, aber Sie wurden von 100,000,000 neuen Freunden willkommen geheißen, und Amerika wurde Ihre zweite Mutter, gab Ihnen Arbeit, ein Heim, und dieselben Rechte und Privilegien, die eingeborene Bürger genießen.

Sie können mit Stolz sagen: Ich bin ein Amerikaner! Kein größerer Ehrentitel kann heute auf Erden von irgend einem menschlichen Wesen beansprucht werden.

Diese große amerikanische Nation liegt jetzt im Kampfe mit der größten Autokratie aller Zeiten — im Kampfe, damit Sie fortfahren können, die Freiheit zu genießen — im Kampfe für die Freiheit Ihrer Brüder und Verwandten in der alten Heimat.

Um diesen Krieg zu führen und bald zu gewinnen, sind ungeheure Geldsummen erforderlich. Um dieses Geld schnell aufzubringen, verausgabt die Regierung der Vereinigten Staaten

U. S. Government 4% Liberty Bonds.

Amerika braucht Ihre Hilfe. Der Präsident, gestützt auf 110,000,000 loyale Amerikaner, fordert Sie auf, mindestens einen Liberty Bond zu kaufen. Kaufen Sie, so viel Sie können $50, $100, $500, oder mehr. Die Regierung garantirt Ihre Ersparnisse und bezahlt Ihnen Ihr Geld in Gold zurück, und $2 alle 6 Monate für jeden $100 Second Liberty 4% Bond.

Wie man Liberty Bonds kauft

Gehen Sie zu Ihrer Bank oder irgend einer Bank
— zu irgend einem Department Store,
— zu irgend einem „Flying Squadron" Bond-Verkäufer,
— oder zu der Liberty Loan Subskription Station, 29 Süd La Salle Str., und geben Sie heute ihren Auftrag für Liberty Bonds.

Sie können Liberty Bonds auf Abzahlungen kaufen, $1 Anzahlung für einen $50 Bond, und den Rest $2 die Woche, oder $2 Anzahlung für einen $100 Bond, und den Rest $4 die Woche.

Sie sind freundlichst eingeladen, behufs Information und Subskriptions-Formularen vorzusprechen beim

LIBERTY LOAN COMMITTEE

Subscription Station, Hauptfloor, 29 Süd La Salle Strasse, Chicago.

Offen von 8 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends. Telephon: Randolph 7100

Leute, die Eure Sprache sprechen, werden Euch in dieser Subskription-Station bedienen.

Kauft U. S. Government Bonds

Zweite Liberty Anleihe

Im vierten Jahrgang.

„Jahrbuch der Deutschamerikaner für das Jahr 1918."

Soeben erschien der vierte Jahrgang des von Dr. Michael Singer herausgegebenen „Jahrbuchs". Es ist nicht wie die früher veröffentlichten Bände nur für die Stammesgenossen im Staate Illinois bestimmt, sondern wendet sich, wie schon der veränderte Titel „Jahrbuch der Deutschamerikaner" andeutet, an alle Amerikaner deutscher Abkunft. Aus dem reichen Inhalte des Buches seien hier außer zahlreichen interessanten Aufsätzen des Verfassers noch Beiträge von Prof. Dr. Julius Goebel, Prof. Starr Willard Cutting, Dr. Paul Carus, Dr. Friedr. Schönemann, Dr. Otto Günther, Dr. A. E. Zucker, Dr. Carl Beck, Frau Emil Eitel und Selma Münsterberg erwähnt. Das deutschamerikanische Kriegshilfswerk (bis zum Ausbruche des Krieges zwischen den Ver. Staaten und Deutschland) hat sehr ausführliche Behandlung gefunden. Wer sich für das deutsche Bühnenleben in Amerika interessiert, dem werden die Artikel über die deutschen Theater in New York, Chicago, St. Louis, Milwaukee, Philadelphia, Cincinnati und San Francisco einen Einblick in die Schwierigkeiten gewähren, mit denen deutsche Theaterunternehmungen hierzulande zu kämpfen haben. Entwicklungsgeschichten verschiedener deutschamerikanischer Institute, Biographien „führender" Deutschamerikaner und eine Totenschau ergänzen den Inhalt des wertvollen Buches, das zum Preise von $2.50 vom Verfasser und Herausgeber, 6330 Lakewood Ave., Chicago, zu beziehen ist.

— Verschnappt. — Pferdehändler: Zwanzig Dollars wollen Sie für den abgetriebenen Klepper? Der ist ja doch nur noch für Wurstfleisch gut. — Farmer: Well ich geb' Ihne aach noch zweihundert Pfund Heu dazu. — Pferdehändler: Zweihundert Pfund. Machen Sie's fünfhundert, da hab' ich doch wenigstens für 'ne Zeit lang Futter für den alten Gaul. — Farmer Sharp (sich verschnappend): Fünfhundert Pfund. So viel friß jo dees Biest im ganze Lewe nit mehr!

— Au! — „Du, Aron, weißt Du, was is ä Nargileh?" — „Werd' ich nich wissen? Ae Nargileh is ä türk'sche Wasserpfeif', wo kann draus rauchen mehr wie Einer." — „Gott, wie smart daß De bist! Nu' sag mir aber auch: Was is der Unterschied zwischen ä Nargileh und ä Banana?" — „Ich weiß nich. Well, sag's nur!" — „Bananas sind meistens two for five, ä Nargileh aber is ä Feif for two."

— Glück. — 1. Schnapsbruder: Alles möcht' ich werden nach meinem Tod, nur kein Fisch! — 2. Schnapsbruder: Warum denn? Wenn Du Glück hast, fang f' Dich für ein Museum und setzen Dich in Spiritus!

Wechsel der Körpergröße.

Die Größe der menschlichen Gestalt ist, wie auch ihr Gewicht, einem ständigen Wechsel unterworfen. Wenn man einen Menschen genau mißt, sobald er sich des Morgens aus dem Bette erhoben hat, und wiederholt diese Messung vor dem Schlafengehen am Abend, so wird man feststellen können, daß seine Größe mit dem vorrückenden Tag ständig zusammengeschrumpft ist. Um acht Uhr Abends ist jeder Mensch kleiner als um acht Uhr Morgens, und bei manchem Menschen handelt es sich hier um einen Unterschied von über einem halben Zoll. Im allgemeinen verliert man jedoch tagsüber eine Kleinigkeit, die man während der nächtlichen Ruhezeit in der Regel wieder einholt. Die Abnahme der Körpergröße ist besonders bedeutend, wenn man längere Märsche zurücklegt. Auch das Radfahren macht sich sehr stark bemerkbar; Professor Martel stellte bei einem Radfahrer, den er unter ständiger Kontrolle hatte, fest, daß er an den Tagen der großen Rennen bis zu einem Zoll kleiner wurde. Diese Tatsache, auf die man gewöhnlich nicht achtet, hat einmal eine große Rolle in einem Prozeß gespielt, der im Jahre 1869 geführt wurde. Ein Schlächter aus Melbourne gab sich auf Grund seiner außerordentlichen Familienähnlichkeit als den einzigen Erben einer reichen englischen Familie aus, der seit einer Reihe von Jahren spurlos verschwunden war. Der Kommandeur des Regiments, in dem der Verschollene als Offizier gedient hatte, fand in den Akten die genaue Angabe seiner Körpergröße und teilte sie dem Gerichte mit, wobei sich zeigte, daß der Kläger genau das gleiche Maß hatte. Da fragte plötzlich ein Geschworener, ob dieses Maß denn des Morgens oder des Abends genommen wäre. Zunächst lachten alle über diese anscheinend naive Frage; dann aber machte der Advokat der wirklichen Erben auf die große Bedeutung dieses Umstandes aufmerksam, und es wurde eine Nachprüfung vorgenommen. Dabei stellte sich heraus, daß das Körpermaß des Australiers nur am Abend mit dem des verschollenen Offiziers, der am Morgen gemessen war, völlig übereinstimmte, und diese Tatsache führte mit anderen zu der Entlarvung des Betrügers.

— Frauen-Logik. — Frau Hitzig (im Sommerbad): Sehn Sie dort drüben Herrn und (ironisch) Frau Schmidt. Ich mag mit ihr nichts mehr zu tun haben. — Frau Spitzig: Aber warum denn nicht? — Frau Hitzig: Weil ich der festen Ueberzeugung bin, daß Sie gar nicht verheiratet sind. Denken Sie, heute Morgen sah ich, wie er auf der Brunnen-Promenade vor ihr den Hut abnahm.

— „Was ein Hütchen werden will etc. — „Ihr Sohn soll also auch Bankier werden. Hat er denn Talent dafür?" — „Spaß! Sie sollten den Jungen mal Poker spielen sehen. Im „Bluffen" ist er jedem alten Wall Street Gämbler über."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Buchthal, geb. Buchhaus,
(Gattin des verst. Charles Buchthal),

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 1:30 Nachm., 1:30 Uhr, von der Wohnung ihres Sohnes, 454 West 28. Str., mit Autos nach Oakwoods Friedhof. (Mitglied des Ordens der Hermanns Schwestern, Ernestine deutscher Damen-Verein, Margaretha Damen Unterst. Verein Eintracht Lodge No. 5. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herman und Charles, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Frank Troost

am 19. Oktober 1917, gestorben ist. Trauerfeier findet statt am Dienstag, 23. Okt. 1917, 2 Uhr Nachm., in der Waldheim Kapelle. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Marika Troost (geb. Ristau), Gattin. Peter, Frank, Henry, Clarence, Edward, Lillian, Frau Lena Gorke und Frau Rose Zoras, Kinder.

Mitglied der Oak Park Loge Nr. 540, A. F. & A. M., Cicero Chapter, Consistory, Medinah Temple Ancient Arabic Order of the Nobles of the Mystic Shrine, und K. P., Nr. 714, Forest Park.

Todesanzeige.

Humboldt Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Ida Struß

gestorben ist. Beerdigung findet statt Dienstag, den 23. Oktober, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2044 West Chicago Ave., nach Wunders Friedhof. Die Beamten sind ersucht, 1:30 in der Vereinshalle zu sein, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Albertine Rathschlag, Präsidentin.
Minna Trowbridge, Sekretärin,
3018 Arthington Straße.

Todesanzeige.

Louisa Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Ida Struß

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Okt., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2044 West Chicago Ave., mit Kutschen nach Wunders Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Bertha Schoenfeld, Präsidentin.
Francisca Pankoni, Sekretärin.

Todesanzeige.

Ernestine Deutscher Frauen Unterst. Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Buchthal

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 454 West 28. Str., nach Oakwoods. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Halle zu erscheinen.

Katharine Langkavel, Präsidentin.
Anna Hildemann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Fred Genz

am 21. Oktober 1917 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Oktober 1917, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3122 Bernard Str., aus nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Genz, geb. Preuss, Gattin. Rose Leonhardt, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elizabeth Dernbach, geb. Schaefer,

(Gattin des verst. Jacob Schaefer) in ihrem Heim, 1437 West Chicago Ave., gestorben ist. Die trauernden Kinder:

Edward und Catherine.

Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: Hermann Gutknecht, am Samstag, den 20. Oktober 1917, geliebter Gatte von Emilie Gutknecht, Vater von Helen und Erna. Beerdigung am Dienstag, den 23. Okt., um 2 Uhr Nachm., per Autos nach Forest Home Friedhof.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater

Jacob Minke

im 61. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Oktober, um 9:30 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2325 West North Ave., mit Automobilen nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Minke, Gattin. Dr. Jacob J. Minke, Sohn. Anna Minke, Tochter.

Bitte keine Blumen. modi.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Joseph Koz,

Vater der verst. Frank und Paul, im Alter von 62 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Oktober, um 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 7236 So. Morgan Str., nach der Herz Jesu-Kirche, wo Requiem Hochamt stattfinden wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franziska Koz (geb. Topp), Gattin. John A., August, Mrs. Helen Klauser, Charles, Emil, Bernhard und Joseph, Kinder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Frank J. Schmidt

im Alter von 38 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Oktober, um 8:30, vom Trauerhause, 330 Willow Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Schmidt, geb. Weber, Gattin. Grace, Antoinette und Bernice, Kinder. Jacob, Katherina, Maria und Elizabeth, Geschwister, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Bremer Wohltätigkeits-Verein.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Joseph Koz

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 24. Oktober, 9:30, vom Trauerhause, 7236 South Morgan Straße, nach dem St. Marien Gottesacker. Die Beamten versammeln sich pünktlich 8:30 Uhr in der Vereinshalle, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Martin Meyen, Präsident.
Pauline Peters, Sekretärin,
1037 N. Hoyne Ave.

Todesanzeige.

Martha Washington Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Ida Struß

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Oktober, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2044 West Chicago Ave., mit Kutschen nach Wunders Kirchhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Halle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Leva Burmeister, Präsidentin.
Francisco Pankoni, Sekretärin.

Todesanzeige.

Margaretha Damen Unterstützungsverein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Buchthal

gestorben ist. Beerdigung findet statt Dienstag, den 23. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 454 West 28. Str., nach Oakwoods Friedhof. Die Schwestern sind ersucht, wenn irgend möglich der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in unserer Vereinshalle.

Margaretha Winkler, Präsidentin.
Margaretha Petersen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Wilhelm Ruppelt,

Gatte der verst. Mathilda Ruppelt, am 20. Oktober im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1856 Fremont Str., aus nach dem St. Lukas Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alice, Emma, Martha, Hugo und Bertha, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Frl.

Augusta Neuenfeldt

am 21. Oktober 1917 im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, 24. Oktober, Nachm. 2 Uhr, von der Kapelle 3740 West Chicago Ave. aus mit Autos nach dem Concordia Gottesacker.

Wegen Auskunft Phone Belmont 2533.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Mutter

Louise Tittmer, geb. Schepp,

gestorben am 22. Oktober 1916.

Ein Jahr ist nun verflossen
In Trauer und in Schmerz,
Wir können es nicht vergessen,
Es bricht uns fast das Herz.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen
Und alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir teure Tochter und Mutter nach.
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt,
Ruhe sanft in stillem Frieden!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Mutter

Louise Schepp und Kindern.

Zur Erinnerung

an den vierten Todestag unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Edmund C. Philipp.

Wo die Liebe weint, der Glaube tröstet.

Die trauernden Eltern. Eugene N. Philipp, Erden S. Philipp, Elsa Heuermann, geb. Philipp, Geschwister.
Chicago, den 22. Oktober 1917.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren guten Vater und Sohn

Paul Borkenhagen,

gestorben vor zwei Jahren, am 22. Okt. 1915.

Reicher kann ich nirgends werden,
Als ich schon bei Jesu bin.
Alle Schätze dieser Erden
Sind ein schnöder Zeitgewinn;
Jesus ist das rechte Gut,
Wo die Seele sanft jetzt ruht.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin nebst Tochter und Eltern.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren Vater

Louis Schutt,

gestorben am 22. Oktober 1914.

Ruhe sanft!!

Gewidmet von
Mary Schutt, Gattin, und Kindern.

E. Muelhofer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1488 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000.
Gaug,momifa3mt

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
713—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen bei dem Stand.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.

Eine glänzende patriotische Massenkundgebung.

Dazu gestaltete sich die gestrige Versammlung im Auditorium und am Seeufer.

Die Begeisterung Tausender schlägt hohe Wogen.

Das Auditorium war bis auf das letzte Plätzchen besetzt, die nach Tausenden zählende Menge, die keinen Einlaß mehr finden konnte, wurde durch ein militärisches Schauspiel am Seeufer unterhalten.— Was die Hauptredner, Gouv. Lowden und Anwalt Clarence S. Darrow, ausführten. — Die zur Annahme gelangten Beschlüsse.

Den Beweis zu liefern, daß die Bevölkerung der zweitgrößten Stadt des Landes nicht zurücksteht, wenn es gilt, der Vaterlandsliebe Ausdruck zu verleihen, und gleichzeitig nochmals alle Bürger anzuspornen, ihr Scherflein dazu beizutragen, daß die zweite Freiheitsanleihe ein voller Erfolg sein möge, war der Zweck der gestern Nachmittag im Auditorium und im Grant Park vom staatlichen Verteidigungsrat veranstalteten, großartigen patriotischen Massenversammlung. Die Hauptredner des Tages, Gouverneur Frank O. Lowden und der Anwalt Clarence S. Darrow, verstanden es meisterhaft, die Aufmerksamkeit ihrer Zuhörer zu fesseln, und die wiederholten tosenden Beifallsbezeigungen während der Reden und der nicht endenwollende Applaus am Ende ihrer Ausführungen legten begeistertes Zeugniß dafür ab, daß es ihnen gelungen war, den rechten Ton zu treffen. Fräulein Jenny Dufau, Mitglied der Chicagoer Großen Oper, riß das Publikum zu wieder und wieder ausbrechendem Beifall hin, als sie mit ihrer wunderbaren Stimme die „Marseillaise" sang, und schließlich mußte die Sängerin sich dazu herbeilassen, ein weiteres Lied zu singen. In richtiger Würdigung der Gelegenheit sang sie „The Star Spangled Banner", und damit hatte sie die Herzen der Tausende ihrer Zuhörer völlig erobert. Immer wieder setzten wahre Beifallsstürme ein, und am Schluß lohnte minutenlanger Beifall der Künstlerin. Herbert Gould errang mit dem neuen, noch wenig gehörten Lied „Up, Up, America!" gleichfalls einen starken Erfolg.

Auditorium vollständig besetzt.

Das Auditorium war bis auf den letzten Platz gefüllt, als kurz nach zwei Uhr mit einem Orgelspiel das musikalische Programm seinen Anfang nahm. Unter der Leitung von Herbert Gould, dem Chormeister der Civic Musical Association, sangen die Anwesenden unter Orgelbegleitung eine Reihe patriotischer Lieder wie „America", „Tramp, Tramp, Tramp", „Schlachtruf der Republik" und andere. Begeistert sang Jung und Alt mit. Jeder hatte auf seinem Platz eine kleine Flagge vorgefunden, und es war ein überwältigender Anblick, als die Tausende während des Gesanges sich, von ihren Gefühlen hingerissen, von ihren Plätzen erhoben und jubelnd die Fähnchen schwenkten.

Inzwischen hatten sich die Ehrengäste, für die auf der Bühne Plätze reservirt worden waren, eingefunden, und mit militärischer Pünktlichkeit eröffnete der Vorsitzende Samuel Insull um 2½ Uhr die Versammlung. Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden stellte er Erzbischof George W. Mundelein vor, der das Eröffnungsgebet sprach und darin den Himmel um den Erfolg der amerikanischen Waffen anflehte. Dann folgte Harold L. Ickes, der als Vorsitzender der Versammlung ausersehen war, mit einer kurzen Ansprache, und ihm Gouverneur Frank O. Lowden von Illinois. Mit großer Herzlichkeit begrüßt, sprach er, des öfteren von lautem Beifall unterbrochen, etwa wie folgt:

Zwei große Ideen.

„In dem Kriege, in dem wir uns befinden, stehen sich zwei Ideen gegenüber, zwei Ideen, welche so groß sind, daß die Welt nicht Raum genug für beide hat. Die eine besagt, daß der Mensch fähig ist und auch das Recht hat, sich selbst zu regieren, die andere dagegen lautet dahin, daß der Mensch sich selbst nicht zu regieren vermag, daß von oben herab eine Regierung für ihn eingesetzt werden muß, und daß diese Regierung dann über dem Sittengesetz, über allen Menschenrechten steht, und für sie das Schwert das letzte Argument und die höchste Instanz bildet.

„Wir wissen, und die Welt weiß es, daß die vom Staate kontrollirten deutschen Historiker und Philosophen die Doktrin aufgestellt haben, daß Macht Recht ist, und daß das Schwert den absoluten Schiedsrichter für die Welt darstellt.

„Was können wir aber von unserer eigenen Vergangenheit sagen, wenn wir es zugeben, daß diese Idee den Sieg davonträgt? Wie werden wir uns vor unseren Kindern verantworten können, wenn wir gestatten, daß Alles, was uns unserer Geschichte und unseren freiheitlichen Einrichtungen nach heilig ist, in den Schmutz hinabgezogen wird?

„Wollen wir, daß die Idee, für welche wir kämpfen, den Sieg erringt, so müssen wir der Regierung vor Allem das nötige Geld zur Verfügung stellen und Freiheitsbonds kaufen. Es heißt, daß die Nachfrage nach diesen in den letzten Wochen nicht so groß war, wie man es wohl hätte wünschen können, und ich glaube, daß diese Angabe den Tatsachen entspricht. Es stehen uns in Bezug auf die Anlage unseres Geldes aber nur zwei Wege offen: Entweder stellen wir es jetzt der Bundesregierung zur Verfügung, oder wir bezahlen später, wenn der Krieg vorüber ist, den Zentralmächten die Kriegsentschädigung damit."

Minutenlanger Beifall und laute Jubelrufe dankten dem Redner.

Dann sang Fräulein Dufau und fachte dadurch, wenn das überhaupt noch möglich war, die Begeisterung der Zuhörer noch mehr an. Der Kongreßabgeordnete Henry T. Rainey von Carrollton, Ill., der persönliche Vertreter des Präsidenten im Unterhause des Kongresses, war der nächste Redner auf dem Programm. Er führte etwa folgendes aus:

Gegen ihren Willen.

„Die Vereinigten Staaten haben alles nur Mögliche getan, um nicht in den Weltkrieg hineingezogen zu werden, ihre Bemühungen waren aber vergeblich. Erst als ihnen gar kein anderer Ausweg mehr geblieben war, haben sie zum Schwert gegriffen. Die deutsche Regierung hatte hier allüberall ihre Spione, sie ließ in amerikanischen Schiffen Bomben zur Explosion bringen und versuchte sogar das Kapitol in Washington in die Luft zu sprengen. Wie ein Dieb in der Nacht zerstörte sie, den Bestimmungen des internationalen Rechtes und der modernen Kriegsführung zuwider, unsere Schiffe. Trotzdem konnten wir uns noch immer nicht entschließen, das Schwert zu ziehen. Erst als das perfide Deutschland, während es noch Freundschaft für uns heuchelte, eine Verschwörung anzettelte, um unser Land zu zersplittern und Mexiko sowie Japan einen Teil davon zu geben, das beste Stück für sich zu behalten, um uns dann später einen Tribut von 100 Milliarden aufzuerlegen, erst da war es mit unserer Geduld zu Ende. Damals waren wir noch völlig unvorbereitet; was aber bisher Alles geschehen ist, um uns schlagfertig zu machen, das steht unerreicht in der Geschichte der Welt da."

Als letzter, aber unstreitig bedeutendster Redner folgte Clarence S. Darrow. Die Ausführungen des anerkannten Sozialistenführers gipfelten in dem Gedanken: „Amerika, ein einig Volk von Brüdern". Seine Rede lautete der Hauptsache nach wie folgt:

Darrows Ansprache.

„Ich werde nicht versuchen, die Ursachen des Krieges zu erörtern, will aber etwas über die Prodeutschen und Pazifisten mit Bezugnahme auf den Krieg sagen. Ich sehe, daß die Prodeutschen in den letzten Monaten Pazifisten geworden sind, und ein deutscher Pazifist lockt mir ein Lächeln ab. Ich sehe, daß die Beweisführung, die einst von den deutschen Parteigängern benutzt wurde, jetzt von den Pazifisten angewandt wird. Ich glaube, bei einem Pazifisten stets den deutschen Akzent herauszuhören. Es wird uns gesagt, wir sollten noch neutral in diesem großen Kriege sein. Nahezu drei Jahre lang war Amerika neutral, während die Welt in Flammen stand. Für nahezu drei Jahre gaben wir uns zufrieden, Kanonen und Pulver und Blei an das arme kämpfende Frankreich zu verkaufen. Wir warteten, während Angehörige unserer eigenen Regierung protestirten, daß wir Munition an England und Frankreich verkauften. Ich war nicht dafür, sie zu verkaufen. Ich wollte sie schenken.

„Ich kann die deutsche Liebe zum Vaterland verstehen. Ich kann sie so wohl verstehen, daß es mir lieb sein würde, wenn jeder waffenfähige Mann sich mit Gewehr und Bajonett bewaffnen und die deutsche Armee zurück ins Vaterland zu treiben helfen würde, wohin sie gehört. Wir steckten Schädigung und Beleidigung ein. Wir warteten, bis Deutschland jede völkerrechtliche Bestimmung verletzte und unter den Nationen der Erde geächtet wurde. Dann griffen wir zum Schwert. Das Schwert werden wir nicht eher in die Scheide stecken, ehe der preußische Militarismus vernichtet ist. Die Deutschen erzählten uns von den Sünden der Nationen, die sie bekämpften. Die Pazifisten weisen jetzt auf unsere Alliirten hin und fragen uns, wie sie uns gefallen. Wie gefallen sie uns? Wenn wir von den Verbrechen Deutschlands sprechen, sprechen sie von England, Belgien, Rußland, ja selbst von Frankreich. Ich weiß, die Vergangenheit keiner Nation ist makellos. England hat sich in der Vergangenheit Angriffe zu Schulden kommen lassen. So hat Belgien, so hat Frankreich, so hat Rußland. So haben alle Nationen. Aber in Angriffen hat Deutschland am schwersten gesündigt. Die Vergangenheit aller Nationen hat nichts mit dem vorliegenden Fall zu tun. Nationen ändern sich mehr als Individuen, denn Nationen nehmen den Charakter der Herrscher an, die ihre Politik bestimmen. Das England vor hundert Jahren ist nicht das England von heute. Das England, das jung und stark auf Eroberungen ausging und sich einen großen Teil der Welt unterjochte, war das England der Vergangenheit. England wird heute von einer anderen Mannschaft geleitet. Englands heutige Politik wird von einem großen, weitsichtigen, demokratischen Mann geleitet, der der Menschlichkeit und den Menschenrechten ergeben ist wie irgend ein Demokrat auf Erden, Lloyd George.

„Wir kämpfen heute den schwersten Kampf, den die Welt je gesehen hat, für die teuerste Sache, die der Geist des Menschen je erfaßt hat, für die Sache, die Blut und Schätze gekostet hat, die aber alle diese Kosten wert ist, für menschliche Freiheit. Wir machen gemeinsame Sache mit allen Idealisten der Welt. Wer verlangt, daß wir unsere Friedensbedingungen darlegen? Wenn sie intelligent sind, sind es Prodeutsche. Andernfalls sind es wahrscheinlich eben Pazifisten. Sollen wir sagen, wir traten in den Krieg ein, weil das große deutsche Reich unseren Hochseehandel angriff, weil sein Krieg auf dem Meer nicht Krieg, sondern Mord war? Und sollen wir sagen: „Wenn Ihr mit Eurem Morden aufhört und wieder Krieg führt, werden wir aufhören zu kämpfen?" Lassen Sie mich fragen, sollen wir sagen, wenn wir unsere Friedensbedingungen darlegen, daß wir damit zufrieden sind, die Weltkarte zu lassen, wie sie vor Ausbruch des Krieges war? Können wir? Wenn wir den Pazifisten sagen, wir wollen Frankreich helfen Elsaß und Lothringen zu erlangen, sagen sie, wir sind Werkzeuge in der Hand Frankreichs und Englands und wollen das Blut unserer Soldaten für eine fremde Sache opfern. Ist es nötig für unsere Regierung, jetzt zu sprechen? Wir können nicht. Ich will aber sagen, daß, wenn das deutsche Heer in sein geliebtes Vaterland zurückkehrt, dann können wir sprechen. Wenn dieser Krieg vorüber ist, werden wir alle es wissen. Wenn Deutschland geschlagen ist, werden wir alle es erfahren. Es wird wahrscheinlich nicht bereuen, aber eines Tages wird es geschlagen sein. Dann können wir von Friedensbedingungen reden. Nicht vorher. Viele meiner früheren Freunde und einige meiner neuen sagen: Sie kämpfen, um der Welt die Demokratie zu sichern, sie kämpfen für die Freiheit auf den Meeren, aber sie verlieren die Freiheit im Inland." Ich gebe zu, wir haben Versammlungen gestört und Zeitungen. Wir würden es nicht getan haben, wenn wir uns nicht im Krieg befänden. Aber das bedeutet nichts, soweit der grundsätzliche Zweck, die Traditionen und die Zukunft Amerikas in Betracht kommen. Ich glaube an Freiheit. Ich glaube an die größtmögliche Rede- und Preßfreiheit. Aber ich weiß: Die Regeln für Krieg und Frieden sind nicht die gleichen, können nicht die gleichen sein. Unsere Freiheit beruht nicht wirklich auf unserer Verfassung, auf unseren Gesetzen. Diese bringen nur die Ansichten des Volks zur Zeit, als sie angenommen wurden, zum Ausdruck. Die wirkliche Freiheit ruht letzten Endes im Geist und Herzen des amerikanischen Volkes. Wenn sie nicht da ist, nützen alle Verfassungen und Gesetze nichts. Wenn unsere Soldaten an die Front abrücken, wenn ein Jeder das größte Opfer bringt, das er bringen kann, wenn sie in der nahen Zukunft auf den Schlachtfeldern Frankreichs sterben werden, braucht Niemand zu erwarten, daß das amerikanische Volk sich die Aeußerungen unserer Feinde in unserer Mitte gefallen läßt, gleichgiltig ob Gesetze vorhanden sind oder nicht. Ich sage diesen Leuten, von denen viele es gut meinen, von denen viele von einer Idee besessen sind, von denen viele sagen, was zu sagen sie ein Recht zu haben glauben, daß dies Land im Krieg ist, daß dies Land siegen wird, und daß sie mit dem Feuer spielen, wenn sie uns im Rücken angreifen. Ich fürchte nicht, daß, wenn der Krieg vorüber ist, diese Freiheiten nicht erhalten und dem Volk zurückgegeben werden. Wir haben zu lange für sie gekämpft. Wir haben sie zu lange gehabt. Es besteht keine Gefahr, daß das amerikanische Volk sie vergessen wird. Es mag sein, es sollte sein, ich hoffe, es wird sein, daß, wenn der Krieg vorüber ist, Kapital und Arbeit sich besser verstehen werden, als dies vor dem Krieg der Fall war, und daß sie, mit einander arbeitend, einander ins Auge blickend, zusammen sterbend, einander in dem größten Kampf der menschlichen Rasse helfend, nachdem Reich und Arm, Hoch und Niedrig einander im Krieg geholfen haben, die Lehre beherzigen werden, daß gegenseitige Hilfeleistung, wenn sie gut im Krieg ist, auch im Frieden gut sein dürfte."

Folgende Beschlüsse wurden einstimmig angenommen:

Bedingte Treue ist Untreue.

„Für eine im Kriege befindliche Nation ist bedingte Treue gleichbedeutend mit Untreue. Die einander widersprechenden Interessen, für welche wir in Friedenszeiten eintreten, müssen, mag es sich dabei um die Frage der Rasse, der Religion, der Politik usw. handeln, hinter dem gemeinsamen Interesse der Selbsterhaltung zurücktreten. Wir befinden uns im Kriege, um uns die Macht der Selbstregierung und die uns von unseren demokratischen Einrichtungen gebotene Gelegenheit der Selbstentwickelung zu bewahren und der Welt heute den Frieden zu bringen, damit sie morgen in Frieden und Freiheit zu leben vermag.

„So lange es in der Welt Feinde der Freiheit gibt, müssen diejenigen, welche der Freiheit würdig sind, willens und bereit sein, für die Freiheit zu kämpfen. Wenn die Schlacht beginnt, dann ist die Zeit zum Debattiren vorüber. Es kann nur einen Oberbefehlshaber geben, und das ist unser Präsident.

„Es kann auch nur ein Heer geben, welchem jeder Mann, jede Frau und jedes Kind der Nation als Soldat angehört. Diejenigen, welche sich von dieser großen Armee ausschließen, welche nicht willens sind, dem Oberbefehlshaber zu gehorchen, welche über die festgesetzte Politik argumentiren und die Aufhebung von Befehlen anstreben, während diese bereits ausgeführt werden, können nicht das Recht für sich in Anspruch nehmen, Freunde des amerikanischen Volkes genannt zu werden, weil sie sich wie dessen Feinde betragen.

„In Friedenszeiten hat jeder Bürger einer Demokratie das Recht, auch gegen die Entscheidung der Mehrheit seine persönliche Ueberzeugung darüber auszusprechen, was für das Gemeinwohl gut sein würde. In Kriegszeiten dagegen steht ihm dieses Recht nicht zu, er muß in der gemeinsamen Sache aufgehen, damit die Nation dem Feinde gegenüber die größte Kampfkraft erhält.

„Die Männer und Frauen Chicagos, die sich zu dieser Kundgebung zusammengefunden haben, um der Regierung ihre Treue zu versichern, verpflichten sich hiermit, unsere Regierung bei ihrem Bemühen, unsere Industrien und unsere Heere zu organisiren, damit der Krieg gegen Deutschland mit voller Kraft geführt werden kann, in der weitgehendsten Weise zu unterstützen."

Mit dem Absingen des „Star Spangled Banner" kam die denkwürdige Versammlung zum Abschluß.

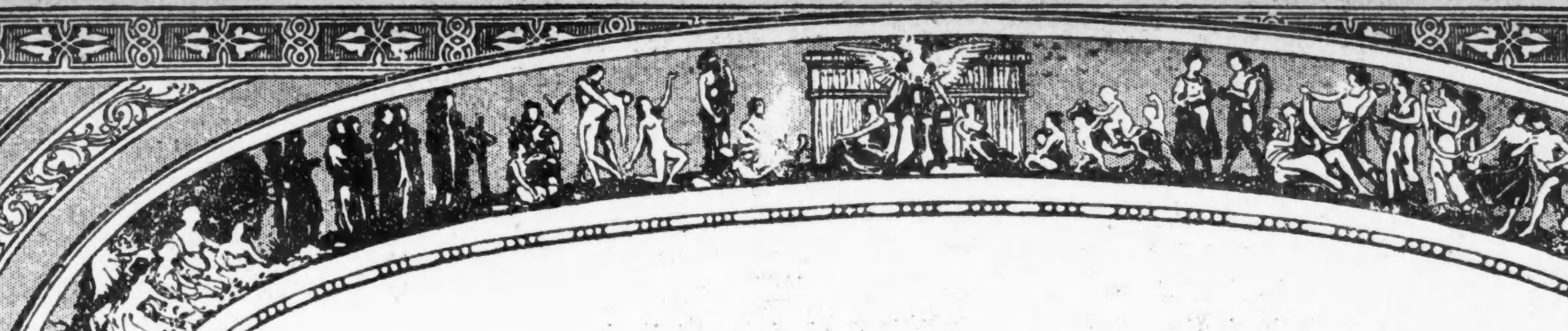
Am Seeufer.

Während die Glücklichen, welche im Auditorium Einlaß gefunden hatten, dort der Hauptversammlung beiwohnten, wurden die etwa 10,000 Enttäuschten, die wegen Raummangels abgewiesen werden mußten, durch ein großes militärisches Schauspiel entschädigt, das sich an der Michigan Ave. und im Grant Park abspielte und eingeleitet wurde durch Leutnant Schröder, einen bekannten Flieger der Bundesarmee, der hoch in den Lüften seine Kreise zog. Ein Knall ertönte dort oben, und ein mächtiges Sternenbanner entfaltete sich in den Lüften, die Menge zu einem wahren Begeisterungssturm anfachend. Abermals krachte es und eine von dem Flieger abgeworfene Bombe barst, aus der tausend kleine amerikanische Flaggen zur Erde herabflatterten, die von der Menge aufgefangen wurden. Muntere Marschmusik tönte wenige Minuten darauf die Straße herauf, und die Parade nahm ihren Anfang. Unter Vorantritt der 250 Mann starken Kapelle der Great Lakes Flottenschule unter Leitung des Marschkomponisten John Philipp Sousa setzte sich der stattliche Zug in Bewegung. Die Menge brach in Jubel aus, als sie der blauen Jungen ansichtig wurde, der sich bei jeder neuen Abteilung steigerte. Ungefähr 300 Marinesoldaten folgten ihrer Kapelle, ihnen schlossen sich ungefähr 800 Soldaten des 11. Infanterieregiments, mehrere Kompagnien der Offiziersanwärter im Uebungslager zu Fort Sheridan, eine Anzahl Züge von Marinesoldaten, Kadetten der Hyde Park- und Wendell-Hochschule, ein Zug des Sanitätskorps und eine Maschinengewehrabteilung an. Mehrere Logen des Ordens der Knights Templar in ihren kleidsamen Uniformen eröffneten unter Führung eines Trommler- und Pfeiferkorps den Zug der Zivilverbände, die sich an der Parade beteiligten. Ungefähr 400 Tempelritter marschirten in der Parade mit, gefolgt von einer Abteilung Briefträger, der sich als Schluß des Zuges Gruppen von Amerikanern fremdländischer Geburt anreihten, die unter den Bannern ihrer früheren Nationalität marschirten.

Als die Soldaten auf der Höhe der Randolph Straße angekommen waren, schwenkten sie in den Grant Park ein, wo sie allerlei Exerzitien vorführten. Die Kapelle der Flottenschule wickelte zum Schluß noch ein Programm patriotischer Lieder ab, das mit dem Absingen des Liedes vom Sternenbanner seinen Abschluß fand.

Nördlich von der Congreß Straße und an der Harrison Str. waren zwei Rednerstände errichtet, von denen herab der frühere Gouverneur Dunne, Frank L. Smith von Dwight, Ill., Matthew Wohl, Countyschreiber Robert M. Sweitzer, George T. Buckingham und der frühere Kongreßabgeordnete W. E. Williams von Pittsfield, Ill., kurze Ansprache hielten.

— Ein halber Narr ist gefährlicher als ein ganzer.



Etwas ganz Neues im Verkauf von Eintrittskarten für die große Oper
Nur für diese Woche

Dieses wird die brillanteste Opern-Saison geben, die Chicago je gekannt hat. Die größte Anzahl weltberühmter Künstler, die jemals in einem Musik-Zentrum in Amerika zusammen kam, wird hier sein. Der Vorverkauf von Saison-Karten war bemerkenswert. Der in jeder Abteilung des Auditoriums für die privilegirten Inhaber von Saisonkarten frei gehaltene Block von Sitzen war vollständig ausverkauft.

Und jetzt haben wir für den Verkauf von persönlichen Karten für einzelne Aufführungen einen Plan geschaffen, welcher an jeden Musikliebhaber in dieser Stadt appelliren sollte. Praktisch würde es (die Gewißheit voller Häuser in Betracht gezogen) töricht erscheinen, wenn nicht Jeder, der die Oper überhaupt zu besuchen beabsichtigt, den Vorteil, welchen dieser Plan bietet, wahrnimmt.

Hier ist der Plan: Diese Woche, im Auditorium:

58 Ost Kongreß Straße, stellen wir zum Verkauf

$10 Koupon-Bücher für $9 — $25 Koupon-Bücher für $22.50
$50 Koupon-Bücher für $45

Mit den folgenden speziellen Vorrechten

Erstens— Die Koupons in diesen Koupon-Büchern können für irgend einen markirten Sitz im Hause an irgend einem Abend oder einer Matinee, einschließlich der Serie von Sonntag-Abend Konzerten, umgetauscht werden. Ihr könnt daher mit einem $10 Koupon-Buch zwei $5 Sitze oder fünf $2 Sitze oder zehn $1 Sitze kaufen.

Zweitens— Wie Ihr seht, ist der 10 Prozent Rabatt auf diese Koupon-Bücher genau der Betrag der Kriegssteuer. Auf diese Weise bezahlt die Anlage auf ein Koupon-Buch Eure Kriegssteuer. Und wenn Ihr genug Koupon-Bücher für die ganze Saison kauft, wird die Ersparniß eine beachtenswerte sein.

Doch das wichtigste Vorrecht ist dies:

Den Besitzern der Koupon-Bücher wird der Vorzug eingeräumt, sich ihre Sitze an einem speziellen Verkaufsfenster **einen Tag früher als das Publikum zu sichern**

Ein Augenblick des Nachdenkens ist genügend, Euch zu zeigen, was für ein unschätzbares Vorrecht dies ist.

Für das Publikum werden die Sitze während der Saison wie gewöhnlich eine Woche im Voraus zum Verkauf ausgelegt werden.

Für Euch, die Besitzer von Koupon-Büchern, werden die Sitze **einen Tag früher als wie für das Publikum an einem besonderen Fenster** zum Verkauf aufliegen. Wenn Ihr daher vorhabt, in die Oper zu gehen, kommt Ihr zu einem besonderen Fenster und wählt den besten Sitz im Haus, der zu erhalten ist, aus.

Am folgenden Tag werden die Sitze für den öffentlichen Verkauf ausgelegt werden und die, welche kein Koupon-Buch besitzen, müssen nehmen, was übrig geblieben ist — falls überhaupt welche übrig geblieben sind.

Wenn Ihr die Tatsache bedenkt, daß Tausende von Leuten an den Gala-Abenden letzten Jahres keinen Eintritt finden konnten, könnt Ihr leicht erkennen, daß Ihr ohne ein Koupon-Buch keine Gewähr habt, überhaupt einen Sitz bei den großen Aufführungen zu erlangen.

Kein Warten ist bei diesem Verkauf nötig. Die Koupon-Bücher sind an jedem Fenster zu haben und die Abfertigung kann schnell erfolgen. Ihr braucht nur Euer Geld hinzulegen und Ihr erhaltet Euer Koupon-Buch.

Post-Bestellungen werden angenommen und prompt besorgt.

Chicago Opera Association

Cleofonte Campanini General-Direktor

Geht sicher und schließt 10% des Original-Preises für Euer Koupon-Buch als Eure Kriegssteuer ein.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Einige Zinshäuser verkauft. — Geschäftshaus an S. State Str. verpachtet.

Das Achtzehnfamilienhaus an der Forestville Ave. und 48. Str., Grund 100 bei 126 Fuß, mit $48,000 belastet, ist zu angeblich $100,000 von John C. Kreitenstein an Oskar R. Zipf übertragen worden; dieser gab 2066 Acres Land in Nordwest-Minnesota in Zahlung. Das mit $28,000 belastete Zinshaus an der Nordostecke der Winona und Robey Straße, Grund 50 bei 125 Fuß, ist von Louis Knipp an John St. A. Dreesbach und das Sechsfamilienhaus auf der Ostseite der Ingleside Ave., 156 Fuß südlich von 47. Straße, Grund 60 bei 95 Fuß, mit $24,000 belastet, ist von Kurt Rosenthal an Harry R. Curran übertragen worden; in beiden Fällen wurde der Kaufpreis geheim gehalten.

Vom Lehmannschen Nachlaß hat die Feltman-Curme Shoe Co. auf fünfzehn Jahre zu je $82,000 das fünfstöckige Geschäftshaus 118 Süd State Straße gepachtet und zu insgesammt $21,000 auf eine Reihe von Jahren Handmacher & Wolf das fünfte Stockwerk im Gebäude an der Südwestecke der Franklin und Congreß Straße.

„Bob" Fitzsimmons tot.

Erlag heute Morgen im Michael Reese Hospital der Lungenentzündung.

Robert Fitzsimmons, oder „Fighting Bob", unter welchem Namen der ehemalige Champion der Boxerwelt allgemein bekannt war, ist heute Morgen um 2:40 Uhr im Michael Reese Hospital nach fünftägigem Leiden der Lungenentzündung erlegen. Fitzsimmons wurde vor 55 Jahren in Holsten, Cornwall, geboren, war seines Berufes Hufschmied und entwickelte in seinem Handwerk eine herrliche Muskulatur, die ihn dazu veranlaßte, auf dem Gebiete der Boxerei Lorbeeren zu suchen und den Schmiedehammer beiseite zu werfen. Er war es, der schließlich „Gentleman" Jim Corbett, dem Besieger von John L. Sullivan, den Preisgürtel der Weltmeisterschaft mit einem furchtbaren Schlag in die Herzgegend abnahm. Dieser Kampf fand in Carson City, Nev., im Jahre 1897 statt. Zwei Jahre konnte sich Fitzsimmons in der Sonne des Klopffechterruhmes seines Lebens freuen, dann kam der noch gewaltigere Jim Jeffries mit seinen Stahlfäusten, der 1899 „Fighting Bob" in Coney Island die Meisterschaft entwand. Der alte Kämpe wollte sich aber nicht für besiegt erklären, er forderte nach seiner ersten Niederlage Jeffries abermals, und wiederum endete der Kampf mit einem Siege Jeffries'. Damit war die Boxerlaufbahn von „Fighting Bob" erledigt. Seine Gattin weilte am Krankenlager und drückte ihm auch die Augen zu.

„Morgen — Falsches Wildschwein mit Kartoffel-Klößen".

HOTEL BISMARCK

—Ein Surrogat. — Frau Schäbig: Sag' mal, Albert, warum läßt Du denn eigentlich das Fäßchen mit den Salzhäringen immer ohne Deckel stehen? — Herr Schäbig: Ja, hat der Doktor denn nicht gesagt, ein Aufenthalt in salzhaltiger Luft würde Dir gut tun?

— Nicht vorrätig. — Dude: Geben Sie mir ein Paar Glace-Handschuhe! Aber, bitte, die kleinste Nummer, die Sie haben. — Verkäufer: Tut mir sehr leid, mein Herr, aber die kleinste Nummer führen wir nicht.

Sparen für Freiheit

Jeder Dollar, den Ihr zum Zweck des Ankaufes eines Liberty Bonds spart, hilft dieses Land von der Drohung militärischer Autokratie befreien. Ihr bekommt jeden Dollar zurück, zu jeder beliebigen Zeit, mit Zuschlag von vier Prozent Zinsen.

Man braucht jetzt Euer Geld. Leiht es jetzt. Jede Bank oder Trust Company nimmt Eure Zeichnung an.

Der Zahlungsplan macht es jedem möglich, einen Bond zu besitzen. In so niedrigen Werten, wie $50.

American Sugar Refining Company

„Versüßt es mit Domino"

Granulirt, Tabletten, Pulverisirt, Confectioners, Braun.

Was und Warum.

Die Bedeutung der zweiten Freiheitsanleihe.

II.

Fr. Falls ich meinen Bond verkaufen will, wie kann ich ihn auf den neuen Eigentümer übertragen?

A. Ist es ein Kuponbond, durch einfache Uebergabe.

Fr. Und wenn es ein registrierter Bond ist?

A. Dann muß das Formular auf der Rückseite entsprechend den dort gegebenen Anweisungen ausgefüllt werden.

Fr. Aber wie ist es, wenn eine verheiratete Frau einen Bond übertragen will, der auf ihren Mädchennamen ausgestellt ist?

A. Sie sollte zeichnen. „Mary Jones, now by marriage Mary Brown."

Fr. Kann ich jede beliebige Summe der Regierung leihen und Bond dafür erhalten?

A. Nein. Fünfzig Dollars ist der geringste Betrag, für den die Regierung Bonds ausgibt. Bonds werden zu folgendem Nennwert ausgegeben: $50, $100, $500, $1,000, $5,000, $10,000 und $100,000.

Fr. Weshalb werden Ver. Staaten Bonds oft als die „beste Sicherheit in der Welt" bezeichnet?

A. Weil das Versprechen, einen Regierungsbond einzulösen, durch die Glaubwürdigkeit und Ehre der Ver. Staaten, wie durch die Steuerkraft des ganzen Landes, das die reichste Nation der Welt ist, verbürgt wird.

Fr. Haben die Ver. Staaten schon zuvor Bonds ausgegeben, und haben sie, falls es geschah, es jemals verabsäumt, die Bonds zum Fälligkeitstermin einzulösen?

A. Die Regierung hat schon früher Bonds verausgabt und nie verabsäumt, die Bonds einzulösen und alle Zinsen zu bezahlen. Selbst nach dem Bürgerkriege, als das Land tief verschuldet und lange nicht so reich wie heute war, wurden alle Regierungsbonds zum Fälligkeitstermin eingelöst.

Fr. Sind Freiheitsbonds von der Steuer ausgenommen?

A. Die Bonds sind sowohl ihrem Kapitalwert als auch ihren Zinsen nach von allen Bundes-, Staats- oder Ortssteuern befreit; sie unterliegen jedoch a) der Vermögens- und Erbschaftssteuer, sowie b) der progressiven Einkommensteuer, gewöhnlich Zuschlagssteuer oder Kriegsgewinnsteuer genannt, letzterer, soweit sie bereits jetzt oder zukünftig noch von den Ver. Staaten auf Einkommen oder Gewinne von Korporationen, Einzelpersonen und Geschäftsteilhabern gelegt worden ist oder werden wird.

Die Zinsen von einer Anzahl Bonds oder Zertifikaten nicht über $5,000 in einer Hand sind jedoch von den unter b genannten Steuern ausgenommen.

Fr. Soll das heißen, daß die Bonds von allen Ortssteuern frei sind?

A. Ja; denn die örtlichen Steuerbehörden können diese Bonds nicht als persönliches Eigentum besteuern.

Fr. Hat unser Land schon früher Freiheitsbonds verkauft?

A. Ja, Bonds im Werte von zwei Milliarden Dollar, zu 3½% verzinsbar, wurden im Juni 1917 verkauft.

Fr. Hat das Publikum im Allgemeinen diese Bonds gezeichnet?

A. Ja, über vier Millionen kauften alle diese Bonds und waren bereit, noch eine Milliarde mehr zu kaufen, als angeboten waren.

Fr. Wurde allen Zeichnern der volle Betrag ihrer Zeichnung zugesprochen?

A. Nein, die Regierung wünschte nur zwei Milliarden vom Volke zu erhalten und verkaufte darum nicht mehr. Da über drei Milliarden gezeichnet waren, so überwies der Sekretär des Schatzamtes einzelnen nur Teilbeträge ihrer Zeichnung.

Fr. Begünstigte man dabei diejenigen, die der Regierung nur geringe Summen leihen wollten?

A. Ja, alle, die Beträge zwischen $50 und $10,000 gezeichnet hatten, erhielten den vollen Betrag zugesprochen.

Fr. Was geschah mit den größeren Zeichnungen?

A. Diese wurden so verkürzt, daß von den Zeichnern besonders hoher Beträge manche nur ein Fünftel zugewiesen erhielten.

Fr. Ist es wahrscheinlich, daß die Regierung im Verlaufe des Krieges noch andere Bonds verausgaben wird?

A. Ja.

Fr. Was dann, wenn die Regierung später Bonds zum Kaufe anbieten sollte, die mehr als vier Prozent Zinsen tragen?

A. Dann hat der Besitzer eines Freiheitsbonds das Recht, diesen Bond gegen einen solchen höherer Zinsrate einzutauschen.

Fr. Wie hoch beläuft sich die zweite Freiheitsanleihe?

A. Der Sekretär des Schatzamts wünscht Zeichnungen in einer Gesamthöhe von drei Milliarden Dollar, behält sich aber das Recht vor, zusätzliche Bonds bis zur Hälfte der etwaigen Ueberzeichnung zu vergeben.

Fr. Wer hat die Anleihe autorisiert?

A. Sie wurde durch einen Kongreßbeschluß autorisiert, den der Präsident der Ver. Staaten bestätigte.

Fr. Was kosten die Bonds der zweiten Freiheitsanleihe?

A. Je nach ihrem Nennwerte $50 bis $10,000. Dem Gesetze zufolge dürfen diese Bonds nicht unter Pari, d. h. Nennwerte — 100 Cents auf den Dollar — verkauft werden.

Der Fall Jacobsen.

Geschworene waren schon bei erster Abstimmung alle für Schuldigsprechung.

Wie heute bekannt wird, hatten die Geschworenen, vor welchen der Prozeß Gustav H. Jacobson, Albert H. Wehde, George F. Boehm und Herambe Lal Gupta stattfand, sich am Samstag Nachmittag bereits eine Viertelstunde, nachdem sie sich zur Beratung zurückgezogen, auf einen Wahrspruch geeinigt. Gleich bei der geheimen Probeabstimmung sprachen alle zwölf ihr „Schuldig" aus. Es währte beträchtliche Zeit, die nötigen Formulare auszufüllen, immerhin hätte man aber, wenn nicht andere Gründe dagegen gesprochen hätten, den Wahrspruch bereits gegen 6 Uhr einbringen können. Man einigte sich dann aber dahin, zunächst zum Abendbrot zu gehen, und erst später den Richter benachrichtigen zu lassen.

Nachdem dieser Prozeß erledigt worden ist, dürfte sich die Hauptaufmerksamkeit auf San Francisko richten, wo demnächst das Strafverfahren gegen etwa 20 der Verschwörung angeklagte Personen beginnen soll.

Brittens Antwort an Heflin.

Vergleicht Haltung des Pazifisten Heflin mit seiner eigenen Haltung.

Kongreßmitglied Fred A. Britten vom 9. Kongreßbezirk kehrte gestern von Washington zurück und antwortete auf die Anschuldigungen, die der Kongreßabgeordnete Heflin von Alabama gegen ihn und andere Mitglieder beider Häuser des Kongresses erhoben hat. Kongreßmitglied Britten erklärte, er sei überrascht gewesen, daß Heflin ihn zusammen mit anderen Kongreßmitgliedern als unloyal bezeichnet habe, obwohl er für alle die Vorlagen gestimmt habe, die zur Verteidigung des Landes nötig gewesen seien, während andere Kongreßabgeordnete, die Heflin ebenfalls angegriffen habe, gegen diese Vorlagen gestimmt hätten. Heflin sei stets ein überzeugter Pazifist gewesen, während er stets für alle Rüstungsvorlagen eingetreten sei. Die Vorlage, welche die Verwendung der Deutschamerikaner an der Front verhindern sollte, und die Heflin als eine Beleidigung der Deutschamerikaner bezeichnet habe, habe er, erklärte Britten, nach Rücksprache mit hohen Offizieren des Bundesheeres eingereicht. Er habe sie dann dem Kriegsminister unterbreitet mit der Bitte, sie zu prüfen. Als dieser sich geweigert habe, habe er keine weiteren Anstrengungen gemacht, sie zur Annahme zu bringen, um der Bundesregierung keine Schwierigkeiten zu machen. Kongreßmitglied Britten äußerte sich sehr erfreut darüber, daß der Kongreß, als er dem Präsidenten fast unbeschränkte Vollmachten bezüglich der Verausgabung von vielen Milliarden erteilt habe, die Politik ganz aus dem Spiel gelassen habe. Er fordert die Bewohner Chicagos auf, die zweite Kriegsanleihe tatkräftig zu unterstützen.

Lewis in Chicago.

Bundessenator James Hamilton Lewis kehrte gestern nach Chicago zurück und wird sich bis zum Zusammentritt des Kongresses im Dezember in Chicago aufhalten. Er erklärte, daß die Regierung die Kohlengruben selbst betreiben würde, wenn Grubenbesitzer und Grubenarbeiter sich nicht einigen könnten. Ebenso werde die Regierung sich unter Umständen genötigt sehen, die Nahrungsmittel mit Beschlag zu belegen, um die Bevölkerung gegen Uebervorteilung zu schützen.

Bezüglich der Meldungen, daß er ein Kandidat für das Mayorsamt sei, erklärte der Senator, er werde die Nomination unter keinen Umständen annehmen. Er bemühe sich augenblicklich um kein Amt.

— Kennt sich aus. — Der kleine Kasimir will seinen Onkel, den Herrn Baron, besuchen. — Neuer Kammerdiener (der Kasimir noch nicht kennt): Der Herr Baron ist nicht zu Hause! — Kasimir: Na, Sie denken wohl, ich bin ein Gläubiger?

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost"

„Zu spät!" — An keinem anderen Orte empfinden jetzt gar viele Deutsche die traurige Bedeutung dieser zwei kleinen Worte so sehr, als auf dem — Bundesmarschall-Amte. Es ist ein interessanter Platz, und doch spielt sich dort jetzt gar manche Tragödie ab, so daß das „Interessante" dem stillen Beobachter das Herz vor Trauer und Mitleid zusammenschnürt. Und wessen Schuld ist es? Der Richter mit seinem Beamtenstab tut dort streng nach den Gesetzen nur seine Pflicht, wie sie ihm in den ernsten Kriegsgesetzen vorgeschrieben ist. Da hat Gnade oder Rücksicht keinen Raum. So ist es jetzt auch in Deutschland und Frankreich, in England und in Oesterreich. Als wir auf dem Bundesmarschallamte waren, mußten wir uns sagen: Nachlässigkeit, Einbildung und Rechthaberei der in Schwulitäten Geratenen spielen die größte Rolle. Es sollte ein besonderes Informationsbureau für diese Deutschen und Oesterreicher vorhanden sein, um sie über ihre Pflichten aufzuklären und sie vor Internirung zu bewahren oder zu warnen. Und doch ist ein solches Aufklärungsamt schon lange vorhanden in Gestalt der vortrefflichen Leitartikel der „Abendpost". Wer sie nicht liest, dem ist nicht zu raten, und wer sich nicht raten läßt, dem ist eben nicht zu helfen. Nur etliche Beispiele, die wir auf dem Bundesamt beobachteten.

Da ist ein Deutscher mit schneeweißen Haaren, 75 Jahre alt und schon über 40 Jahre im Lande. Er gesteht ein, daß er keine „Chance", keine Aussichten im alten Vaterlande gehabt habe, aber hier habe er „Glück" gehabt. Und doch fiel es ihm nie ein, Bürger zu werden. Er ist, seiner Aussage nach, durch seiner eigenen Hände Arbeit vorwärts gekommen, aber — die Dankbarkeit dafür, daß er im Lande der „Gelegenheiten zum Vorwärtskommen" leben konnte, unter dem Schutze der amerikanischen Gesetze, sollte ihn doch veranlaßt haben, auch an dem politischen Wohle der neuen Heimat Anteil zu nehmen und seine Bürgerpflichten zu erfüllen. Sein einziges Streben, wie aus seinen Reden hervorgeht, war eben Gelderwerb. Alles Andere war nicht für ihn vorhanden. Nun muß sich der Mann in seinen alten Tagen allerlei Demütigungen gefallen lassen; er wird gewogen, gemessen, befragt, photographirt und ohne eine Registrationskarte verfällt er der Internirung bis zum Ende des Völkerkrieges. Wer ist schuldig? —

Da ist ein anderer Deutscher in den besten Lebensjahren. Er hat Frau und sechs Kinder zu Hause. Auf die Frage des Beamten, warum er in den 30 Jahren seines Hierseins nicht Bürger geworden sei, antwortet er gar stolz: „Ich habe meinem Kaiser als Soldat gedient und der deutschen Fahne Treue geschworen. Ich bin kein Meineidiger!" Das war eine fatale Rede in diesen ernsten Zeiten. Der Mann mag ehrlich sein, aber doch ist es der Gipfel aller Torheit, vor einem Bundesbeamten in Kriegszeiten also zu sprechen. Warum blieb er denn nicht in Deutschland? Hat nicht der Kaiser bei zwei öffentlichen Gelegenheiten selbst gesagt: „Ich kenne keine Deutschamerikaner. Ich kenne nur Deutsche oder Amerikaner!"? Nun muß dieser Mann entweder ins Internirungslager, weg von Weib und Kind auf vielleicht lange Zeit, oder es wird ihm klar gemacht, daß er den Registrirungseid zu leisten hat und daß bei der geringsten Gesetzwidrigkeit seine Verhaftung stattfindet. Wer ist schuld?

Gar mancher Reichsdeutscher wird auch durch seine schwache Kenntniß der englischen Sprache verwirrt und sagt manchmal Dinge, die er „gar nicht so gemeint hat". Doch — es ist zu spät. Wir bedauern diese Tausende Landsleute ganz aufrichtig. Die Meisten hatten gar lange Zeit, sich das Bürgerrecht zu erwerben. Aeußerst töricht aber ist das stolze Betragen derjenigen, die die höchste Tugend in dieser Kriegszeit und den besten Rat in den Wind schlagen. Dieser Rat und diese Tugend aber heißt: Mundhalten. Das ist auch „Safety first!" Loyalität ist jetzt die erste Pflicht.

Achtungsvoll

C. A. Koenig, Pastor.

Zu Gunsten La Follettes.

Federation of Labor bezeichnet ihn als Freund der organisirten Arbeiter.

Die Chicago Federation of Labor hat in ihrer gestrigen Sitzung zu Gunsten des Bundessenators Robert M. La Follette Stellung genommen und einen Beschlußantrag gutgeheißen, in welchem man sich seiner Ausstoßung aus dem Senat auf das Entschiedenste widersetzt.

„Stimmen die Ansichten des Senators über den Krieg mit denen eines großen Teils der Arbeiter nicht überein", heißt es darin, „so wissen wir doch, daß er ein guter und treuer Amerikaner ist. Das hervorragendste Recht, welches die Demokratie den Bürgern gewährt, nämlich das, offen seine Ansichten auszusprechen, darf ihm nicht verwehrt werden. Wir sind ihm Anerkennung dafür schuldig, daß er stets unentwegt für die Sache der organisirten Arbeiter eingetreten ist".

Fast einstimmig indossirte man die sozialistischen Richterkandidaten, da die im Amte befindlichen Richter, welche von den Republikanern und Demokraten gemeinschaftlich wieder als Kandidaten aufgestellt wurden, Einhaltsbefehle gegen das Postenstehen der Streiker erließen, und man sich sagte, daß dieses nicht anders werden wird, als bis Sozialisten auf der Richterbank sitzen.

Präsident Fitzpatrick wies auf die ganz unhaltbar gewordenen Zustände in den Viehhöfen hin und legte dar, daß man, so groß auch die Verantwortung für einen etwanigen Streik sei, man nicht vor ihr zurückschrecken würde, wenn es kein anderes Mittel gebe, um den Schlachthausarbeitern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne zu sichern.

Diese Verkäufe für Dienstag

Kleine Erbsen

Fancy kleine Erbsen, die feinsten, regul. 22c per Büchse; nur 2 Büchsen an einen Kunden (keine Post- oder Phone-Bestellungen), auf unserem 7. Floor — morgen verkaufen wir 2 Büchsen 27c

Corticelli

Die berühmte Corticelli Nähseide, weiß oder schwarz, beste Qualität; nur 3 Spulen an einen Kunden — (keine Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt) — in unserem Haupt Floor Kurzwaaren-Department — morgen, per Spule 6c

Pebeco

Die wohlbekannte Pebeco Zahnpasta in der regulären 50c Größe; nur eine Tube an einen Kunden, (keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt), auf unserem Haupt Floor — morgen zu Tube 26c

BARGAIN BASEMENT

Faden

Bargain Basement

John J. Clark's best 6 Cord Nähfaden für Hand- oder für Maschinen-Nähen, schwarz u. weiß — reg. 5c Spule, für Dienstag, 8 Spulen.. 25c

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1873

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Börsen

Bargain Basement

Leder Back - Strap Handbörsen f. Damen, Moire gefüttert, 6½ Zoll lang — 50c Wert; zum Verkauf Dienstag, das Stück zu...... 39c

Haushalts-Leinenwaaren

Bargain-Basement

Mercerized, sehr schwerer Tafeldamast, 70 Zoll breit; nur 10 Yards an einen Kunden; die 98c Sorte, die Yard.......... 73c

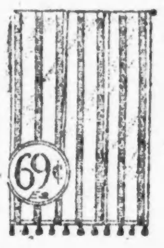
Hohlgesäumte (viereckige) und ausgezackte (runde) mercerized Damastmuster Tischtücher; — zwei an einen Kunden; Stück, 1.49

Mercerized Servietten in ½-Dtzd. Partien; Muster - Entwürfe, hohlgesäumt, fertig z. Gebrauch; — speziell 6 zu .. 69c

Gebleichte u. cream gesäumte türkische Handtücher, gutes Gewicht, speziell markirt; nur ein Dutzend an einen Kunden; Stück........ 15c

Neue Draperien zu 69c

Bargain-Basement



Grenadine Gardinen, in hübschen gestreiften Mustern, rose, blau, braun und grün; gemacht mit hübschen Flake Garnen und unten mit Quasten verziert; 2½ Yards lang und 36 Zoll breit; gänzlich neu; können als Gardinen, Ueberdraperien oder Türen-Drapirungen verwendet werden; speziell nur für Dienstag. Stück für nur.......... 69c

Tussah Draperieseide; in grün, Rose, blau, braun etc.; passend für Ueberdraperien; Dienstag, speziell, die Yard zu.......... 22c

$2.09 gezackte gehäkelte Bettdecken — volle Größe; keine Stärke oder Dressing; Marseilles Muster — Stück.... 1.69

Großer Dollar Putzwaarenverkauf

Bargain-Basement

Garnirte, geschneiderte und ungarnirte Hüte gehen zu $1

Als das Resultat unserer unermüdlichen Bestrebungen, unseren Kunden außergewöhnliche Bargains zu geben, sind wir in der Lage, morgen unseren wundervollen Verkauf, den wir vor einem Jahre abhielten, zu wiederholen, trotz der viel höheren Preise die jetzt vorherrschen. Dienstag, in unserem Bargain Basement, offeriren wir Euch garnirte Hüte, die jetzt zum doppelten und dreifachen unseres Preises verkauft werden — und dasselbe gilt für ungarnirte Hüte. Ihr findet die großen und die kleinen Effekte, Sailors, Roll Brims, Chia Chins, Mushrooms — all die neuesten und elegantesten Herbstmoden, aus Sammet gemacht, sehr viele aus Lyoner Sammet, hübsch garnirt mit Bändern, Blumen und Fancies. Die ungarnirten sind von gleich gute Qualität; eine große Anzahl in Zusammenstellungen von Farben. Wir haben ebenfalls große Werte in zum Tragen fertigen Hüten. Versäumen Sie unter keinen Umständen diese große Gelegenheit. Dienstag, in unserem Bargain Basement, zu.......... $1

Großer Verkauf von 1000 Coats

Bargain-Basement

Ein zeitgemäßer Verkauf — Ein wundervoller Verkauf

Wir versuchen stets, das Benötigte dann zu offeriren, wenn es benötigt wird — und gerade jetzt ist ein Mantel-Bargain wahrscheinlich die willkommenste Offerte, die wir machen können. Wenn Ihr einen guten, warmen, dauerhaften Mantel wünscht, so versäumt nicht, morgen diesem Verkauf in unserem Bargain Basement beizuwohnen.

Viele dieser Mäntel haben Pelzkragen u. Plüsch-Besatz. Die neuesten Moden sind hier vertreten.

In diesem Verkauf findet Ihr gegürtelte Modelle, gefältelte Modelle und bauschige Modelle, sowie auch die Mäntel mit hoher Taille, die von vielen Damen vorgezogen werden. Es sind Mäntel hier mit breiten Kragen, mit den neuen Shawl Kragen u. den neuen Submarine Combination Kragen. Gute, schwere, dauerhafte Mäntel aus Kersey, Cheviot und Velour, — in diesem großen Verkauf morgen offerirt zu.......... 11.98

Sale in Bargain Basement

Unterröcke-Verkauf

Bargain-Basement

Dieser Verkauf umfaßt das ganze Ueberschußlager eines großen Unterrock-Fabrikanten, zu einer riesigen Ersparniß erworben. Ueber 150 Dutzend neue und moderne Unterröcke in drei großen Partien:

Satine, Percaline u. Baumwoll Taffetas in schwarz, farbig und fancy Streifen; alle guten Muster; wert bis zu $1; für Dienstag. 48c

Feine Satine- und Baumwoll Taffetas, schwarz und farbig; — große Auswahl hübscher Muster; Werte bis zu $1.29; für diesen Verkauf zu 68c

Unterröcke aus den feinsten Stoffen — einschl. viele extra große Röcke, sehr weit u. bequem; Werte bis zu 1.50 — für Dienstag verkauft zu 88c

Extra — Worsted Union Suits für Damen, hoher Hals, lange Aermel, Knöchellänge Fassons; reguläre 1.50 Suits, Dienstag 1.19

Extra — Schwere fließgefütterte Union Suits für Damen; weiß, hoher Hals, lange Aermelfasson; nur 36, 38 und 40; 79c Wert, zu 55c

Ein riesiger Einkauf von Mackinaws für Knaben

Bargain-Basement

Jeder eine trägt die Acme Handelsmarke — eine Marke der Qualität.

Mackinaws bis zu $7.50 wert, sollen gehen zu 4.39

Viele sind aus reiner Wolle gemacht und aus den schwersten Stoffen, die zu den teuersten Mackinaws gebraucht werden.

Diese Mackinaws sind in Norfolk Moden, ringsum gegürtelt, Shawl Kragen und mit Patch Taschen. In allen Schattirungen von olive, braun, grau und Oxford zu haben — in der Tat, Plaids von all den besten Farben — und die Farben sind garantirt echt. Jede Größe ist hier vertreten, für Knaben bis zu 16. Jahren. Mehr als eintausend Mackinaws. Werte bis zu $7.50; zum Verkauf zu 4.39.

Regenwetter Ausstattungen für Knaben Gehen zu nur 2.85

Einige haben zum Mantel passende, Gamaschen und Hüte; andere Hut und Mantel zu einander passend. — Ungefähr 189 Mäntel kommen zum Verkauf; waren früher 3.98. Größen leicht unvollständig. Helle und dunkle Farben. Alle sind garantirt wasserdicht. Dienstag, die Ausstattung zu nur 2.85.

Ein bemerkenswerter Verkauf von **Knaben-Winter-Ueberzieher**

Diese kommen in Größen 2½ bis 10. Es sind hübsche rauhe Stoffe in allen Farben, mit Plaid Flanell und Worsted Futter; Werte bis zu $7.50; zum Verkauf zu.......... 4.85

Anzüge für Männer und Jünglinge

Einige haben extra Hosen — das bedeutet doppelte Tragedauer des Anzugs; — gut geschneidert und tadellos passend; waren früher $12.95 und $15; Dienstag zu.......... 10.95

Winter-Anzüge für Knaben

— ein großes Sortiment von Mustern — meistens Anzüge mit zwei Paar Hosen — einschließlich feine Corduroy in hellen und dunklen Farben, mit einem Paar Hosen. Diese Anzüge sind in den neuesten Modellen gemacht und tadellos passend; sowie reinwollene blaue Serge. Nur einhundert Anzüge in diesem Verkauf; Größen 6 bis 18. $4.85 und $5.85 Sorten, speziell markirt für Dienstag 4.45

Extra! Shepherd Plaid Anzüge für Knaben, einige mit weißem Kragen und Manschetten; Größen 2½ bis 8; $1.45 Wert 3.45

Extra! Kniehosen für Knaben, in Tuch u. in feinem Corduroy. Größen bis zu 16; Werte $1.50...... $1

Extra! Anzüge für kleine Jungen — in reinwollener blauer Serge, Mischungen u. hochfeinem Sammet, Werte bis $5.85; speziell morgen zu.......... 4.45

Richard Alexander und Ludwig Ganghofer.

Ganghofer erzählt von seiner Freundschaft mit Richard Alexander eingehend im „Lebenslauf eines Optimisten". Sie ward geschlossen, als Ganghofer seinen „Herrgottschnitzer" im Sommer 1880 im Gärtnerplatz-Theater in München zur Aufführung brachte, wo damals Alexander als Liebhaber und Bonvivant wirkte. „Er war," so erzählt Ganghofer, „ein Mensch und Künstler von quellender Jugend, mit bezwingendem Charme und klarem Lebensmut. Im gesellschaftlichen Verkehr merkte man ihm niemals den Schauspieler an; da war er von liebenswürdigem Ernst, konziliant, vornehm, fein. Und stand er auf der Bühne, so ging etwas Wohliges, etwas Ruhigmachendes von ihm aus. Neben aller Ergriffenheit des Zuschauers, die Alexander in ernsten Rollen zu erzielen wußte, blieb immer ein leises, eigentümliches Schmunzeln, das den Ernst seiner Wirkungen wunderlich schmackhaft machte. Drum sagte ich eines Tages zu ihm: „Du ich glaube, daß du eigentlich als Liebhaber und Held deinen Beruf verfehlst. Ich glaube, daß in dir das Zeug zu einem ganz großen Komiker steckt." Dieses Urteil kränkte ihn. Er war der Meinung, daß ich zu wenig von ihm halte, die Qualität seiner künstlerischen Begabung unterschätze. Ich sagte: „Nein! Die Leute zur Rührung zu zwingen ist leichter, als die Menschen in Freude lachen zu machen. Der Humor ist das Größere als die Tragik. Und alle ganz großen Dichter, Homer, Shakespeare, Goethe, sind Humoristen gewesen."

Ganghofer schildert die weitere Debatte über diesen Gegenstand und erzählt, wie sie, die beiden jugendlichen Menschen, überhaupt sehr gern debattirten, über wissenschaftliche Fragen, „über Gott und Seele, über die letzten Rätsel des Lebens und der Welt." Sie wanderten miteinander zum Passionsspiel nach Oberammergau. „Fein war's! Zwei junge, feste, frohe Menschen, in Freundschaft Herz an Herz geschmiedet, und so hineinzuwandern in die blauen und grünen Berge!" In Ammergau fanden sie bei einem braven Mann, der im Sommer Maurer und im Winter Herrgottschnitzer war, eine winzige Stube mit einem Lederkanapee und einem Bett. Als sie nach dem Genusse des wunderlichen Dorftreibens in Ammergau in der Mitternachtsstunde heimwanderten, sagte Richard: „Weißt du, wir sind doch gute Freunde, wir wollen uns doch wegen des lumpigen Bettes nicht zanken. Ich meine, wir lassen das Los entscheiden!" „Gut, zipfeln wir!" sagte Ganghofer und dachte: „Ich krieg' schon das Bett!" Nein, Alexander gewann es und war darüber sehr guter Laune. Seufzend streckte sich Ganghofer aufs Kanapee, und der Freund sagte in seinem herrlichen Bette immer: „Aach, wie schön!" Nach einer Weile fragte er: „Du! Hast du dich beim Hauswirt erkundigt, wo man da hin muß?" — „Nein, da wirst du schon suchen müssen!" Und richtig, nach noch einer Weile steht Alexander auf, brummt ein „Scheußlich!" und geht zur Tür. „Kaum ist er draußen," erzählt Ganghofer, „fuhr ich vom harten Kanapee auf und bin mit einem Sprung in dem herrlichen Bett da drüben. Ich jauchze in meiner Seele und strecke die müden Beine. Im gleichen Augenblick saust Richard wieder in die Stube herein, wirft sich längelang auf das steinerne Kanapee — sagt: „Dich kenn' ich doch!" und lacht dazu wie ein Seliger des Lebens. Nach fünf Minuten begriff ich, warum er lachte und aus welchen Erwägungen er mir die Eroberung des Bettes nicht übelnahm." Für die folgende Nacht fanden sie Unterkunft in einem bißfreien Hotel. Dann wanderten sie weiter durch den Ammerwald.

— Was ist traurig? — Wenn ein Rechtsanwalt auf die Frage: „Wie geht es Ihnen?" erwidert: „Ich kann nicht klagen."

Basement-Stunden 8:30 bis 5:30

Rothschilds BARGAIN BASEMENT

State, Van Buren & Jackson Sts.

Doppelte Stamps morgen den ganzen Tag

$3 bis $4.50 reinwollene Kleiderstoffe und Coatings

$1.49 & $1.94

3,500 Yards—Farben und Schwarz

Getrockn. Beef — 25c

Sweater Coats für Männer — Alle Größen und Fassons. $1.98

Jonathan Aepfel — 1c

$1.00 Korsets — 79c

Wunderbare Auswahl! 700 Winter-Coats $12.00 — Ersparniß von $5 bis $10.

6.75 garnirte Dreßhüte — $3.45

4½x4½ F. Congoleum Rugs — 98c

$1.29 Muster Sateen Unterröcke zu 88c

29c

$1.75 schwere naturgraue Merino-Unterhemden und Unterhosen für Männer, zu $1.39

$1.00 Voile Blusen — 65c

Fließgefütterte Union Suits für Kinder — 50c

Schwere fließgefütterte Union Suits für Damen — 75c

Schwere gerippte baumwoll. Unterhemden und Hosen für Männer — 79c

Milch Schokolade Nougets — 31c

Damen-Taschentücher — 2½c

Holländische Netz-Gardinen, Set zu $1.75

39c

$2 Knaben-, Mädchen- und Kinder-Schuhe $1.59

5.00 Knaben Ueberzieher — $3.69

$1.98

Volle Gr. schwere Blankets — In weiß, grau oder lohfarbig, mit fancy Borders, $3.50 Wt., das Paar für $2.69 — Basement

Gummischuhe, für Männer, Damen, Knaben und Mädchen, beste Qualität. Für Männer u. Knaben zu 79c

Für Damen und Mädchen zu 49c

Basement

Goldene Jubelfeier.

Hoffnungsloge der Oddfellows beging gestern ein seltenes Fest.

Am 6. September 1867 riefen elf Mitglieder der Robert Blum-Loge Nr. 58 und zwei Mitglieder der Harmonie-Loge Nr. 221 vom Independent Order of Odd Fellows eine neue deutsche Loge ins Leben, die Hoffnungs-Loge Nr. 355, die somit im vorigen Monat auf ein halbes Jahrhundert ihres Wirkens zurückblicken konnte und dieses auch im Logenwesen nicht häufig wiederkehrende Ereigniß gestern in der Nordseite Turnhalle mit einem schönen Fest gebührend feierte.

Die Gründer sind alle schon zur großen Armee versammelt, aber ihre Schöpfung blüht und gedeiht. Sie wuchs schon in den ersten beiden Jahren ihres Lebens so schnell, daß 1869 mehrere ihrer Mitglieder eine neue Loge, „Lily of the West, Nr. 407", gründen konnten und sie damals schon ein achtenswertes und würdiges Glied des Oddfellowtums war. Die Loge hat in den fünfzig Jahren 534 Mitglieder eingeführt, ihre gegenwärtige Mitgliederzahl beträgt 176, von denen 39 Exmeister sind.

Das älteste lebende Mitglied der Loge ist Herr Henry Grebing, der am 15. September 1869 aufgenommen wurde, der Loge somit 48 Jahre angehört. Im Laufe der Jahre haben 42 Mitglieder das Veteranenjuwel erhalten, und bei der gestrigen Feier wurde diese Auszeichnung den Herren Louis Pfeifer, Charles Böhm, Charles Samz, Konrad Dressler und Ferdinand Reiß zuteil. Die derzeitigen Beamten der Jubiläumsloge sind: John Novotny, Obermeister; Henry Hollmann, Untermeister; Konrad Hübenthal, Protokollsekretär; Karl George, Finanzsekretär; Joseph Hörner, Schatzmeister; John Euler, Repräsentant, und Anton Forster, Gottlieb J. Wurth, Franz Krause, William Zühlke und Edward Vollmer, Verwaltungsrat.

Es versteht sich von selbst, daß zu der seltenen Feier sich eine große Gesellschaft von Festgästen eingefunden hatte; außer den Beamten und Mitgliedern mit ihren Damen waren starke Abordnungen der deutschen Bruder- und Schwesterlogen und zahlreiche befreundete Herren und Damen gekommen, um sich mit der Jubilarin zu freuen und ihr Glück zu den errungenen Erfolgen und für den ferneren Lebensweg zu wünschen.

Die aus Konzert, Ansprachen und Ball bestehende Feier nahm den schönsten Verlauf, denn die Herren vom Vorkehrungsausschuß, welchen zahlreiche Unterausschüsse hilfreiche Hand leisteten, hatten das Möglichste getan, um eine des Anlasses würdige Feier zu schaffen, ein Streben, das auch vom besten Erfolge gekrönt worden ist. Zu den Orchestervorträgen hatte man Martin Ballmann selbst und sein bewährtes Orchester gewonnen, welches unter seiner Leitung ein schönes Konzertprogramm ausführte. Ballmanns Festmarsch, „Der Rose Hochzeitszug", Blumengeflüster" und andere Stücke wurden in bekannter vortrefflicher Weise gespielt und mit rauschendem Beifall aufgenommen.

Auch der aus Mitgliedern der New Chicago Loge Nr. 506 bestehende „New Chicago Glee Club" trug durch seine Darbietungen wesentlich zum Erfolg des Abends bei, und der Gesang des „Senefelder Liederkranz" verschönerte ebenfalls das Fest.

Den nicht musikalischen Teil eröffnete Untermeister und Vorsitzer des Festausschusses Henry Hollmann mit einer herzlichen Begrüßungsansprache, und ihm folgten mit der in englischer Sprache gehaltenen Festrede der Ehrenvorsitzende, Sheriff John Träger. Später trug der frühere Obermeister und Kapitän, Herr Albert Naumann, einen schwungvollen Prolog vor und schmückte darauf die schon genannten fünf Herren mit dem Veteranenjuwel.

Ein zweiter feierlicher Akt war die Ueberreichung einer prachtvollen Fahne, welche die deutschen Bruderlogen der Jubilarin als Ehrengeschenk widmeten, und einer wunderschönen Decke, gestiftet von der Johanna Rebekkaloge Nr. 233. Die Fahne wurde vom Exobermeister und Kapitän Henry Baum, die Decke von Frau Leupold mit passenden Ansprachen überreicht.

Großen Beifall fanden eine von den Herren Otto Schulze, Bruno Pick, Alfred Kliche, Karl Simon, Reinhold Klav und Kurt Plesse flott gespielte Komödie und die Drillvorführungen der Johanna Rebekkaloge und der Vereinigten Brüder Canton, M. P., J. O. O. F.

An diesen Drill schloß sich die allgemeine Polonaise als Einleitung zum Festball, der die Gesellschaft noch bis zu weit vorgerückter Stunde vereint hielt.

Der Dank der Loge und der Festteilnehmer gebührt den nachgenannten Herren vom Festausschuß, welche durch ihre umsichtige und unermüdliche Tätigkeit den gestrigen schönen Erfolg ermöglichten:

Vorkehrungen: John Traeger, Ehrenvorsitzer; Henry Hollmann, Vorsitzer; Konrad Hübenthal, Sekretär; Joseph Hörner, Schatzmeister; Henry Wisch, Ticketsekretär; Gottlieb Wurth, Ticketschatzmeister; Albert Naumann, Edward Vollmar, Karl George, Karl Mühlhöfer, Henry Vesper, Aug. v. Waltershausen, John Euler, Anton Förster, Daniel Rottelmann, John Novotny.

Empfang: Albert Naumann, Vorsitzender. Hermann Nachtigall, Max Kappenmacher, John Kistner, Adolf Huse, Wilhelm Blei, Karl Fischer, David Braun, Georg Thile, Franz Krause, Frank Holzmann, Emory Kreuter, Fred Schröder, Gustav Geleng und Drs Charles Boehm.

Flur: Daniel Nottelmann, Vorsitzender. Jos. Pratscher, John Pratscher, Stephan Skiba, Julius Reingräber, Wm. Grohn, Alfonce Markert, Emil Brandt, Emil Kowalski, John Neubauer, Chas, Hildebrandt, E. Hildebrandt, Dr. Unzicker, John Noll, Rudolph Kuh, Frank Deutsch, Claus Bruhn, John Guthardt und Max Zbrunn.

Presse: Karl Mühlhöfer, Vorsitzender; August von Waltershausen.

Musik: Anton Förster, Vorsitzender. Lugwig Lindner und Henry Gloh.

Bar: Eduard Vollmer, Vorsitzender. Henry Vesper und Bruno Geißler.

Tafel: Karl George, Vorsitzender. Bruno Richter.

Isabella Frauenverein.

Dem Isabella Frauenverein war es gestern vergönnt, unter zahlreicher Beteiligung sein 25. Stiftungsfest in der Pilsen Halle zu feiern. Erhöht wurde die Festesfreude noch dadurch, daß die allbeliebte Gründerin und erste Präsidentin des Vereins, Frau Klara Weinz, trotz ihrer 80 Jahre noch ebenso rüstig unter den Vereinsschwestern sich ihres Lebens freute, wie am Gründungstage des Vereins im Oktober 1892, als dieser mit 71 Mitgliedern ins Leben gerufen wurde. Heute verfügt er über die stattliche Anzahl von 265 gutstehenden Mitgliedern. Außer Frau Weinz, die gestern der Gegenstand allgemeiner Huldigung war, lebt von den ersten Beamten des Vereins nur noch Frau Lisette Lange, die aber infolge eines Unwohlseins gestern nicht dem Feste beiwohnen konnte. Die Pilsenhalle erwies sich als fast zu klein, um die große Zahl der Gäste beherbergen zu können, die von nah und fern herbeigeströmt waren, um sich mit den Damen des festgebenden Vereins des Lebens zu freuen. Es wurde nach den Klängen einer fleißig aufspielenden Kapelle flott getanzt, während sich die älteren Mit- im gegenseitigen Gedankenaustausch die Zeit mit angeregter Unterhaltung vertrieben. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete aber die von Frau Linda Schmidt vorgenommene Einführung der neuen Beamten. Frau Schmidt entledigte sich dieser dankbaren Aufgabe aufs Beste, und ihre kurzen und klaren Ausführungen waren von regem Beifall begleitet. Die neuen Beamten des Vereins sind: Klara Maesse, Präsidentin; Berta Halbauer, Vizepräsidentin; Anna Specht, Schriftführerin; Christine Schwabe, Finanzsekretärin; Arma Lynch, Schatzmeisterin; Agnes Roth, Führerin; Emma Fleiß, Aeußere Wache; Anna Hecht, Innere Wache; Auguste Libbert, Susanna Dressel und Berta Wittke, Mitglieder des Verwaltungsrates. Der Beamtenwahl voraus ging ein Festmahl, das, von den Damen des Vereins selbst zubereitet, Allen aufs Beste mundete. Wenn die Teilnehmer noch lange des prächtig verlaufenen Festes gedenken werden, dann schulden sie in erster Linie dafür Dank den Damen Berta Wittke, Frieda Wenslaff und Käte Ulm, die als Festausschuß gedient hatten.

Die englische Bühne.

Blackstone. — Hier bringen Cohan und Harris „The Willow Tree", eine Phantasie aus Japan, von B. und H. Rhodes zur Aufführung.

Illinois. — „Miß Springtime" beginnt hier seine zweite Woche.

Cohan's Grand. — Leo Dietrichstein bleibt hier noch zwei Wochen mit dem „Judge of Zalamea."

La Salle. — Die zehnte Woche von „Oh, Boy" nimmt hier ihren Anfang.

Garrick. — Das Melodrama „The Thirteenth Chair" bleibt hier auf dem Spielplan.

Playhouse. — „Seventeen" ist hier nach wie vor auf dem Programm.

Princeß. — „The Man Who Came Back" bildet hier noch die Attraktion.

Powers'. — Die Komödie „Mister Antonio" mit Booth Tarkington bleibt zugkräftig.

Cort. — Mit „Up-Stairs and Down" besitzt diese Bühne ein Zugstück.

Olympic. — Hier wird Moroscos „Canary Cottage" fortgesetzt.

Colonial. — „Parlor, Bedroom and Bath" fährt fort, das Publikum zu unterhalten.

Strand. — Auf dem Spielplan der Opernwoche steht „The Bohemian Girl."

National. — „After Office Hours" steht hier auf dem Spielplan der Woche.

BANKES' COFFEE The Best 26 a lb

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c das Pfund.

Vorzügl. Santos Kaffee — 28c Wert, per Pfd... 19c

Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd... 45c

Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd.. 40c

Dairy Tafel-Butter — spez. das Pfund.. 43c

Cold Storage Butter wird niemals in irgend einem von Bankes' Läden verkauft.

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1844 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.
2654 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 12. Str.
726 W. North Ave.	Südseite:
2640 Lincoln Ave.	8032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	8427 S. Halsted Str.
3313 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen an allen angezeigten $1 Specials ausgeführt

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue at Paulina Str. — Lincoln — School and Ashland

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag.

ONE DOLLAR

$1.00 für Männerhemden — Flanell Hemden für Männer, hoher oder regulärer Kragen, in allen Größen, speziell für Dienstag $1.00

$1.00 für einen Männer-Hut — Glatter Finish — in schwarz, braun, blau, grau oder grün — die besten $2.00 Werte in der Stadt $1.00

Dachpappe. 2-Ply Gummi-Dachpappe, „Seconds", die Rolle enthält 108 Quadratfuß (2 Rollen an einen Kunden), Rolle zu $1.00

Ford Car Wrench-Set, bestehend aus einem 8½zöll. Socket Wrench, Spark Plug Socket, einem ovalen Socket für End Breakings des Crank Shaft u. 6 Hexagon Sockets, vollständig für nur $1.00

Geschliff. Glas Condiment-Set. Echt geschliff. Glas, besteht aus 1 Pr. Salz u. Pfeffer Shakers, 1 Zahnstocherhalter u. 1 Mustard Jar m. Glasdeckel, volles Set reg. $1.50 wert, für den Dienstag-Verkauf zu $1.00

Männerhosen. Einzelne Männerhosen, in Oxfordgrau, gestreift, Kammgarn, nette Mischungen, alle Größen von 30 b. 44, wert das Doppelte dieses Preises, Dienstag zu $1.00

Badehandtücher. Türkische Bade-Handtücher —aus schwerem Garn gemacht, sehr absorbirend — große Sorte, speziell, fünf für $1

Bettdecken. Weiße Bettdecken — große Auswahl von Mustern, leicht waschbar, $1.50 wert, Stück zu $1

Longcloth. Weißes Longcloth— 36 Zoll breit, feiner weicher Chamois-Fin., ganze Stücke — 5 Yards für... $1

Kleider-Satin. Kleider-Satin, 36 Z. breit, feiner weicher Chamois-Finish, in allen modernen Farben, die $1.50 Sorte, die Yard zu $1

Gänsefedern. Sanitäre Gänsefedern, mit feinen Daunen gemischt, — eine sehr gute Qualität — speziell am Dienstag, das Pfund zu nur $1.00

Federkissen. Federkissen, aus fancy Art Ticking gemacht und mit sanitären Federn gefüllt — 3½ Pfund schwer, am Dienstag das Stück zu $1.00

Blankets. Blankets, kommen in grau oder weiß, mit fancy Borten versehen — feiner weicher Nap-Finish; speziell am Dienstag — das Paar zu $1.00

Tafeldamast. Tafeldamast, zwei Yards breit — hat feinen Satin-Finish, hübsche Blumenmuster — ganze Stücke — speziell, zwei Yards für $1.00

Für's Baby. Halsketten und Locket für Babies — gelötete Glieder — gravirtes Locket — speziell für den Dienstags-Verkauf zu $1.00

Kleiderstoffe. 3000 Yards reinwollene Kleiderstoffe, wie Poplins, Serges, fancy Twills etc., alle 44 Zoll breit, alles gute Schattirungen, wert bis zu $1.50 — für diesen Verkauf, Ihre Auswahl, die Yard zu $1.00

Bargains in Schuhen.
Knabenschuhe, Knöpffasson, Paar zu $1
Little Gents Schuhe, Knöpffasson, Paar $1
Weiße Canvas Damenschuhe, Paar zu $1
Mattleder Damenschuhe, Paar zu........... $1
Pelzbesetzte Damen-Juliets, Ledersohlen und Absätze, Dongola Vamp mit Tip, Paar zu $1
Patent Colt Damenschuhe, Paar $1
Schwarze Sammet Damenschuhe, Paar zu......... $1
Damen-Oxfords, Paar..... $1
Weinfarbige und graue Filz-Juliets für Damen, Ledersohlen und Absätze, Paar zu $1
Mädchenschuhe, Paar zu $1
Graue, Wine und braune Filz Slippers für Damen, Pferdehautsohlen, $1
Tan Romeos für Männer, Paar...... $1
Schwarze Romeos f. Männer, Paar.. $1
Kinderschuhe, Paar zu $1

Regenschirme. Regenschirme für Männer und Damen, einfache od. Missiongriffe, mit American Taffeta bezogen, zu.... $1.00

Gaslichter. Wieboldts Amber Glühlicht, vollständig, wie die Abbild'g zeigt; Dienstag zu nur $1.00

Muslin. Gebleichter Muslin 36 Zoll breit, feiner weicher Leinen-Finish, passend für feine Nadelarbeit — speziell am Dienstag, 6 Yards für $1.00

Männerstrümpfe. Schwarze Cashmere nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, „Run of the Mill", speziell am Dienstag, Paar zu 25c, oder 5 Paar für....... $1.00

Hauskleider. Hauskleider für Damen, — aus hellem und dunklem Percale hergestellt, Größen von 36 bis zu 50 — regulärer $1.50 Wert, zu $1.00

Korsets. Korsets von jeder wohlbekannten Marke — Kabo, American Lady, C. B. P. N. und Warner — reguläre $1.50 Werte — speziell zu $1.00

Damenstrümpfe. Schwarze Cashmere nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen; speziell am Dienstag, das Paar zu 29c — oder 4 Paar für $1.00

Damenleibchen. Wollene Worsted Leibchen für Damen, haben hohen Hals und lange Aermel — regulärer $1.50 Wert — speziell für diesen Dienstag zu $1.00

Unterröcke. Sateen-Unterröcke für Damen — in allen Schattirungen — regulärer $1.25 Wert — speziell für diesen Dienstags-Verkauf zu $1.00

Kleider. Ginghamkleider für Kinder, in assortirten Fassons und Mustern gemacht, alle Größen von 2 bis 14 J., reguläre $1.50 Werte — speziell zu $1.00

Telephon-Stand und Stuhl. Birch Mahagony Telephon-Stand und Stuhl — wie Bild — hat Shelf für Telephonbuch, Stuhl geht unter den Stand — keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt — zu nur $1.00

Ofenbretter. Ofenbretter aus kristallisirtem Blech mit Holzunterlage — Größe 30 bei 30 — speziell Dienstag zu $1.00

Handtaschen. Leder-Handtaschen für Damen — große und kleine Sorten, mit Sicherheitsschloß versehen — regul. $1.25 Werte — am Dienstag das Stück zu $1.00

Treppenteppich. ¾ Breite Sammet und Tapestry Brussel Teppich, extra gute Qualität Teppich für Treppen od. als Hallenläufer — gute Auswahl von Mustern und Farben, speziell am Dienstag — Yard zu $1.00

Firniß. Fußboden- und Holzwerk-Firniß, hell in Farbe — nur 2 Gallonen an einen Kunden — speziell für den Dienstags-Verkauf — Gallone zu $1.00

Expreßwagen. 75c Spiel Expreßwagen und $1.00 Kiddie Cars für Knaben und Mädchen im Alter von 2 bis 5 Jahren — speziell am Dienstag — beide für $1.00

Waschkessel. Nr. 8 galvanisirte Waschkessel — mit Blechdeckel und Drop-Griffen; speziell am Dienstag zu $1.00

Oil Mop. Oil Mop, extra große runde Mop mit einer 50c Flasche „Nu Stuff" Polish — speziell zu $1.00

Reiskessel. 2-Quart Reiskessel aus reinem Aluminium, mit verzinnten Stahlgriffen — speziell zu $1.00

Spitzengardinen. Assort. feine Partie Filet u. Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yds. lang, weiß, Ivory, assort. Muster, $1.50 wert, Pr. $1.00

Kaffee— Turkey Marke frisch gerösteter Kaffee — speziell — 4 Pfund für $1.00

Jello— Jello, Amerikas bestes Tafel-Dessert — assortirte Flavors — 12 Packete für..... $1.00

Seife— Wrisley's White Linen Seife, — 21 Stücke morgen verkauft zu............ $1.00

Hafer— Quaker Rolled Oats — speziell diesen Verkauf 10 Packete offerirt zu nur $1.00

Erbsen— Plymouth Rock frühe Juni-Erbsen — speziell — 12 Büchsen für $1.00

Bush Temple Theater.
(Direktion Conrad Seidemann.)

Morgen dritte Wiederholung von Bernstein's „Der Dieb" bei billigen Preisen.

Wer sich die Gelegenheit, morgen der Aufführung von „Der Dieb" beizuwohnen, entgehen läßt, besonders da sie zu populären Preisen (50 und 25 Cents für alle Plätze) stattfindet, dürfte es später bereuen, denn sie ist eine der besten, die Herr Seidemann bis jetzt geboten hat. Die erste Aufführung dieses Stückes war ein großartiger Erfolg, der nicht allein auf das Werk des Dichters, sondern in gleichem Maße auf die vollendet künstlerischen Leistungen der Darsteller zurückzuführen war. Frl. Else Janssen kann die Wiedergabe der zur Diebin gewordenen jungen Frau Marie Louise Voysin als eine ihrer besten Leistungen auf ihr Repertoire setzen. Dasselbe gilt von Frl. Anna Losink, wie auch von den in dem Stück beschäftigten Herren. Heute Abend findet keine Vorstellung statt, Mittwoch wird auf allseitiges Verlangen das Lustspiel „Meyers" noch einmal wiederholt. Donnerstag findet der erste „Literarische Abend" statt, und zwar bringt er die Aufführung von Hans Hauptmanns „Der goldene Schatten". Wie bereits mitgeteilt, werden an diesen Abenden nur neue und bedeutende Werke der Bühnenliteratur gegeben, eine Wiederholung findet nicht statt. Die Abonnementslisten für diese Aufführungen liegen auf, Bestellungen sind im Theaterbüro, oder telephonisch Superior 4819, zu machen.

Leset die „Sonntagpost"

Dr. Krishnas Vorträge.

Hielt gestern den ersten der Serie vor vollbesetztem Saal mit großem Erfolg.

Der indische Schriftsteller und Redner Dr. N. Krishna hielt gestern Nachmittag den ersten einer Reihe von fünf Vorträgen vor einer gespannt lauschenden Zuhörerschaft ab, welche den großen Saal der Lincoln Turnhalle bis auf das letzte Plätzchen füllte und Dr. Krishna öfters durch Beifall unterbrach. Ehe er auf sein Thema „Japan und die Japaner" einging, hielt seine Gattin, bekanntlich die Tochter eines deutschen Universitätsprofessors, eine kurze Ansprache über die idealistische Weltanschauung, dem die Welt gerade in diesen Zeiten so sehr nötig habe.

Die übrigen Vorträge finden bei freiem Eintritt in der Lincoln Turnhalle, je um 3 Uhr des Nachmittags beginnend, wie folgt statt:

Sonntag, 4. November: „China und die Chinesen".

Sonntag, 11. November: „Indien, das Wunderland".

Sonntag, 18. November: „Die Völker und Religionen Asiens".

Sonntag, 2. Dez." „Amerika, die Hoffnung Asiens".

Deutsches Altenheim.

Die Altenheim-Nähklasse der Nordseite versammelt sich morgen Nachmittag 1 Uhr unter der Leitung von Frau Christian Meier im Hause von Frau Zeitz, 515 Melrose Str.

Die Damen der Nähklasse der Südseite treffen sich am kommenden Mittwoch unter der Leitung von Frau Dr. E. Martin im Hause von Frau Dr. Lackner, 6731 Euclid Ave.

Die Nähklasse der Westseite versammelt sich in Gemeinschaft mit der der Gesellschaft Erholung am kommenden Donnerstag Nachmittag im Hause von Frau Oskar Stindler, 3976 Lake Park Ave.

Independent Woman's Club.

Der deutschamerikanische Unabhängige Frauenklub versammelt sich am kommenden Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, im Hotel Morrison, Madison und Clark Str. Professor R. E. Patterson Kline und Frau L. M. Featherstone werden Reden halten.

— Falsche Vorspiegelung. — Im Gasthaus sitzt ein Herr mit einer auffallend roten Nase. Ein neu eintretender Gast sieht diese und bestellt sofort von demselben Wein, den der Herr trinkt, — denn — denkt er sich — Der trinkt gewiß nichts Schlechtes.— Nachdem er den Wein gekostet, verzieht er zornig sein Gesicht und murmelt dann, mit einem Seitenblick auf den Herrn mit der roten Nase: „Gemeiner Schwindler!"

— Da gibts wieder einen Erbschaftsprozeß. — Also Dein Onkel war achtundachtzig Jahre, als er starb. Ist er denn noch im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten gewesen? — Das kann ich Dir wirklich nicht sagen: das Testament ist noch nicht geöffnet worden.

Leset die „Sonntagpost"

Handarbeits-Muster.

Um diesen ärmellosen Sweater zu stricken, gebraucht man ein Paar (Holz-) Nadeln Nr. 5 und etwa 2 Strang Strickwolle. Man macht einen Anschlag von 64 Maschen, strickt 2 rechts und 2 links, 3 Zoll breit, um den Streifen am unteren Rand des Rückenstücks zu bilden. Stricke 76 „Ridges" in einfacher Strickarbeit, stricke 22 Maschen; stricke für die Rückseite des Halses 20 Maschen ab, stricke 22 Maschen. Man stricke die ersten 22 Maschen an eine besondere Nadel, bis man sie braucht. Stricke 3 „Ridges" für die Schulter. Man vermehre nach der Vorderseite jede zweite „Ridge" um eine Masche, bis auf diese Weise 10 Maschen hinzugefügt worden sind. Die andere Seite wird ebenso gestrickt. Dann strickt man Maschen von beiden Seiten, im Ganzen 64, an eine Nadel. Man stricke, bis das Vorderteil ebenso viel wie der Rücken, von der Schulter an, mißt. Stricke 2 rechts, 2 links, 3 Zoll breit, stricke ab, und nähe unter dem Arm zusammen, indem man ein großes Armloch läßt. Man kann auch den Streifen am unteren Rand weglasssen und einfach glatt stricken.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute Abend geschlossen.
Auditorium. — „Stop! Look! Listen!"
Blackstone. — „The Willow Tree."
Cohans Grand. — „Der Richter von Zalamea."
Colonial. — „Parlor, Bedroom and Bath."
Cort. — „Upstairs and Down."
Garrick. — „The 13th Chair."
Illinois. — „Miß Springtime."
La Salle. — „Oh, Boy!"
National. — „After Office Hours."
Olympic. — „Canary Cottage."
Playhouse. — „Seventeen."
Powers'. — „Mister Antonio."
Princeß. — „The Man Who Came Back."
Strand. — „The Bohemian Girl."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzнsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Verlangt: Auto-Knaben Nachzufragen beim Versandt-Clerk im Sub-Basement.

Marshall Field & Co.

Retail.

9ok*

Verlangt: Mehrere starke junge Männer in Wholesale Kleider-Geschäft. Erfahrung unnötig. Stetige Arbeit. Nachzufragen bei B. Kuppenheimer & Co., 415 S. Franklin Str.

Verlangt: Porter. 2352 W. 22. Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 1704 Belmont Ave.

Verlangt: Porter, der das Heizen eines Kessels versteht. Muß nüchterner und stetiger Arbeiter sein. Keine Nachtarbeit. Einer der auf der Nordwestseite wohnt vorgezogen. 1718 N. Robey Str.

Verlangt: Ein erfahrener Wurst-Stopfer; kommt fertig zur Arbeit. — Englewood Sausage Co., 6140 Wentworth Ave. 22ok,1wX

Verlangt: Butcher. Nachzufragen bei Hetzel & Co., 1751 Larrabee Str. modi

Verlangt: Jungens und Männer, in der Wurstfabrik zu arbeiten. Nachzufragen bei Hetzel Co., 1751 Larrabee Str. modi

Verlangt: Junge, 16 bis 18 Jahre alt, an leichter schöner Holzarbeit; kann gutes Geschäft erlernen. Guter Lohn. 116 N. Fraanklin Str., 3. Floor.

Verlangt: 25 Männer, sofort, für Gartenarbeit. — Bloede Conservatory, 1405 Central Str., Evanston. mdmi

Verlangt: Ein erstklassiger Maschinist für allgemeine Reparaturarbeit in Fabrik. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Fifth Avenue.

Verlangt: Jungens, um Packete im Versandtraum einzuwickeln. Chicago Tailors Association, 515 S. Franklin Str.

Verlangt: Stopfer in Wurstfabrik. Nachzufragen bei G. W. Zeiger & Co.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Lunchmann. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 717 West Randolph Str.

Verlangt Gute Möbelschreiner. B. Ferring, 1900 N. Kedvale Ave.

Verlangt: Janitor für Halle. 2401 W. North Avenue. modi

Verlangt: Wagenwäscher, auch Stallarbeit zu verrichten, Nordseite, Anzufragen: 317 E. Jefferson Str. modimi

Verlangt: Junge oder Mann zum Kegelaufsetzen, Abends, Samstag und Sonntags; guter Lohn. 1168 Diversey Parkway. modimi

Verlangt: Schuhmacher, der selbständig werden will, $40 nötig. 2319 Larrabee Str. modi

Verlangt: Farmarbeiter. Anzufragen: Barros Bl-amach, Lincoln und Foster Ave.

Verlangt: Bartender. 530 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider für alte Arbeit. 1017 Center Straße.

Verlangt: Erster Klasse Braß Finishers an Cockarbeit. 368 West Huron Str.

Verlangt: Erster Klasse Tinner an nickelplattirter Arbeit. 368 West Huron Str.

Verlangt: Schlosser für Railings und Elevator Cars. Anzufragen: 4629 Armitage Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Männer in Wurstfabrik. 2863 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Saloonporter. Ernst Segelken. Ecke Franklin und South Water Str.

Verlangt: Junge im Tin-Shop, einer der das Geschäft erlernen möchte. 2729 W. Madison Str. Tel.: Diversey 9094.

Verlangt: Tinner, der Dacharbeit versteht. 2729 W. Madison Str. Tel.: Diversey 9094.

Verlangt: Haus-Carpenter, innere Reparaturen, für einige Tage Arbeit. Schaeffler soll vorsprechen, 4922 Wabash Ave.

Verlangt: Janitorhelfer, erfahren mit Feuerung. 4642 Lake Park Ave. modimi

Verlangt: Intelligenter junger verheirateter Mann um Versandt und Packen zu besorgen. Gute Gelegenheit für Avancement Geo. Lauterer Co., 222—224 W. Madison Str., 4. Floor. modi

Verlangt: Ein starker Junge an Brot, muß Erfahrung haben, Tagarbeit; Lohn $14. 1118 Center Straße. modi

Verlangt: Porter. 2400 W. North Av., Ecke Western Avenue.

Verlangt: Gehilfen für Strangfärberei. — 1543 N. Lawndale Ave. modimi

Verlangt: Buchbinder oder Lederarbeiter, auch Sattler kann dauernde Arbeit haben an Sample Cases und Cutting. 116 N. Franklin Straße, 3. Floor.

Verlangt: Zwei Carpenters. Vorzusprechen 2248 N. Halsted Str., dritter Floor.

Verlangt: Sauberer Junge für Officearbeit, vorzügliche Gelegenheit für arbeitswillen Jungen, $9.00 die Woche zum Anfang. J. J. Badenoch Comp., 400 N. Union Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 4306 Armitage Ave. modi

Verlangt: Steiger Butcher oder Extramann, Sonkopp & Trempler, 465 North Ave. fasomo

Verlangt: Junger Mann für Fabrikarbeit. Etching Comp. of America, 2526 W. Congreß Straße. fasomo

Verlangt: Blacksmith-Finishers an Wagenarbeit, stetige Arbeit. 525 West 39. Straße. sonmodi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. Tagarbeit. 6743 Stanley Ave., Berwyn, Ill. Nehmt Ogden Ave. Car bis 52. Ave, dann Berwyn Car bis Oak Park Ave.

Verlangt: Junger nüchterner verheirateter Mann mit Erfahrung im Setzen kleiner Akzidenzarbeiten und Einlegen an Gordon Presse. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Adresse: M. 678 Abendpost.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 855 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Erfahrener Porter und Waiter in Cabaret. 1610 W. Division Str.

Verlangt: Auto-Truck und Wagen Painters. Voltz Bros., 840—44 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei; muß etwas Erfahrung haben. 733 North Ave.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 1568 N. Halsted Str. somo

Verlangt: Für Privathaus, Furnaceheizer und Officereiniger, leichte Arbeit; passend für älteren Mann, kein Säufer; $12 Wochenlohn; 10c Straßenbahn wird zurückgezahlt. Doktors Office, 83 E. State Str., Hammond, Ind. frfasonmo

Verlangt: Aelterer Mann, um einspännigen Kohlenwagen zu fahren. 1455 Otto Str. famo

Verlangt: Sattler oder Casemaker für Sample Cases. 218 W. Kinzie Str., 3. Floor. fasomo

Verlangt: Guter Wurstmacher. Vienna Sausage Co., 1215 S. Halsted Str. fa—mo

Verlangt: Lizensirter Nacht-Engineer. Vienna Sausage Co., 1215 S. Halsted Str. fa—mo

Verlangt: Agenten und Kollektoren für Installment Geschäft. Fragt nach Mr. Rosenthal, 333 S. Dearborn Str., Zimmer 316. 20okt1wX

Gesucht: Ehrlicher, erfahrener Bartender sucht stetige Arbeit. Martin, 2947 Dawson Ave. 'Phone: Monticello 4191. sonmodi

Verlangt: Knaben, für Fabrikarbeit, über 16 Jahre alt; müssen Schulzertifikat beibringen. Selz, Schwab & Co., 514 West Superior Str. sonmodi

Verlangt: Fuhrleute. 6211 South Racine Ave. 21okt,1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Kräftiger starker Mann sucht stetige Arbeit. T. A. 99 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, beste Referenzen, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. Phone Lincoln 1105. modi

Gesucht: Porter (50), alter Saloonmann, sucht Stelle, Morgens auf- und reinzumachen. Adr.: M 668 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, gute zweite oder dritte Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Joe Andre, 3338 S. Irving Ave. 'Phone: Drover 7275.

Gesucht: Bartender, kann kochen, tut auch Porterarbeit, sucht Stelle. Feldmann, 1707 Orchard Straße.

Gesucht: Erstklassiger Porter, 36, kann Bartenden, am Tisch aufwarten, Sandwiches herrichten, sucht Stellung, mit Mahlzeiten vorgezogen. Tel.: Lincoln 5692. sonmo

Gesucht: Porter, versteht sein Geschäft, nüchtern, zuverlässig, kann Bartenden, serviren, sucht Stelle. C. Walter, 441 Eugenie Straße.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder als 2. Hand an fancy Cakes und Brot; ist nüchtern und zuverlässig. Adr. H. Dietrich 3731 N. St. Louis Avenue. sonmo

Gesucht: Tüchtiger Schreiner sucht stetige Beschäftigung. 1715 Fremont Str. fasonmo

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Hausgärtner auf Landsitz. Mathias Schnur, 2050 Dayton Str. 17okt1wX

Gesucht: Erfahrener, zuverlässiger Bartender, respektabler Mann, sucht Stellung. Telephon: Lincoln 7172. 16okt1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Chocolate Dippers.

Rothschild & Company.

Wir benötigen die Dienste von Chocolate Dippers (Stärke-Arbeit); guter Lohn; Arbeitsstunden von 8:30 bis 5:30, eine Stunde für Lunch. Applikationen entgegengenommen in der Employment Office, 9. Floor, um 8:30 Uhr Vormittags.

State, Jackson und Van Buren.

16okX*erfa

Wrappers

Sears, Roebuck & Co.

brauchen Frauen zum Einwickeln von Postpacketen. Keine besondere Erfahrung ist erforderlich und es ist die Möglichkeit vorhanden, $15 die Woche bei dieser Arbeit zu verdienen, wenn erst eingearbeitet.

Zu erfragen im Employment-Department.

21okt1wX

Mädchen für Arbeit in Kistenfabrik. Mit oder ohne Erfahrung.

Sears, Roebuck & Co.

21okt1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen in Hosen-Shop; Power-Maschinen. 1839 Burling Str. Stetige Arbeit. modi

Verlangt: Erfahrene Kraftmaschinen-Näherinnen, stetig und guter Lohn. G. H. Robinson, 102 N. Franklin Str. 22okt1wX

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren um das Etikettiren von Zigarrenkisten zu erlernen, $5 die Woche während der Lehrzeit, 310 W. Superior Str. modimi

Verlangt: Junge Frauen für leichte Fabrikarbeit an Sweater Coats, Alter 16 bis 25; müssen stetig sein; guter Lohn, mehr je nach Befähigung. 1325 N. Halsted Str. 22ok*X

Verlangt: Frau in mittleren Jahren in Bäckerei; muß Deutsch und Englisch sprechen. Zu Hause schlafen. Keine Wäsche. 2158 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Lehrmädchen in erstklassigem Friseur-Geschäft. Maison Louise, 108 N. State Straße. fasonmo

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt und älter, zum Seidespuhlen. A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str., Ecke Eugenie, 2 Blocks westlich von Wells Str. 16okt2wX

Verlangt: Mädchen für leichte Gluework, Stetige Arbeit, guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. frsonmo

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für verschiedene Stellungen in unserem ganzen Laden. Erfahrung nicht notwendig. Gute Löhne zum Anfang. E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave. 20okt1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerladen. 3059 Southport Ave. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Mithilfe im Lunchroom, allerlei Arbeit; keine Sonntagarbeit, $1.25 den Tag. 528 W. Van Buren Straße. sonmodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwäscherinnen für den ganzen Tag. Nachzufragen im Employes Lunchroom, auf dem 10. Floor. Marshall Fiel & Co. Retail.

modi

Verlangt: Nachtköchin. 1567 N. Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin die ein gutes Heim wünscht. Bei Wittwer, kleine Familie, kleine Frau vorgezogen. Adresse: O. 1618 Abendpost. modi

Verlangt: Aeltere Frau um bei 2 Kindern zu helfen. Gutes Heim. 2206 School Str., 1. Apt. Phone: Graceland 2138.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, kein kochen; stetiger Platz. 719 Willow Straße.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in Roominghouse, muß Nachts heim gehen. 1635 Washington Blvd. modi

Verlangt: Frau zum waschen in kleiner Familie. 3528 Harrison Str., 2. Apt., nahe St. Louis Avenue.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, zwei Tage in der Woche. 6733 Newgard Ave. Telephon: Rogers Park 4259.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen; kleine Familie. E. Goldsmith, 5211 Cornell Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Platz. Guttmann, Millinery, 814 Milwaukee Ave. mo—do

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Apartment, zwei in der Familie. Guenther, 429 Briar Place. modimi

Verlangt: Mädchen zum reinmachen und zur Mithilfe in Bäckerei von 8 bis 6. — 3100 N. Leavitt Straße. modi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, zweites Apartment. Mrs. Bohsen, 1300 Nord Kedzie Ave. Tel.: Albany 5672.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, kein kochen, gutes Heim. 3300 Sheffield Ave. und School Str., Eingang School Str. modi

Verlangt: Frau, um Morgens zu schruppen. Blumen-Shop, 140 Süd Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen, gute Köchin, kleine Familie, 4856 Grand Blvd., 2. Fl. Telephone: Drexel 820. modi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien; keine Kinder; kein waschen. Anzufragen: 2176 N. Maplewood Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1620 W. 63. Str., nahe Ashland Avenue.

Verlangt: Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit in kleiner Familie. Ader, 6449 Greenview Ave. Tel.: Rogers Park 640.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 442 Aldine Ave., 2. Apt. Tel.: Wellington 5296.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. — Rosenthal, 4600 Drexel Blvd., 2. Apt. 22okt1wX

Verlangt: Gute Waschfrau für Dienstag. 851 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche oder Bügeln. Hausmann gehalten. Kleine Familie. Deutsche bevorzugt. 3431 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. Gutes Heim. 6535 S. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen, kein waschen. Guter Lohn. 4942 Washington Park Court. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 6237 Champlain Avenue. son—mi

Verlangt: Mädchen bei Kindern behilflich zu sein. Kann Abends nach Hause gehen. — Phone Rogers Park 5210. 20okt1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 4753 Langley Ave., zweites Apartment. 18okt1wX

Verlangt: Frau in Küchen-Delikatessen mitzuhelfen. 1250 N. Clark Str. 16okt1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Frau wünscht ganze Tage zum reinmachen. 1943 Orchard Str.

Gesucht: Waschplätze für jeden Tag in der Woche. Schamer, 1912 Bissell Str.

Gesucht: Anständige ältere Person, katholisch, sucht Stelle für Hausarbeit (für 3 oder 4 Personen). 1306 Larrabee Str.

Gesucht: Gute Köchin verlangt Tag- oder Nachtarbeit im Saloon oder Restaurant, mit Schlafstelle. Anna Mallak, 'Phone: Diversey 1756. modi

Gesucht: Besseres Mädchen, das Krankenpflege versteht und Erfahrung in Hausarbeiten hat, wünscht guten Platz, auch tagsüber. 'Phone: Canal 4656.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Hausarbeit in guter Familie ohne Kinder, versteht backen und kochen. Vorzusprechen bei Gustav Thrum, 2146 Powell Avenue.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, ohne Kinder. 3226 N. Richmond Str., 2. Flat. modi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht am Dienstag zu waschen und bügeln. Telephon: Englewood 1875.

Gesucht Deutsche Wittfrau, 31 Jahre, sauber und zuverlässig, sucht Hausarbeit oder irgendeine Beschäftigung, keine Sonntagarbeit. Bitte vorzusprechen 922 Center Str., 3. Flat. sonmo

Gesucht: Verheirateter Mann, in mittleren Jahren, sucht stetige Arbeit, scheut keine Arbeit. Adressirt mit Lohnangabe, 1636 Orchard Str., hinteres Flat, A. B. somo

Gesucht: Frau sucht Arbeit nach Hause zu nehmen. A. Teran, 2031 Hamburg Str. do—mo

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Junges Ehepaar wünscht Stellung für Hausarbeit, Mann Porter. 1517 School Str., Basement. fasomo

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle, Mann als Porter im Saloon, Frau für Haus- oder Küchenarbeit. Adr.: 1517 School Str., Basement. sonmo

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Stellungen — Seht unsere große Liste guter Stellungen aller Art in Maschinen Shops, Fabriken, Hotels Restaurants, Stores, Saloons. Advance Employment Exchange, 2. Floor — 179 W. Washington Str. okt—31Xer/a

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap,*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 22okt1mtX

Verlangt: Frauen u. Mädchen für Privat- od. Geschäftshäuser; gute Löhne. Jungs Employment Office, 2108 N. Halsted St. Tel. Linc. 1782. 8of,modimidofr,1mt

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 3ap,*X

Garment Designing Schools.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bessert Eure Stellung! Lernt das „Kleiderzuschneiden. Verdient $25–$35 wöchentl. Leicht zu lernen. Master School, 118 N. La Salle Str. 11ok*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse $75.00; Abendklasse $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Telephon: Calumet 2657. 1519–21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16ap,momifr*

Kleidermacher-Schule, Tag- und Abendklassen. 1850 Wells Str. 2336 W. Madison Str. Entw., Patternschn., Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23ja,1ia,X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles 4 Zimmer Flat, mit Bad, $15; nahe Willow Station. 910 Willow Straße.

Zu vermieten: Ein neues 5 Zimmer Brick Basement-Flat, $13. 1216 Oakdale Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad: $17. — Hintere Cottage, 3 Zimmer, $8. 2023 Sedgwick Str. modimi

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad; $18. 2131 Wellington Str.

Zu vermieten: 5-Zimmer Wohnung mit Bad; neu eingerichtet, $14. 1458 Wieland Str. modi

Zu vermieten: Zwei schöne, helle fünf Zimmer Wohnungen, Gas und elektr. Licht. 2142 Nord Keeler Ave. 21okt1wX

Vermiete neu dekorirtes 5-Zimmer-Flat, Gas und Bad; Miete $14. 2642 Cortland Str. fasonmo

2830 Burling u. Diversey, 5 Z. Fl., Bad, $15. fasondi

Zu vermieten: Freundliche 4 Zimmer Wohnung, möblirt, elektr. Licht, Gas und Bad, $6.50 die Woche. 3117 Abbott Court Annex, House D. 20ok*X

Zu vermieten: Hübsches 6 Zimmer Flat, $18. Vier Zimmer Flat $12. 1421 Hudson Ave. 17okt1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes großes Front-Haushaltungszimmer, $3; schönes möblirtes Zimmer $1.50. 2047 Dayton Str. 20okt1wX

Vermiete warmes Zimmer, heißes Wasser $1.75. 307 North Ave.

Vermiete helles Zimmer, passend für zwei; separater Eingang; Privatfamilie ohne Kinder. 1927 Sedgwick Straße.

Wünsche einen Roomer. 1525 Wells Straße, 3. Floor.

Schön möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung, Leitungswasser, $5; Dampfheizung; drei Carlinien und Fullerton Expreßstation. 916 Fullerton Ave. 22okt1wX

Frau hat Zimmer zu vermieten, gebe auch Board, Lake View. Adr.: M 966 Abendpost.

Zu vermieten: Schönes großes Zimmer mit Bad, $2 wöchentlich. 1129 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Roomers in kleiner Familie. — 624 Blackhawk Str., hinten.

Zu vermieten: 5 möblirte Zimmer; Heizung und heißes Wasser; Bad. Telephon: Seeley 5186. sonmo

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Zimmer bei Privatfamilie, $2. 1814 N. Park Ave., 3. sonmodi

Vermiete Haushaltungszimmer und Schlafzimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, immer heißes Wasser, preiswert. 419 St. James Place. 21okt1wX

Zu vermieten: Schönes dampfgeheiztes Frontzimmer, mit guter Kost, an zwei Personen; beste Carverbindung. 732 Diversey Parkway. somoni

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche. — 731 Lake Str. 20okt1wX

Zu vermieten: Schönes Zimmer an einen Herrn; Steamheat, heißes Wasser, gute Fahrverbindung. Klempel, 3341 N. Halsted Str. fasonmo

Zu vermieten: Freundliches Zimmer an einen Herrn; gute Fahrverbindung. Carl, 3817 N. Wilton Ave. fasonmo

Zu vermieten: Zimmer, passend für zwei, in Privathaus; laufendes Wasser. 515 Arlington Place. fasonmo

Zu vermieten: —roßes, schön möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Freunde, mit Dampfheizung. Telephon, elektr. Licht und Bad; gute Straßen- und Hochbahnverbindung. Südseite. 4726 St. Lawrence Ave., 1. Flat. 17okt1wX

Zu vermieten: Großes, warmes Zimmer an zwei Personen. 230 Florimond Str., 1. Floor; zwischen Wells Str. und North Park Ave. 17okt1wX

Zu vermieten: Einzelnes Zimmer; Privatfamilie; Dampf; nahe Lincoln Park. 505 Fullerton Parkway. Apartment 31. 'Phone: Lincoln 4586. Neuman. 17okt1wX

Zu vermieten: Möblirte helle Zimmer, große und kleine; gute Verkehrsverbindung, Straßen- und Hochbahn; elektr. Licht, Bad, Telephon und Dampfheizung. 2130 Fremont Str., nahe Webster Ave. 16okt1wX

606 N. Clark Str., möblirte Zimmer $1.50 bis $3.50; großes Haushaltungszimmer $3.00 bis $4.00. 16okt1wX

Zimmer und Board, billig; Phone, gute Verkehrsverbindung. 2248 Orchard Str. 16okt1wX

Vermiete Haushaltungszimmer. 1643 No. Halsted Str. 16okt1wX

Vermiete schönes Front Doppel- und Einzelzimmer, dampfgeheizt, leichte Haushaltung oder an zwei Freunde. 1612 Cleveland Ave. 20okt1wX

Zu vermieten: Warme möblirte Zimmer, $1.50 und aufwärts. 12 S. Loomis Str. fasomo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Frost, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Av. St.: 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Geheimkrankheiten werden geheilt von Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., 1—4 Nachmittags. 'Phone: Lincoln 5777. 16fp*X

Dr. Hasenclever, 3006 W. Madison Str. — Spezialist für Frauen. Konsultation frei. 17okt1wX

Dr. Weitz, vertraulicher Frauenarzt, 625 North Ave. 1—4 Nachm. Tel.: Lincoln 5777. 16sep*X

Warzen und Fußbeschwerden werden kurirt. Prof. Uhl, Chiropodist, 6242 S. Halsted Str. 28sp1mtX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, Rechtsanwalt und Advokat, Juristischer Rat in Geschäfts-, Grundeigentum-, Testament-, Ehe- u. anderen Rechtsangelegenheiten. Vormittags 28 S. Fifth Ave., in Kaufmanns Bank; Nachmittags bis 8, ebenso Sonntag bis 12 Uhr Mittags 1572 N. Halsted Straße, Tel.: Lincoln 3046. 3of*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends und Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 29fep*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 8fp*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon: Diversey 9064. 2fep*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat u. Notar. Abends: 1572 No. Halsted Str., Ecke North Ave. 18okt*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fep*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5ja*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Achtung, Ladenkäufer! Verkaufe am Dienstag, den 23. Oktober den bekanntesten, altetablirten (Ecke) Grocery-, Zigarren-, Candy- und Notion-Store, gegenüber Schule, in dicht besiedeltem Arbeiterwohnhausdistrikt der Nordseite; Miete $25, mit elegantem Flat und Bad. Die Reineinnahmen waren immer über $100 den Monat über alle Ausgaben. Inventur über $700. Nehme $350. Nur Leute, die sofort kaufen wollen, mögen Dienstag den ganzen Tag vorsprechen im Laden Nr. 1901 Fletcher Str., ein Block östlich von Robey und südlich von Belmont.

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 54 Zim.; Miete $135; Einnahme $475; lange Lease; gute Lage; billig; nur $800 Anzahl. 28 Zimmer; Einnahme $300; muß verkaufen. 14 Zim.; Ein.$175; Dearborn Av.; $400 Anzab. 10 Zim.; Einnahme $110; nur $375; sehts an. Manche Andere; Heizung frei; alle reell. Geht erst zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 26sep1mtX

Zu verkaufen. $275 kaufen alt etablirten leichten Grocery-, Candy-, Zigarrenstore, Nordseite, dicht besiedelte deutsche Nachbarschaft; guter Waarenvorrat und Fixtures; keine Konkurrenz; Miete $20, mit 5 Wohnzimmern. Gutes gangbares Geschäft. Guter Verkaufsgrund. 1256 Nelson Str., ein Block östlich von Southport Avenue. modi

Butchergeschäft, 50 Meilen von Chicago, wo 7000 Einwohner, meistens Deutsche, sind, muß krankheitshalber einem Fachmann, der über $1500 verfügt, verkauft werden; heutige Tageseinnahme ist $120, kann wieder auf $300 tägliche Einnahme gebracht werden. Näheres bei Nemeth, 1564 N. Halsted Str. 10,13,16,19,22,25of

Nur für Grocerygeschäft geeignetes scharfes Ecklokal, deutsche Nachbarschaft, ist sofort zu vergeben; billige Miete; anstoßende schöne Wohnung; Stall, Schuppen etc. durch Nemeth, 1564 No. Halsted Str. 16,17,19,22,23,25of

Zu verkaufen, oder zu vermieten: Vollständig ausgestattete Bäckerei; feine Gelegenheit für guten Bäcker; versäumt nicht zu untersuchen. 4241 Milwaukee Ave., 3 Blocks nördlich von Irving Park Boulevard. 22okt1wX

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon mit Gebäude und extra 25 Fuß Lot. Eigene Fixtures und Lizens. Tausche gegen Nordseite bebautes Eigentum. Nachzufragen: F. Gehm, 2136 Belmont Avenue. fomo

Bäckerei, Nordseite, 7 Jahre in einer Hand; stetig 5 Gehilfen beschäftigt; wöchentliche Einnahme $700; wird vorteilhaft verkauft. — Nemeth, 1564 No. Halsted Str. of10,14,16,19,22,24,26,28,30

Kleineren, sehr gut gehenden Saloon muß alleinstehende Eigentümerin um jeden annehmbaren Preis dringend verkaufen. Näheres Nemeth, 1564 N. Halsted Str. of9,10,12,14,16,18,20,22,24,27

Lease und vollständige schöne Einrichtung eines 13 Zimmer-Eckhauses, stets voll besetzt; mit bestem Gewinnertrag; sofort zu verkaufen. 801 No. La Salle Str. 16okt1wX

Billig zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-, Tabak-, Candy-Store mit Wohnung. Miete $20. Wegen Krankheit. 324 W. 59. Str. 21okt1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Fleischerladen, deutsche und ungarische Nachbarschaft; billig. 5621 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Barbierstube oder Einrichtung; billig diese Woche. 1547 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, wegen Krankheit; beste Lage. 56 Ost Chicago Ave. 'Phone: Superior 5162. fasomo

Zu verkaufen: Ein Saloon, alter Platz. — 1234 So. Western Ave. famo

Germania Hotel, 600 N. Clark Str. Möblirte Zimmer $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 5ok1mtX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Redegewandter, rühriger u. gebildeter Mann hat die Gelegenheit mit $300 als Partner sich an einem äußerst gutgehenden Geschäft zu beteiligen. Der minimalste Verdienst ist für einen Partner pro Monat $150; nur solche Männer mögen vorsprechen bei Nemeth, 1564 No. Halsted Str., die in der Wirklichkeit ein gesundes Unternehmen suchen und nicht nur aus purer Neugierde sich melden. 18,20,22,24of

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutscher Optiker und Optometrist. Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Avenue. 17fp,momifa*

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25of,mo*

Carpenter- und Painter-Arbeiten werden prompt und billigst ausgeführt. Eßlinger, 1948 Cleveland Ave., Tel.: Lincoln 3272. und Belmont 9194. sonmo

Deutscher, sauberer Painter und Calsominer übernimmt kleine Außen- und Innenarbeit. Billig. 'Phone: Lake View 8653. dofonmo

Großer Verkauf von Pelzbesatz, nur für drei Wochen, Mink Schwänze und Köpfe, Stücke in allen Größen etc. Billiger wie in irgend einem Wholesalegeschäft. Erster Klasse Waaren beinahe verschleudert. Alle Arten Pelz-Reparaturarbeiten und Umarbeitungen in kürzester Zeit ausgeführt. Toman, 3902 Broadway. 'Phone: Graceland 9886. 12ok*X

Alle gesetzlichen Geschäfte prompt besorgt. Spezielle Aufmerksamkeit wird der Regelung von Grundeigentums- und Versicherungs-Geschäften gewidmet. Adr.: Z. 777, Abendpost. 2fp*X

Zu verkaufen: Farmer hat Winterkartoffeln, gute Sorte, 90 Pfd. Säcke; Zwiebeln, Rüben rote Rüben, gelbe Rüben und Kraut. 2803 W. Lake Str. 'Phone: Garfield 1819. 14of*X

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 111 W. Washington Str., Zim. 1001. 20fp*X

Carpenterarbeit jeder Art wird bestens ausgeführt zu mäßigem Preis. Carl Nitschke, 1960 Orchard Str. 20okt1wX

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. 4530 Lincoln Ave. 20okt1wX

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington St. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 9okt1mX

Alle schlechten Schulden werden kollektirt. Swartz, 2133 N. Clark Str. 12of2wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Noch einige Zertifikate in der bestzahlenden Life Stock, Farmproduct und Petroleum Company, bringt hohe Dividende, alles durch Real Estate gedeckt, daher absolut sicher. Abschluß vor 1. November sichert Ihnen niedrigste Preisnotirung. Schreibt wegen Verabredung an Adr.: O 1615 Abendpost. famoni

Zu verleihen: $500, $1000, $1500, $2000 auf bebautes Grundeigentum. F. Gehm, 2136 Belmont Avenue. fomo

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. R. Goodman, 1110 Conway Bldg., 111 Washington Straße, Tel. Central 6988. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld. Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Padbock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State-Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2of*X

—6% Erste Hypotheken— zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 8fp*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon Randolph 300. 25fep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28ju*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Vier Zimmer-Einrichtung. Billig. 1927 Sheffield Ave., 2. Flat. modi

Bargains! Prachtvolle 8,3 bei 10,6 und 9 bei 12 Plüschteppiche; viertelgesägtes eichenes Eßzimmer Set; alles wie neu. 633 Melrose, nahe Broadway.

Zu verkaufen: Großer hübscher Kinderwagen, Pullman Sleeper, Weidenkorb, so gut wie neu, billig. Tel.: Armitage 1997.

Zu verkaufen: Verlasse die Stadt; muß diese Woche verkaufen: Mahagoni Schlafzimmer-Set, Piano, Eisschrank, Gasrange, Nähmaschine, Lichele, alles neu. 708 N. Drake Ave. 'Phone Van Buren 897.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, schöne weiß-emaillirtes Bett und Bibliothektisch. 3456 N. Robey Str., 1. Flat. modi

Zu verkaufen: Muß meine 5 Zimmer Möbel verkaufen, alle in guter Ordnung. Zu besichtigen allezeit von 10 bis 6 Uhr in Reebies, 2525 Sheffield Avenue. Keine Händler. Seht Mr. Peters. 20okt1wX

Junges Ehepaar muß 5-Zimmer-Einrichtung, Möbel, Rugs, Piano und Phonograph verschleudern, wie neu; verkaufe separat. 2910 North Ave., 1. Apt. 19okt1wX

Verkaufe Möbel, Eßzimmertische, Stühle, Oefen und Hot Blast, Kochmaschine, Parlormöbel; Alles sehr billig. 3651 Armitage Ave. Laden. 17okt1wX

Zu verkaufen: Kombination Gas und Kohlen Küchenofen. 2044 Waveland Ave., 2. Floor. frsamo

Händler

Versteigerung Dienstag, den 23. Oktober, 10 Uhr Vorm. Wir verkaufen in unserem Verkaufsraume 2525 Sheffield Avenue, wegen Regelung einer Nachlassenschaft, die Möbel eines 30 Zimmer Hotel, alle in feinem Zustand. Ebenfalls mehrere Van-Ladungen, für die Lagergebühr, bestehend aus Pianos, Rugs, Oelgemälden, Etchings, Büchern, Nippsachen, Parlor-, Schlaf- und Eßzimmer-Sets, Buffets, Sideboards, Bücherschränken, Stühlen, Dressers, Betten, Springs, Matratzen, Couches, Davenports und zahlreichen andern Artikeln. Reebies Auction House, Joseph Straußer, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. Mitglied: Assoc. of Chicago Auctioneers. fomo

— 250 neue und wenig gebrauchte Oefen — zu weniger als den Fabrikkosten. Kombinations-Oefen, Heizöfen und Kochöfen, alle Facons und Fabrikate müssen diesen Monat ohne Rücksicht auf den Preis verkauft werden. Kommt frühzeitig und Ihr habt die Auswahl. Illinois Furniture Co., 304-6-8 North Ave. of17—31X

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 22okt1wX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verschleudere mein prachtvolles $475 Piano für $115 und $200 Victrola mit teueren Records für $60; auch meine prachtvollen Möbel von meinem 5-Zimmer-Apartment, nur 10 Wochen gebraucht. Kommt sofort. Mrs. Nordins Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 17okt1mtX

Muß verkaufen: Mein $450 Piano, wenig gebraucht, für $135. 1961 N. Halsted Str. fasomo

Zu verkaufen: Schönes $350 Piano, wenig gebraucht, für $150. 1449 Hood Ave., nahe 6100 No. Clark Str. Ravenswood 4695. 19of*X

$50 Baar kauft $400 Upright Piano. 1715 No. Francisco Ave., hinten. 16okt1wX

$60 kaufen $400 Upright Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 16okt1w

Muß verkaufen: $850 Player Piano, $200; $250 Victrola und Records, $55. Verschicke C. O. D. und erlaube Inspektion, nur 90 Tage gebraucht. Residenz, 3019 Jackson Blvd. 23fp1mtX

Nur $65 für schönes Kimball Upright Piano, $5 monatlich. August Groß & Son, 5081 Broadway. 14of,2wX

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen, 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig, schönes Pferd, guter Läufer. 819 Altgeld Str. fasonmo

Zu verkaufen: Billig, 4 junge Mähren von 1200 bis 1500 Pfund, Expreßwagen, Doppel- und Einzelgeschirre. 731 Lake Str., nahe Halsted. 20okt1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe Schmalz-Enten. 11841 Lafayette Ave., Pullman, Chicago. 17of—1nd

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Julius Bender, 901—911 West Madison Straße.

Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird. Unsere Preise sind die billigsten in Chicago. Bedingungen: Baar oder Abzahlung. 6sep,misonmo*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig! Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirtem Roofing usw., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlängen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jenings, State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Telephon: Stewart 9730 7mz,mifrmo*

Zu verkaufen: Alaska Seal Jacket, 40 Brustweite, 30 Zoll lang, breiter Kragen. Langer Lynx Scarf; Schwarzer Straußenfedern Scarf. Alles gut erhalten. Collins in Woodlawn Bank. 21okt,1wX

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 19okt1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Der Kredit-Laden für Männer. Anzüge u. Ueberzieher. Herbstlager jetzt da. Ihr braucht einen Anzug. Probirt uns. Laden. Wir befriedigen. Leichte Abzahl. $1 wöchentl. 215 N. Clark. Hyman & Co. nahe Lake Str. 12fep.X*

Männerkleider-Bargains Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1av*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel. Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. 1p23Xerfa*

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Straße. 21fp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23ju*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

3-Flat Brick auf 48 Fuß Ecke, und 2-Flat Frame auf Konkret, mit Seiten-Front, wodurch großer Hofraum geschaffen wurde; alle Straßenverbesserungen bezahlt für beide Straßen; stets vermietet; Preis $9150. $1500 Baar, Miete bezahlt den Rest. Nehme Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder kleines Hauseigentum in Tausch. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 20okt1wX

Vertausche 2-Flat Brick, 35 Fuß Lot, Dampfheizung, nahe Ravenswood Endpunkt; Preis $7500; für Cottage oder 2-Flat Frame oder verkaufe auf kleine Abzahlungen. Dette, 4220 Lincoln Ave. fasonmo

Zu vertauschen: Nordseite, 3-Flat Brick-Gebäude; gute Verzinsung.
2-Flat Brickhaus mit elektr. Licht.
3-Flat Framehaus für Farm oder einige Lots. Swarth, 2133 N. Clark Straße. 17okt1wX

Nordwestseite

Vertausche 4-Flat, Furnaceheizung, 1 Jahr alt, Nordwestseite, modern, für 2-Flat Frame oder Cottage oder verkaufe auf kleine Abzahlungen. Dette, 4220 Lincoln Avenue. fasonmo

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu. Gas und elektrisches Licht. Furnace-Heizung. Eigentümer, 3435 N. Kedzie Ave. 30fr X*

Wir haben mehrere 5-Zimmer Häuser, die wir zu $50 Anzahlung und Abzahlung wie Miete verkaufen können. James Thackeray and Co., 6429 Irving Park Blvd. 15of,2w,X

5-Zimmer-Haus, Lot 70x125; Sewer, Wasser usw. Preis $1950. $25 oder mehr Anzahlung, Rest Abzahlungen. James Thackeray & Co., 6429 Irving Park Blvd. 25fp*X

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 4 Zimmer jedes, zu einem Bargain, muß verkauft werden. Fred Meyer, 5809 W. North Ave. Tel.: Columbus 8320. 1ag.*X

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinie, zu günstigsten Bedingungen. Heafield & Fischer, 8128 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 19fl*X

Südseite

Ecklot zu irgend einem Preis, sofort für Baar, wert $300. 69. Str. und Cornelia. Auskunft A. Herbert, 5701 Blackstone Ave. mdi

Farmländereien

Zu vertauschen: 160 Acres gutes Farmland in Wisconsin, mit Ernte und Maschinerie, gegen schuldenfreies Chicagoer Property. 5017 N. Western Ave. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. modi

Schreibt wegen Information betr. unf. $14 Acker Southern Wisconsin Farmland. Leichte Zahlungen oder baar. Rehf, 21 N. LaSalle Str. 17okt1wX

Verschiedenes

Verkaufe und vertausche Chicago Grundeigentum und Farmen. Krause, Leak & Co., Zimmer 818, 10 So. LaSalle Straße. 14okt1mtX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Oesterreicher (31), mit gutem Beruf und Erscheinen, im Besitz von etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines netten, achtbaren Fräuleins zwischen 24 und 31 Jahren (kinderlose Wittwe nicht ausgeschlossen), zwecks späterer Heirat. Etwas Vermögen ist erwünscht. Bitte um ausführliche Angaben im ersten Brief, wenn möglich mit Bild unter Adr.: P 797 Abendpost.

Haare, Zöpfe, Perrücken usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft Zöpfe, Transformations, Toupees direkt v. Fabrikanten billigst. Ausgek. Haare aufgearbeitet. J. Brown, 677 N. Dearborn Str. 10okt1mtX

Pfandleiher
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Empire Loan Bank. Händler in Uhren, Diamanten, Juwelen usw. Geld auf alle guten Werte geliehen. Südostecke Clark und Erie Str. ag9dofamo3mt

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Belohnte Redlichkeit.

Vor mehreren Jahren starb in Brüssel ein reicher alter Herr, der fo[illegible] sein ganzes Vermögen einer jungen Fabrikarbeiterin vermacht hatte.

Der Verstorbene war nämlich ein sonderbarer Kauz, der es sich, wie einst Diogenes, zur Aufgabe gemacht hatte, „Menschen zu suchen". Und die Rechtschaffenheit seiner Mitmenschen auf die Probe zu stellen, machte er oft die seltsamsten Versuche, die freilich meist ungünstig ausfielen und ihn in seiner schlechten Meinung von den Menschen bestärkten.

Zuletzt fuhr er längere Zeit hindurch täglich in einem Omnibus dieselbe Strecke und setzte sich stets auf den Platz neben dem Schaffner. Er vermittelte bereitwillig das Hin- und Hergeben des Geldes; jedesmal aber, wenn der Schaffner Kleingeld herauszahlte, überreichte der alte Herr dem betreffenden Fahrgaste die Summe, fügte aber unbemerkt und sehr geschickt immer ein Geldstück aus seiner Tasche hinzu, wie wenn der Schaffner sich geirrt und zu viel herausgegeben hätte. Dann beobachtete er seine Leute scharf. Die meisten zählten ruhig das Geld nach, merkten den Irrtum, zählten oft noch einmal und steckten dann schmunzelnd den kleinen Gewinn ein. Der Alte wiederholte sein Kunststück oft, aber unter den vielen war nicht einer, der mit dem Schaffner Mitleid hatte und ihm das zuviel erhaltene Geld zurück gab.

Eines Tages rief aber ein junges Mädchen sofort hastig: „Schaffner, Sie haben mir einen halben Franken zu viel gegeben," und gab ihm das Geld zurück. Das Gesicht des alten Herrn hellte sich auf und wurde ordentlich verklärt. Er ging dem Mädchen nach, verschaffte sich ihre Adresse und zog Erkundigungen über sie ein, die jedenfalls günstig ausgefallen sein mußten, denn der halbe Franken ihrer Ehrlichkeit erwarb dem jungen Mädchen eine Erbschaft von einer halben Million.

— In der Schwimmschule. — Schülerin (zum Schwimmlehrer): Sie sagen, ich würde nie tauchen lernen. Warum denn aber nicht? — Schwimmlehrer: Eine der Hauptbedingungen beim Tauchen ist, daß man den Mund zuhält, liebes Fräulein.

Der Polarwolf.

Aus den Mitteilungen eines dänischen Forschers.

Ueber den Polarwolf, eine Tierart, die noch nicht allgemein bekannt ist, macht der Däne Johannes Madson neue Mitteilungen: In Ostgrönland sah man im Jahre 1890—1891 unter der dänischen Ryder-Expedition sehr viele Renntiere, einige Moschusochsen, dagegen bemerkte man hier keinen Polarwolf. Erst die im Jahre 1899 unter A. G. Nathorst abgesandte amerikanische Expedition fand, daß inzwischen der Polarwolf nach Nordost-Grönland unter 75—70 Grad nördlicher Breite eingewandert war. Jetzt gab es eine Menge Moschusochsen, dagegen wenig Renntiere. Offenbar waren viele der letzteren Opfer des Raubtieres geworden. Auch hatten die Moschusochsen wenig Kälber. Trotzdem meinte Nathorst, daß die Verminderung der Renntiere vielleicht auch darin ihre Ursache haben könnte, daß sie sich mit den Moschusochsen nicht vertrügen. Die dänische Expedition im Jahre 1900, an der Madsen teilnahm, fand in Ostgrönland gar keine Renntiere mehr, sie bemerkten wohl noch Moschusochsen, doch hatten diese nur wenig Kälber. Dagegen waren die Polarwölfe unterdessen zahlreicher geworden; es gelang jedoch Madsen nicht, einen zu erbeuten oder wenigstens photographisch zu fixieren. Vor kürzerer Zeit hat nun Madson bei Otto Sverdrup in Christiania zwei Polarwölfe näher untersuchen und von ihnen eine Photographie aufnehmen können. Sverdrup hat auf seiner letzten vierjährigen Reise auf der „Fram", wo er das Land westlich von Grönland erforschte, und namentlich die große Insel Ellesmere-Land untersuchte, viele Polarwölfe gesehen. In einer Bucht im südlichen Ellesmere-Land, wo Felsen und Wüsten mit Eis und Schnee bedeckt sind und wo in tiefen Tälern die Polarweide grünt, giebt es sehr viel Renntiere, Moschusochsen, Eisfüchse und Polarwölfe. Hier wurden auch die beiden Polarwölfe gefangen, die Sverdrup besitzt.

Dieser Forscher sah mitunter Heerden von Moschusochsen, die über 20 Stück enthielten und viele Kälber bei sich führten. Sverdrup hält es wohl für möglich, daß der Wolf ein Kalb, das von der Herde abgekommen ist, überfallen kann; allein ein häufiger Fall sei dies nicht. Die Moschusochsen bilden nämlich bei Angriffen des Wolfes einen Verteidigungskreis und nehmen die Kälber in die Mitte. So können die Wölfe nichts ausrichten, denn an die erwachsenen Tiere trauen sie sich nicht heran. Madson hat nun im östlichen Grönland nie beobachtet, daß die Moschusochsen einen Kreis bildeten, sie stellten sich vielmehr bei Angriffen des Wolfes in eine Linie. Die Tiere Ostgrönlands wissen daher offenbar noch nicht gegen den neu eingedrungenen Feind zu kämpfen. So verlieren sie die Kälber. Aber auch die Verminderung der Renntiere in Ostgrönland konnte Sverdrup erklären. Im Westen nämlich suchen die Renntiere bei den Moschusochsen Schutz vor den Wölfen. Sie flüchten sich in deren Nähe, und nun stellen sich die Moschusochsen dem Raubtiere entgegen. In Ostgrönland dagegen werden die Renntiere eine leichte Beute des Wolfes, zumal sie sich an die Kampfesweise dieses neu eingewanderten Feindes noch garnicht gewöhnt haben. Im westlichen Teile Grönlands vereinigen sich mitunter die Polarwölfe und überfallen, wohl zwölf an der Zahl, einen einzelnen Moschusochsen. Von der Herde trennen sich aber gewöhnlich nur starke, kühne Bullen, und gegen diese hat selbst ein Rudel Wölfe einen schweren Stand. Von solchen Kämpfen werden die Bullen so bösartig, daß sie bisweilen selbst Menschen anfallen. Sverdrups Expedition hat 15 Stück Wölfe erlegt und zwei gefangen. Die letzteren wurden in einer Holzkiste mit ausgelegtem Speck gefangen. An Bord der „Fram", wo sie sehr lange zubringen mußten, bekamen sie gewöhnlich getrockneten Fisch und frisches Fleisch. Speck fraßen sie hier nicht mehr. Die Polarwölfe machen nicht eben einen großartigen Eindruck. Sie sehen sogar recht unscheinbar aus und gleichen eher Hyänen. Die Schulterhöhe beträgt bei dem Männchen, das im Besitze Sverdrups ist, 62 Zentimeter, bei dem Weibchen 57 Zentimeter. Auch in ihrer Bewegung haben diese beiden Polarwölfe etwas hyänenartiges, dem Wärter gegenüber benehmen sie sich wie zahme Wölfe oder Hunde.

Wie aus Duluth, Minn., berichet wird, kamen Frl. Ray Niemi, 20 Jahre alt, Köchin; Frl. Tena McLean, 21 Jahre alt, Wäscherin; Arthur Henry, 50 Jahre alt, Superintendent der Finishing-Mühle der Minnesota Steel Plant, und Melvin Olson, 28 Jahre alt, Auditor derselben Gesellschaft, ums Leben beim Versuche, die 21jährige Myrtle Hager, eine Wäscherin des Morgan Park-Hospitals, in der Nähe genannter Heilanstalt aus den Fluten des St. Louis-Flusses zu retten. Nachdem die anderen in den Fluten versunken waren, gelang es einem Schiffer, das Mädchen zu retten.

Eine halbe Stunde nachdem ihre Gatte gestorben war, den sie vier Jahre lang mit großer Hingebung gepflegt hatte, ist Frau Amelie Lieb von Atlantic City erblindet. Der Gatte Charles Frederick Lieb wurde in Elizabeth beerdigt. Frau Lieb wird zu einem Spezialisten in New York gebracht werden. Man glaubt, daß Ueberanstrengungen der Augen zusammen mit der Aufregung ihr das Augenlicht genommen haben.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

50c-Dienstag, doppelte Stamps den ganzen Tag

$3.00 und $4.00 Spitzen-Gardinen Das Stück **50c**

Ein, zwei und drei Paar von einem Muster, alle Sorten Filet, Cable Nets, Madras Nets, Nottingham Nets und Allover Nets, manche mit Henkle Spitzenkante, alle 2½ bis 3 Yards lang, geringe Fehler im Weben, aber kaum bemerkbar.

Männer-Unterzeug

75c und $1.00 Qualität Odds und Ends und Musterpartien von fließgefüttert., schwerem, warmem Unterzeug f. Männer, das Stück zu **50c**

Strümpfe

20c Qualität schwarze Damenstrümpfe, feine Qualität — voll regulär gemacht; mit doppelten Fersen und Zehen; 4 Paar verkauft für **50c**

Shepherd Checks — 75c Qualität 44-zöll. Shepherd Checks, reine Worsted Qualität, Marineblau, verschieden. Größe, passend f. Mäntel u. Suits, Yd. **50c**

Flanell — 20c Outing Flanell, echter Amoskeag; fancy gestreift und karriert, sowie einfarbig, 4 Yards verkauft für **50c**

Blusen — 75c Qual. Flanellettblusen für Frauen, aus extra schwerem grauem Flannelette — alle Größen, das Stück zu **50c**

Ticking — 49c Qualität yardbreites Bohemian Ticking, garant. federdicht, in rosa oder naturfarbig, 2 Yards für **50c**

Sheeting — 18c Qualität yardbreites Sheeting, weißes und kräftiges L. L. Sheeting, „Pride of Dixie", 4 Yards für **50c**

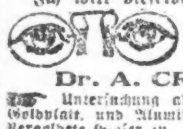
Tassen und Untertassen — Goldbandirte Tassen u. Untertassen, regulär zu 22c das Paar verkauft werden — für Dienstag, 3 Paar für **50c**

Scarfs — 75c Qualität spitzenbesetzte Dresser Scarfs, 18 bei 54 — speziell zu **50c**

Wäscheleine — 100 Fuß Keystone Wäscheleine — 100 Fuß an einen Kunden **50c**

Fleisch
- Zart. Pot Roast, Pfd. **16¾c**
- Speziell: Knochenloser Schinken, Pfd. **28¾c**
- Native Suppenfleisch, Pfd. **13¾c**
- Club Steaks, Pfd. **21½c**
- Kalbsleber, Pfund zu **20c**

Haben Sie Augenleiden? Ich will dieselben beseitigen. Kommen Sie heute.



Dr. A. CROWN — Kostenfreie Untersuchung absolut frei. Goldbrille, und Aluminium Gläser, 85c. Lesegläser, solide goldener ... Gläser ... Feinste Linsen, in den ... Rahmen, 90c.

Besen

75c Qualität, regulär verkauft, guter Besen, speziell zu **50c**

Drogen
- 25c Jap Rose Talcum Puder **11c**
- Die Cantharidin Hair Shampoo **34c**
- 3 Stücke Bridal Tar oder Price Glycerin Seife **7c**
- „Corn Picker" — das Beste gegen Hühneraugen **16c**
- Garfield Tea **17c**
- 50c Castoria **29c**

Groceries
- Snider's Tomato Suppe, Büchse **11c**
- Kartoffel, Kaffee, feiner Trank, 2 Pfund **18¾c**
- Schmalz, Swifts, 3 Pfund **22¾c**
- Mehl — New Century, ½ Faß **3.15**
- Turnips, kanadische, Pfund **1¾c**
- Butter, feine ... **47c**
- Geflügelfutter „Happy" 100 Pfund **3.53**
- Zwiebeln — Fancy, hier **20c**
- Split Erbsen — Pfund **16c**
- Homemade Cookies, Pfund **9c**

Liköre
- Old Hunting Bourbon, volles Quart **$1.49**
- California Cognac Brandy, volles Quart **$1.29**
- Old Silver Springs Bourbon **$1.89**
- Feine Doppelkümmel **$1.27**
- Feines Export-Bier, Kiste **$1.30**

Das populäre $1.00 Schuh-Dept.

1 Strap Kid Hausslippers für Damen, das Paar zu **$1**

Crapenettestiefel für Knaben und kleine Herren, solide Lederfohlen **$1**

Damenschuhe, in grau in Champagne, Crapenet Schnürstiefel, in Größ. 2½ bis 5½, zu **$1**

Blaue Satin Pumps, satin-gedeckte Pumps, in ... alle Größen, das Paar zu **$1**

Handgewendete Cloth Top Kinderschuhe, solide Lederfohlen ... Größ. 5 bis 8 **$1**

Velour Calf Blüchers, ... Größen bis 2 — $2 Werte **$1**

Bush Temple Theater

Dir. Conrad Seidemann. Telephon: Superior 4819.

Dienstag, den 23. Oktober: Volksvorstellung (alle Sitze 10c und 25c) **„Der Dieb"**

Mittwoch, den 24. Oktober: **„Meyers"**

Donnerstag, den 25. Okt.: Erstes literarisches Abend ... „Die verlorenen Kinder" ...

Samstag, den 27., und Sonntag, den 28. Oktober: „Der G'wissenswurm" von L. Anzengruber.

Börsennotirungen.

Chicago, den 22. Oktober 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, (alle Preise per Bushel, von Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Höch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß Samstag
Mais—				
Dez.	1.15¾	1.14½	1.14¾	1.15⅜
Mai	1.09⅛	1.08⅛	1.08⅝	1.09⅛
Hafer—				
Dez.	.58⅞		.58¾	.58⅞
Mai	.60¾		.60½	.60⅝
Pork—				
Okt.				41.90
Jan.	38.15	37.80	37.85	38.00
Schmalz—				
Okt.				23.50
Nov.	22.70			23.00
Jan.	21.30	20.90	21.00	21.20
Rippen—				
Jan.	20.85	20.50	20.82	20.55

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Pork	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.16⅞	.58⅞			
Mai	1.10¼	.60⅝			
Okt.				23.85	27.70
Jan.			38.50	21.05	20.65

Mais schloß um 1⅛ bis 2⅜ höher, Hafer um 1⅛, Schweinefleisch für Januarlieferung um $1.50, Rippchen und Schmalz um 65 bis 77 höher ab. Mais stieg, weil Provisionen in die Höhe gingen, weil im Norden Schnee gefallen ist und weil gemeldet wurde, daß der neue Mais noch nicht die genügende Härte erlangt hat. Das Angebot war klein, und ein großer Teil des Mais aus dem Südwesten stammenden ist noch voll ausgereift. Die Aussicht lautet auf bedeutend kältere Witterung.

Produkten-Börse.

Kartoffeln sind wieder am Steigen. Die Kartoffeln werden in Zukunft im Hundertpfund-Gewicht verkauft und nicht nach der Maßeinheit notirt werden.

Geflügel ist beträchtlich im Preis gefunken; die Höchstnotirung für alte Hühner im Engros-Handel ist heute 17½ Cents das Pfund. Junge Hühner kosten 18 Cents. Auch bei anderen Fleischsorten ist eine Tendenz zu weichenden Preisen zu konstatieren. Butter und Eier sind fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen von Bericht von A. B. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	.30.18	—0.28
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% löslich, ... Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und Fehlen ...		
Gelatine	1.00	—1.25
Gute, ehrbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.65
Nr. 2		0.55
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier	1.25	—1.30
Nur Eiweiß	1.60	—1.65
Gummi Arabischer	0.35	—0.50
Tragacanth, für Zuckerwaaren	1.75	—2.40
„Zuckerwaaren"	1.75	—2.00
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.21	—0.22¼
(Die Ernte ist abgeschnitten — Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.07	—0.08¼
Große Nachfrage.		
Milchsaftpulver		0.90

Zucker.

Loth. H. & C., 100 Pfund	9.85
Standardzucker, Stand., 100 Pfund	10.11¼
Granulirt, 100 Pfund	8.60
Nr. 7, 100 Pfund	8.05

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Love, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", das Pfund		0.42
„Extra Firsts", das Pfund	0.41	—0.41½
„Firsts", das Pfund	0.39½	—0.40½
„Seconds", das Pfund	0.38	—0.39
„Packware", das Pfund	0.34	—0.35
„Ladles", das Pfund	0.38½	—0.39

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23¼	—0.23½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23½	—0.23¾
„Young America", das Pfd.	0.25¼	—0.25½
„Long Horns", das Pfund	0.26½	—0.26¾
„Daisies", das Pfund	0.24¼	—0.24½
„Brick", das Pfund	0.24¼	—0.24¾
„Limburger", das Pfund	0.25¼	—0.25¾
Schweizer, hand, (neu), Prach	0.30	—0.35
do. (Block), neu, Pfund	0.25	—0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke, Pfd.	0.25½	—0.26½
do. 1-Pfund-Stücke, Pfd.	0.26½	—0.27

Eier.

(Notirungen von Wayne & Love, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.37	—0.38½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.35	—0.37
Gewöhnliche, Kisten einschließlich, das Dutzend	0.35	—0.37
„Dirties", das Dutzend	0.30	—0.32
„Checks", das Dutzend	0.25	—0.30
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Zepsen & Wurmann, 226 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten 1c höher, Fäßer oder Kisten 2c höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.17½
do., mittlere, Pfund		0.15
do., leichte, Pfund		0.15
Frühhühner, das Pfund		0.17
Truthühner, das Pfund	0.17¼	—0.22
Gänse, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund		0.18
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.15
Perlhühner, alle, das Dutzend	4.60	—4.50
do., junge, das Dutzend		4.50
Alte Tauben, das Dutzend		1.50
„Squabs", das Dutzend	2.75	—3.00
do. geschlachtet, Dutzend	2.00	—5.00
Kleine, magere, weniger.		
(Für Rolle für Geflügelhandler — Nur gute Waare.)		

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Zepsen & Wurmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.		0.16
60—70 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.16½	—0.17
70—80 Pfd. Gewicht, das Pfd.		0.18
90—120 Pfd. Gewicht, das Pfd.		0.18
Kalbsfelle, das Pfund (Rind gesalzen)		0.20

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.28
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.17
Lenden, Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.17
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.13
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.11

Schweine (zugerichtet)

Gefalzen, das Faß	44.09	—44.50
Schmalz, das Pfund	0.23½	—0.25
Rippen, das Pfund	0.30	—0.30½
„Loins", das Pfund	0.36	—0.30
„Plates", das Pfund	0.25	—0.25
Schenkel, das Pfund	0.30	—0.35
Speck, das Pfund	0.38	—0.40
Schinken, das Pfund	0.29	—0.30

Südfrüchte.

(Notirungen von A. Sbran & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencia, die Kiste	3.00	—5.00
Zitronen, California, Kiste	5.50	—8.50
do., kleinere Sorten, Kiste	5.00	—6.00
Grapefruit, die Kiste (48)	3.00	—5.00
do., kleinere	2.00	—2.50
Ananas, die Kiste		3.50
do., kleinere, die Kiste		3.50

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von A. Sbran & Co., 177 West South Water Straße.)

Grimes Golden, das Faß	5.00	—5.25
Wolf Rivers, das Faß	5.00	—5.50
Twenty Ounces, das Faß	5.00	—6.00
Alexander, das Faß	4.50	—5.00
Baldwin, das Faß	4.50	—5.00
Staymans Pfund, das Faß	4.50	—5.50
do. Pfund	3.50	—5.00
Greenings, das Faß	3.00	—3.75
Trauben, die Kiste	1.00	—2.50
Jonathans, das Faß	4.50	—1.35
Kochäpfel, das Faß	3.00	—3.00
Pflaumen, die Kiste		1.00
Pfirsiche, das Bushel		—0.18
do., Damsons, die Kiste	1.25	—1.50
Birnen, die Kiste	1.00	—1.25
do., Michigan, Bushel	3.00	—6.50
do., andere, die Kiste	1.50	—2.50
do., New York, das Bushel	2.00	—3.00
do., New York, das Faß	1.00	—1.50
Birnen, Michigan, das Bushel	2.00	—2.50
do., Michigan, Bushel	1.50	—0.20
do., Bartlett, Bushel		
do., Concords, der Korb	0.15	—0.20
Trauben, Catawba	0.20	—2.50
Quitten, der Korb	1.50	

Melonen.

Cantaloups, Crate	2.00	—2.25
Cantaloups, Colorado		0.75
do., Flats, Kiste	0.50	—0.75
Citron, Crate		—0.85
Honeydew, ... Crate	1.00	—1.50

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß		13.00
do., Wisconsin, Faß		—12.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Blumenkohl, Kiste 2 Dutzend	2.25	—2.50
Spinat, das Bushel	1.50	—1.75
do., heimischer, der Korb		1.50
Sellerie, Michigan, 25 Dutz., Kiste		2.00
do., per Buschel	1.50	—2.75
Salat, der Korb		1.75
Rosenkohl, das Quart		0.30
Weißkohl, Wisconsin, 100 Pfd.		0.75
Gurken, das Dutzend		0.06
Bohnen, das Faß		1.50
do., kleine, 100 Pfund		1.25
Rüben, das Bushel		—1.25
Meerrettich, 6 Bündel		0.60
Pastinaken, die Kiste		0.40

Kartoffeln.

(C. Starks & Co., 172 R. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von 100 Pfund größerer Mengen.)

Minnesota, Wisconsin, Dakota, die 100 Pfund		—1.45

Süßkartoffeln.

Virginia, das Faß	4.25	—4.50
do., Jerseys		1.75
Illinois, Hamper		—1.25

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.) Weizen (Regierungspreise)—

Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.97	—1.99
Nr. 3, do.		1.97
Nr. 2, gelb	1.98	—2.00
Nr. 3, do.		1.97
Nr. 2, weiß	2.08	—2.11
Nr. 3, do.		2.08

Zufuhr (Woche)— Weizen 6,775,000; Mais 1,852,000.

Verschiffung (Woche)— Weizen 2,074,000; Mais 1,033,000.

Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.60	—0.60⅛
Nr. 4, do.		0.60¼
„Standard"	0.60¼	—0.60⅛
Gerste—		
Mais	1.25	—1.35
Futter	1.18	—1.20
„Screenings"		0.86
Roggen—		
Nr. 2		1.81
Mehl (Frühjahrsweizen)—		
„Standard", das Faß	11.00	—11.10
Patent, do.	10.25	—10.75
„Straights", do.	10.20	—10.50
„Clears", do.	9.50	—10.00
(Winterweizen)—		
Patent, do.	10.25	—11.00
„Straights", do.	10.20	—10.50
Roggen, do.	8.25	—9.50
Kleie, per Tonne	33.00	—35.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, höchstes	28.00	—30.00
do., Nr. 1	27.00	—28.00
do., Nr. 2	25.00	—27.00
do., Nr. 3	23.00	—25.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prärie—		
do., Nr. 1	22.00	—23.00
do., Nr. 1	20.00	—21.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	15.00	—18.00
Packheu	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	10.60	—11.00
Hafer	9.00	—10.00
Weizen	8.00	—9.00
Kleesamen, „Cash Lots"	22.00	—23.00
Timothysamen, „Country Lots"	6.50	—8.50
Flachs—		
Duluth	3.09½	—3.12½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste bis ausgez. Schlachtstiere	15.25	—17.00
Mittlere bis gute	9.50	—16.10
Jährlinge	10.00	—17.00
Kühe und Rinder	6.65	—11.25
Bullen	6.00	—10.00
Kälber, gute bis ausgez.	14.50	—15.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Zum Versand	15.25	—16.30
Schwere Fleischerwaare	16.00	—16.80
Gemischte Fleischerwaare	15.50	—16.65
Leichte Speckwaare	14.85	—16.50
Schwere Packwaare (260 Pfund und darüber)	15.00	—15.60
Gemischte, das Pfd., 200—250		
Pfund	15.00	—15.60
Ferkel, mindere bis beste	11.50	—14.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	15.25	—17.50
do., geringere Sorten	12.00	—14.00
Jährlinge	12.00	—14.00
Wethers, geringe bis beste	11.00	—12.75
Mutterschafe, geringe bis beste	7.50	—11.50
Böcke	6.50	—9.00
Junge Lämmer	17.50	—18.25

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.		Höch.	Niedr.	Schluß	Schwankungen
2	Amer. Radiator	295	295	295	.....
410	Am. Shipbldg.	91	89	89	.....
1650	Booth Fisheries	22	22	22	— 1
450	do., Vorzugs.	85	85	85	.....
200	Cudahy Pack.	115½	115	115	.....
200	Cal. Chi. Ry. und ...	53	53	53½	.....
	Com. Ed. ...	119			
4000	Chic. Elev. Ry.	1½	1½	1½	.....
90	Chic. Pn. Tool	56	56	56	— 3½
325	Chic. Ry. Ser. 1	11	9¾	10	— 1½
115	do., Ser. 2	2	2	2	.....
135	Chi. T. & Trust	192½	192½	192½	— 2½
175	Cudahy Pk. Co.	113	113	113	.....
1150	Comm. Edison	113	110	110	— 3
940	Deere & Co.	95			.....
170	Diamond Match	119¼	118	118	— ⅛
150	Hart. S. & Marx	65	65	65	— 3
50	do., Vorzugsakt.	100	100	100	.....
145	Illinois Brick	55	55	55	.....
175	Linde Air	28½	28½	28½	— ¾
100	Lindsay Light	28¾	28¼	28¼	— ¾
164	Montg. Ward				.....
	do., Vorzugsakt.	109	109	109	— 1
100	Mitchell Motors	35	35	35	.....
522	National Carbon	61	61	61	— 4
1926	Prest-O-Lite	123½	112	118	— 4
	People's Gas				
	do., Vorzugsakt.	93¼	93	93	.....
3030	Peoples Gas	42½	40	40½	— 1½
2650	Pub. Serv. Co.	95	95	95	— 7½
600	Quaker Oats	164	160½	160½	+ ¾
320	Sears-Roebuck	148	145	148	+ 4
13	Stewart-Warner	59	56	56	+ 2
4495	Swift & Co.	141	138	140	.....
2910	Union Carbide	57	55	56⅛	— 4⅞
1315	U. S. Steel	108½	106	106¾	— 1
3310	Wrigley Jr.	92½	92	92½	+ ¼
1252	Wilson & Co.	57½	57	57½	+ ¼
285	do., Vorzugs	99	99	99	.....
55	Midwest Utili.	45	45	45	.....

Bonds.

Verkäufe.					
$7,000	Armour & Co.	89½	89½	89⅛	.....
1,000	Chic. Ry. Ser. Ser.	92	92	92	.....
14,000	City & Con. Ry.				
1,000	Chic. City My.	92	92	92	— ½
4,000	Chic. Ry.	92½	92½	92½	— ¾
6,000	do., Eff. II 5s	87⅝	87⅝	87⅝	— 1
1,000	do., „5s"	60	60	60	.....
7,000	do., Income 4s	35	35	35¼	.....
7,000	Chic. Tel. 5s	98½	98½	98½	.....
3,000	Comm. Edison				
	do. 5s	97½	96½	96½	— 1¼
2,000	Cudahy & Co.				
	do. 5s	95½	95⅛	95⅛	+ ¼
12,000	Chi. II 5s 4s	95⅛	95⅛	95⅛	.....
3,000	Commonw. 5s				
1,000	Chic. Term. of				
	N. I. 5s 5s	87½	87⅛	87⅛	— ⅝
11,000	Peoples Gas	85½	85½	85½	.....
2,000	Swift & Comp.	93½	93½	93½	— ¾
2,500	Wilson Co.				
139,550	U. S. Liberty				
	Bonds	99.70	99.50	99.70	+.30

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmäklern bekannt gegeben worden:

	Sams. Schluß.	Heute
American Can Company	42¼	42¼
American Car and Foundry	60	60
American Smelting	88¾	87¾
Anaconda	64¾	64
Baldwin Locomotive	61⅜	61
Bethlehem Steel	88	88
Central Leather Comp.	77⅞	76½
Crucible Steel	69	68¾
Int. Mercantile Marine	27¼	27½
do., Vorzugsaktien	89⅛	89½
Int. Paper Comp.	25½	25¾
Mexican Petroleum	87	87½
Reading	76⅞	76
Republican Iron and Steel	80⅞	80½
Southern Railway	28⅛	28
Texas Oil	149	148
Union Pacific	124	124
U. S. Rubber	59⅝	60½
U. S. Steel	106⅜	106¾
do., Vorzugsaktien	115⅝	114⅜
Utah Copper	83	81⅞
Westinghouse	43¼	43¼

Der Markt war heute ziemlich fest. Bei Eröffnung war die Kauflust eine sehr schwache um sich kurz vor Schluß beträchtlich zu heben, so daß für diese Woche, vorbehältlich daß keine politischen Zwischenfälle von Bedeutung eintreten, ein reger Umsatz zu erwarten ist.

Drastische Maßnahmen.

Sekretär Daniels deutet an, daß es dazu kommen möge.

In einer Ansprache, die Marinesekretär Daniels heute als Gast bei einem Gabelfrühstück im Iroquois Klub hielt, deutete er an, daß die Regierung, falls die Zeichnung der zweiten Friedensanleihe nicht ihren Erwartungen entspreche, zu drastischeren Maßnahmen ihre Zuflucht nehmen möge. So gut wie unsere Republik ihre Hand auf einen jungen Mann legen und ihn in die französischen Schützengräben schicken könne, ebenso gut könne sie ihre Hand auf jeden Dollar in Amerika legen — und sie werde es auch tun, falls es nötig werden sollte.

Aber, so fügte Sekretär Daniels hinzu, er glaube nicht, daß es dazu kommen werde, denn die erste Anleihe sei überzeichnet worden, und er zweifle nicht, daß auch die zweite ein voller Erfolg sein werde. Nichtsdestoweniger gebe er Jedermann, der sein Geld in der „Strumpfbank" verwahre, den guten Rat, es in Friedensbonds anzulegen.

Fleisch und Weizen.

Speisewirtschaften von der Regierung zur Einschränkung angewiesen.

Die große Anleihe.

Letzte Woche der Zeichnungen jetzt eingeleitet. — Die Kohlenvorräte werden immer knapper. — Der ärztliche Generalstab in Beratung.

An Dienstagen wird künftig in den rund sechstausend Speisewirtschaften kein Fleisch meher servirt werden dürfen, an den folgenden Wochentagen stehen alle aus Weizen bereiteten Speisen auf der Verbotsliste. Den 971 Hotels ist bereits vom Bundeslebensmittelamt die diesbezügliche Weisung zugegangen, doch hält das Amt die Bekanntmachung durch die Zeitungen für genügend für alle Speisewirte. Dem Vorsitzer des Hotelausschusses der Lebensmittelverwaltung, Tracy C. Drake vom Hotel Blackstone, ist in Depeschen von maßgebender Seite in Washington und New York soeben mitgeteilt worden, daß die Nahrungsmittelfrage weit ernster sei, als das Publikum im Allgemeinen ahne. Herr Drake warnt, daß nur durch äußerste Sparsamkeit in den Speisewirtschaften und in allen Haushaltungen die Einführung von fleisch- und weizenlosen Wochen, je einer im Monat, verhindert werden kann. Weizenlos bedeutet die Ausschaltung von Brot und Kuchen, welche Weizenmehl enthalten, und Ersatz durch Mais, Roggen, Reis, usw. Fleischlos bedeutet die Ausschaltung von allem Fleisch, auch Wurst, und Ersatz durch Geflügel, Fische, Austern, Eier und Gemüse. Zucker wird in den nächsten Wochen nur in ganz beschränktem Maß verkauft, in vielen Läden höchstens zwei Pfund die Woche an regelmäßige Kunden, sonst überhaupt nicht, bis im November Rübenzucker auf den Markt kommt, aber die Zuckerknappheit wird ein volles Jahr hindurch anhalten.

Für die zweite Anleihe.

Am nächsten Samstag schließen die Zeichnungen auf die zweite große Freiheitsanleihe. In dem den siebenten Reservebankbezirk bildenden Gebiet, dessen Mittelpunkt Chicago ist, sind soweit $179,439,000 gezeichnet worden, im County Cook, bis Freitag Abend, von 51,489 Personen $74,480,450. Im übrigen Teil des Staates wurden von 23,342 Personen $13,992,050 gezeichnet, am Samstag im County Cook $2,700,000, im übrigen Illinois $2,500,000.

Am nächsten Freitag wird in den Schulen ein patriotisches Programm durchgeführt und von den Kindern in der Nachbarschaft ihrer Heimstätten für die Anleihe gesammelt werden. Der Schule von über tausend Kindern, welche die größte Anzahl Bonds verkauft, wird Gouverneur Lowden eine Fahne schenken.

In der Nordseite-Turnhalle fand eine von Herrn Ernst Kußwurm einberufene Versammlung des Unterausschusses statt, der ernannt worden ist, um für die Beteiligung des deutschen Elements an der Zeichnung der zweiten Freiheitsanleihe zu wirken. Es wurden folgende Ausschüsse ernannt:

Veröffentlichungen: Paul F. Müller, Chas. Eichin, Dr. Kabell, Dr. Weil, Fred Wittemeier, Julius Hartmann und H. L. Brand.

Reden: George K. Schmidt, Dr. Kabell, Franz Doniat, Dr. Friedrich Blessing, Max Wild, Ernst Kußwurm und H. L. Brand.

Von diesen Herren werden Dr. Blessing, Max Wild und Ernst Kußwurm Reden außerhalb Chicagos in Illinois, Wisconsin und Iowa halten. Der Ausschuß für Veröffentlichungen wurde beauftragt, seine Bemühungen um den Erfolg der Anleihe unter den deutschen Vereinen fortzusetzen.

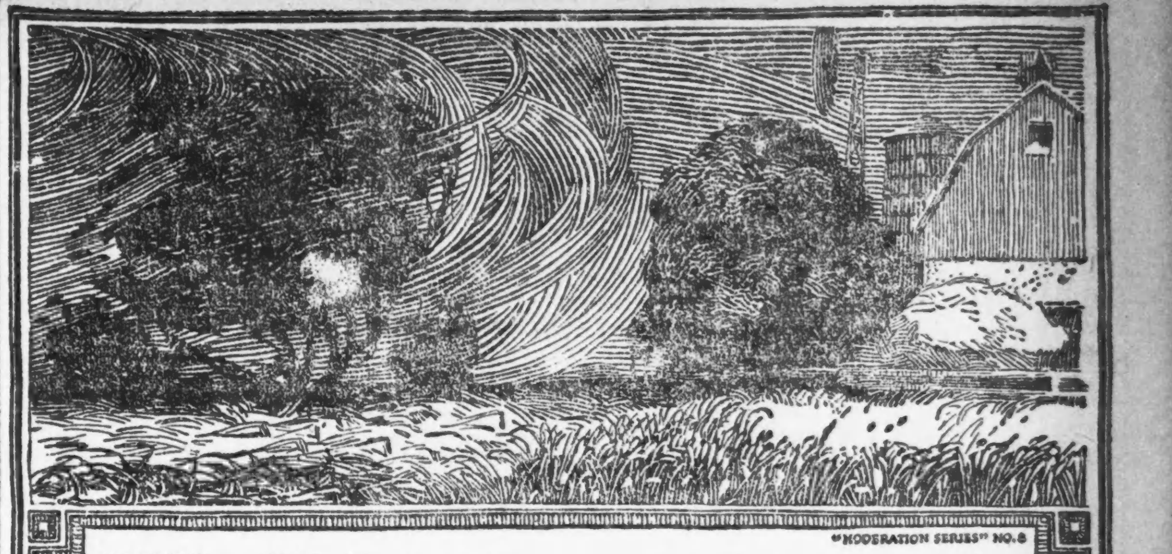
Die Knappheit an Kohlen.

Die Kohlenvorräte in Chicago reichen nur noch drei Tage, doch haben die Kohlengräber in den meisten Kohlenbergwerken im Staat heute die Arbeit wieder aufgenommen, und man darf bald auf große Zufuhr rechnen. Trotzdem dürfte dem Mangel nicht so schnell abgeholfen werden, und es steht zu befürchten, daß viele Hochbauten und Zinshäuser vorübergehend nicht geheizt werden können.

Der ärztliche Generalstab.

Im Hotel Blackstone beraten Mitglieder des Vollstreckungsausschusses der ärztlichen Abteilung des Landesverteidigungsausschusses mit Vertretern ähnlicher Behörden in England und Frankreich über die ihnen durch den Krieg zufallenden wichtigen Aufgaben. Von den Teilnehmern sind Sir Berkeley Moynihan und Major Crile direkt vom Kriegsschauplatz nach Chicago gekommen. Generalarzt Gorgas vom Bundesheere erklärt, daß nur durch Wunden oder Krankheit dauernd dienstuntauglich gewordene amerikanische Soldaten von Frankreich heimgesandt werden sollen, etwa ein Zehntel, für die in der Heimat hunderttausend Betten in Hospitälern zur Verfügung stehen. Schwerverwundete werden in den Feldlazaretten behandelt werden, in anderen Hospitälern werden die Verwundeten ihre Genesung abwarten können. Besondere Heilanstalten werden in Frankreich für Nerven-, Lungenkranke usw. angelegt werden. Generalarzt Gorgas, Flottensekretär Daniels und andere werden in einer Versammlung sprechen, welche heute Abend in der Orchesterhalle stattfinden soll.

Gestern stattete Sekretär Daniels der Flottenschule in Lake Bluff einen Besuch ab und nahm die Parade über deren Zöglinge ab. Er sprach sich Kapt. W. A. Moffett, dem Kommandanten der Anstalt, gegenüber als höchlichst befriedigt über Alles aus, was er in Lake Bluff gesehen.



Mäßige Winde sind Bewegung, und Bewegung ist Leben.

Doch wenn sie dahinjagen in übermäßiger Eile, zur Windsbraut aufgepeitscht, bringen sie Tod und Verderben. So führt jedes Zuviel zu Unheil. Der unmäßige Gebrauch geistiger Getränke ist schädlich; aber auch gänzliche Enthaltsamkeit wirkt erschlaffend, wenn sie viele Menschenalter lang ausgeübt wird, wie in der Türkei und Indien. Ein Volk, das an eine solche windstille Treibhausluft gewöhnt ist, verkümmert geistig und körperlich, so daß andere es unterjochen können.

Budweiser hält die Mitte zwischen beiderlei Einseitigkeit. Es ist ein mildes Gebräu aus Gerstenmalz und Hopfen — ein echtes Getränk der Mäßigkeit. Es hat von jeher der Völlerei Abbruch getan. Seine reichen Säfte bannen Sorge und Verdruß; sie schaffen Frohsinn, Lebensmut, Wohlwollen. Jedermann tut es gut. Die Welt kauft Millionen mehr Flaschen von **Budweiser** als von jedem andern Bier.

Jeder Besucher von St. Louis ist eingeladen, unsere Anlage anzusehen; sie bedeckt 142 Acker.

Anheuser-Busch, St. Louis, V. St. A.

Anheuser Busch Branch,
Distributor W. A. BUSCH, Mgr. Tel. Armitage 20

Budweiser
Means Moderation

Krieg den Kabarets!

Die Polizei nahm gestern und vorgestern über 200 Verhaftungen vor.

Ueber 200 Häftlinge, welche die Polizei in der Nacht von Samstag auf Sonntag in Kabarets, Tanzhallen und Hotels eingesammelt hatte, wurden heute Richter Uhlir im Sittengericht vorgeführt, der auch die Besitzer mehrerer Kabarets im Schleifebezirk vorgeladen hatte, um Aufklärung über gewisse, angeblich anstößige Vorfälle in ihren Lokalen zu geben. Als die Polizei die Edgewater-Tanzhalle aushob, fand sie unter den Gästen elf minderjährige Burschen und zwei Zöglinge der Flottenschule in Lake Bluff in voller Uniform, die schwer bezecht waren. Zur Zeit forscht die Polizei nach dem Verbleib der 17 Jahre alten Telephonistin Phoebe Smith, die bei Frau Sadie Groß, Nr. 4713 Prairie Ave., wohnte und seit einigen Tagen spurlos verschwunden ist. Das Mädchen soll in Begleitung eines jungen Mannes, den Frau Groß nur unter dem Namen Earl kennt, in der letzten Zeit fast allabendlich Kabarets besucht haben.

Man erwartet, daß der Stadtrat in seiner heute Nachmittag stattfindenden Sitzung entschiedene Stellung zur Kabaretfrage nehmen wird, die angesichts einer Reihe von mehr oder minder sensationellen Vorgängen in der letzten Zeit zu einer brennenden geworden ist. Es ist leicht möglich, daß der Stadtrat das Kabaret und das damit verbundene öffentliche Tanzen in Restaurants usw. überhaupt verbietet, ein Schritt, für den bekanntlich auch der Wirtsverband von Chicago eintritt.

Die Fälle der 200 Verhafteten werden von Richter Uhlir einzeln verhandelt, was natürlich viel Zeit in Anspruch nimmt. Die Angeklagten, die sich schuldig bekannten, wurden zu $5 Strafe und Tragung der Kosten verurteilt, die übrigen verlangten vor einer Jury prozessirt zu werden, und ihre Fälle wurden auf den 30. Oktober verschoben.

War nicht vernehmungsfähig.

Im St. Antonius Hospital starb heute der in dem Vorort Cicero im Hause 1231 Süd 49. Court wohnhafte George Weisendorn, der am Samstag Abend an 12. Straße und 48. Avenue mit Verletzungen am Hinterkopf bewußtlos aufgefunden wurde und vor seinem Tode nicht mehr vernehmungsfähig war. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

„O lieb, so lang".

Nach einem heftigen Streit mit ihrem Gatten Paul, einem Schankkellner, machte die 36 Jahre alte Frau Anna Olander im Badezimmer ihrer Wohnung Nr. 1051 Cornelia Straße, mittels Leuchtgases, das sie durch einen Gummischlauch einatmete, ihrem Dasein ein Ende. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 3176 N. Clark Straße. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Ein wundervolles Anerbieten

Doktor Boyd, der berühmte X-Strahlen Spezialist, bietet seine Dienste jeder kranken Person an, damit alle, die erfolglos behandelt worden sind und große Geldsummen für andere Doktoren ausgegeben haben, ohne daß sich Erfolge zeigten, von diesem wundervollen Anerbieten Nutzen ziehen können.

Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung

Meine Office enthält jede notwendige moderne wissenschaftliche Ausstattung für die vollständige Untersuchung und Kur aller Krankheiten von langer Dauer. Mein Ehrgeiz ist es, jede kranke Person zu heilen; ein einziger Besuch wird Euch überzeugen. Wartet nicht, bis Euer Doktor Euch aufgibt, und schickt nach mir, sprecht selbst vor, jetzt.

Spezielle Bemerkung

Ich wünsche Euer Vertrauen. Ich wünsche, daß Ihr mich besucht und Euer Leiden in Eurer Sprache mit mir besprecht. Bedenkt, daß ich kein gewöhnlicher Doktor bin, sondern ein Spezialist mit jahrelanger Erfahrung in der Behandlung von Krankheiten gleich der Euren, von jener Art, die von Anderen aufgegeben wurden. Je länger Ihr krank gewesen seid, je verwickelter Eure Krankheit ist, desto lieber ist es mir. Ich tue gern das, was Andere zu tun versuchen, aber nicht können. Ich will keinen Cent von Eurem hartverdienten Gelde haben, bis ich Euch gezeigt habe, was ich tun kann. Ihr braucht keine Arbeitszeit zu verlieren und es gibt Nichts, das Euch verletzen oder erschrecken könnte. Alle Behandlungen sind angenehm zu nehmen, sie sind verschieden von anderen. Ich habe wundervolle Maschinen zur Behandlung einer jeden Krankheit, über die Ihr überrascht sein werdet. Wenn Ihr vorsprecht, werde ich Euch meine beste Aufmerksamkeit widmen mit dem einen Ziel, Euch in möglichst kurzer Zeit gesund zu machen. Meine vollständige Untersuchung, die Verwendung meiner starken X-Strahlen eingeschlossen, wird Eure Krankheit genau feststellen, wo Andere geraten haben; kommt zu mir und laßt es Euch von mir zeigen. Schiebt dies nicht auf, sondern sprecht sogleich vor.

Deutsch gesprochen — **Prof. Doktor Boyd** — Gegenüber der Post-Office

Spezialist

219 Süd Dearborn Straße, Chicago, Ill.

Stunden: Täglich von 9 Vorm. bis 8 Abends. — Sonntags nur von 9:30 bis 1 Uhr.

ol15mo,mifr*

Nicht von Kultur beleckt.

Drei biedere Kanadier haben anscheinend Gasflamme ausgepustet.

Von Gas überwältigt wurden heute in einem Zimmer im St. Nicholas Hotel, Nr. 603 Süd Fifth Avenue, drei Farmer aus Alberta, Kanada, der 26-jähr. Amos Van Bibber, sein 22-jähr. Bruder Cyrus und Joe Rice, 24 Jahre alt, aufgefunden. Ein Gashahn war weit geöffnet. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Leute, die wahrscheinlich nie etwas von Gas gehört hatten, die Flamme ausbliesen, ehe sie zu Bett gingen. Sie wurden nach dem St. Lukashospital gebracht, wo ihr Zustand für äußerst bedenklich gehalten wird.

In seinem gasgeschwängerten Schlafzimmer wurde der 18-jährige Harry Klausman, 1327 S. Harding Ave., bewußtlos aufgefunden. Ein Gasbrenner war voll angedreht. Klausman fand Aufnahme im County Hospital.

Durch Einatmen von Gas machte heute in seinem Zimmer im Hause Nr. 624 S. State Straße der 25-jährige Orville M. Weaver seinem Leben ein Ende. Weaver soll seit längerer Zeit gekränkelt haben.

Die vier Ersten.

Im Polizeibestechungsprozeß Healey werden endlich 4 Geschworene vereidigt.

Nach achttägigem Suchen konnten heute im Polizeibestechungsprozeß gegen den früheren Polizeichef Charles C. Healey und Genossen endlich vier Geschworene als endgiltig, sowohl von der Staatsanwaltschaft, als von der Verteidigung angenommen, vereidigt werden. Es sind dies: James J. Sedivey, 5505 West 24. Place; Charles A. McGann, 6741 Süd Green Straße; Clyde Rice, Tinley Park, und Edward J. Smith, 1110 Richmond Straße. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde außerdem noch John McCabe vorbehaltlich aufgenommen.

Es scheint aus der Art der Fragestellung an Geschworenenkandidaten hervorzugehen, daß die drei Angeklagten Healey, Stephen Barry und Wiliam R. Skidmore sämmtlich in eigener Sache aussagen werden, denn die für den Geschworenendienst Geprüften werden gefragt, ob sie das Zeugniß der Angeklagten ebenso einschätzen würden, wie das der anderen Zeugen. Daß für Healey eine Menge Leumundszeugen geladen werden sollen, geht daraus hervor, daß sein Verteidiger die Geschworenenkandidaten frägt, ob sie eine 30jährige, bis zur Erhebung der Anklage, einwandfreie Dienstzeit im Polizeidepartement gebührend zu würdigen verstehen, wenn dieses Zeugniß durch angesehene Bürger unterstützt wird. Vor seinem Eintritt in das Polizeidepartement war Healey Angestellter der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn.

Verlangt Todesstrafe.

Vor Richter Scanlan begann heute im Kriminalgericht der Prozeß gegen Harry Lindrum und Harry Sutherland mit der Auswahl der Geschworenen. Die beiden noch jugendlichen Angeklagten sind des Mordes angeklagt. Am 23. August sind sie, der Anklageschrift gemäß, in das Lokal der West End Dry Goods Co., 1757 West Madison Straße, eingebrochen und wurden dabei von dem Polizisten Joseph Tiernan überrascht. Nach Angabe des die Staatsanwaltschaft vertretenden Hilfsstaatsanwaltes James O'Brien haben die Angeklagten sofort, nachdem Tiernan sie erblickt, Schüsse auf ihn abgegeben, worauf er tot zusammenbrach. Die Staatsanwaltschaft wird im vorliegenden Falle auf Verhängung der Todesstrafe bestehen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

- Buchthal, Anna (geb. Buchhaus), 454 W. 28. Str.
- Dobberstein, William.
- Gutknecht, Hermann, 1618 N. Marshfield Ave.
- Hoffstedt, Albert, 34 J.
- Hohn, Anna, 4329 West End Ave.
- Kewin, Mary, 85 J., 158 19. Ave., Maywood.
- Mahn, Thomas, 47 J., 1461½ Sherman Ave., Evanston.
- Miller, Dr. A. Baxter, 1404 Jarvis Ave.
- Minke, Jakob, 61 J., 2325 W. North Ave.
- Purpur, Ludwig, 3222 W. Harrison Str.
- Schrier, Elizabeth (geb. Osman), 2026 West 68. Str.
- Tillwach, Frieda (geb. Pries), 20 J., [illegible] Fletcher Str.
- Treulich, Fred, 5826 S. Fairfield Ave.
- Zimmermann, Anna, 7943 Jeffery Ave.
- Zoller, Joseph, 36 J.

Flanell
27zölliger fancy gestreifter Outing Flanell, mittleres und schweres Gewicht, helle und dunkle Farben — hunderte von Fassons zur Auswahl, Yard zu 21c, 18c, 14c und
10½c

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Flanell
27-zöll. Baderobe-Flanell — schwere wendbare Qualität; hübsche Indian und andere neue Entwürfe, reg. 59c, speziell für Dienstag die Yard offerirt zu nur
39c

Waschstoffe
36zöll. Dreß- und Wrapper Percales, helle und dunkle Farben, Fabrik-Enden; speziell die Yard zu
14½c

Ginghams
Roberdel und Climax Ginghams, Plaids, Checks etc., wert bis zu 19c — speziell die Yard für nur
12½c

Kissenbezüge
45 bei 36zöll. gebleichte Kissenbezüge, aus Restern von feiner Qualität Sheeting gemacht — speziell,
19c

Sheeting
40zölliges ungebleichtes Sheeting, extra Qualität für Bettlaken und Bezüge; 20c wert, Yard,
14½c

Oktober Seidenstoffe-Verkauf
40zöllige Satins, reicher Charmeuse Finish, die populärste Kleiderseide für den Herbst- u. Wintergebrauch — in schwarz, weiß und allen neuesten Farben, Straßen- und Gesellschafts-Schattirungen, eine vorzügliche, dauerhafte Qualität, speziell für morgen die Yard zu nur **$1.39**

Einfache und fancy Seide, einschließlich Taffetas, Satins, Messalines, Poplins, Crepe de Chines, Pongees, etc., nicht in allen Farben, aber ein gutes Sortiment, wünschenswerte Längen für Waists, Kleider etc., Werte von $1.19 bis $1.49 — speziell die Yard für nur **87c**

36zöll. seid. Poplins, helle, glänzende, schwere Qualität, schwarz und die neuesten Farben, vorzügliche, dauerhafte Seide, reg. 85c morgen die Yard.... **57c**

Kostüm Velveteens, 36 Zoll breit, in schwarz und farbig, Twill Back, reicher seidenartiger Sheen, $2.00 Werte — die Yard für nur **$1.59**

Ein-Stück Kleider

Schöne 1-Stück Kleider für Damen, gemacht aus „mannish" und französischen Serges und Seide Poplins, in verschiedenen netten Moden, einschließlich Modelle mit „pleated" Yoke und schlicht geschneidert. Effekten, in Schwarz, Navy, Grün, Braun, Cadet — besetzt in abstechenden Farben — in allen Größen zu haben, gute $7.50 Werte für
$5

Bädematten
800 türk. Badematten, alle Gr. u. Qual., leicht fehlerhaft, wert bis $3, zu $1.98 und herab bis auf
49c

Stickerei
27-zöll. Ruffled Stickerei Flounceings, vorzügliche Qualität, nette Entwürfe — die Yard zu
48c

Handtuchstoff
Extra schweres u. ungebleichtes türkisches Handtuchzeug, 28 Zoll breit — reguläre 29c Qualität, die Yard zu nur
19c

Handtuchstoff
Rester von allen Sorten Handtuchzeug und Diaper Cloth, Auswahl zu
bedeutend herabgesetzten Preisen

Leinen
Hohlgesäumte Damast Sets, einschl. 2 Yard Tischtuch und 6 Servietten; 16 bei 16 Zoll — wert $2.50; Set zu nur
$1.49

Spitzen
Wasch-Spitzen — passend für Gardinen, Unterzeug etc., wert bis zu 10c, speziell für Dienstag, Yard, zu nur
5c

Die Kleiderstoffe
Doppeltgefaltete Storm Serge und Crepe Cloth, halbwoll. Stoff, der sich ausgezeichnet trägt; kommt in marineblau, grün, grau und in schwarz — speziell die Yard offerirt für nur **48c**

350 Stücke neue Herbst Kleiderstoffe und Suitings — feine französische Serges, Storm Serges und Granite Cloths, Ladies Cloths, Novelty Suitings etc., 36 bis 54 Zoll breit, in schwarz und Staple-Schattirungen, die Yard nur **69c**

Feine reinwoll. franz. Serge — der populärste Kleiderstoff der Saison, in Navy, braun und schwarz, die Yard für nur **95c**

Neue Herbst Checks u. Plaids — in einer großen Auswahl neuester Farben-Kombinationen, 3 Partien, Yd. 33c, 29c und........ **16c**

Fabrik-Rester von reinwollenen und Worsted Kleiderstoffen und Suitings, reinwollenen Gabardines, Poplins, französischen und Storm Serges etc., in Längen bis zu 5 Yards, alle markirt zu
bedeutend herabgesetzten Preisen

Bänder
Novelty reinseidene Ribbon Bandings, Picot Edged, Roman gestreifte etc., wert bis 19c; die Yard zu
10c

Taschentücher
Feine Lawn eine Ecke bestickte Taschentücher für Damen, weiße und farbige Entwürfe, Seconds, zu
4c

Taschentücher
Feine Lawn hohlgesäumte Männer Taschentücher, ¼- und ½zöll. Saum, volle Größe, gut 12½c wert, zu
7½c

Bänder
Schwere Sorte reinseid. Antique Moire, Taffeta, Satin und fancy Bänder, bis 4½ Zoll breit, Yard,
13½c

Blankets, Komforters
260 Paar beschmutzte weiße Blankets, jedes Paar volle Bettgröße, Thread Whipped Edges, sortirte Borten, extra schwer und warm, waschen sich vorzüglich, positiv $4.50 wert — spez. das Paar für nur **$2.85**

Silkoline überzogene Comforters, mit weißer sanitär. Watte gefüllt, mittlere u. Winterschwere, hübsche Muster und Farben, bei Hand tufted — wert bis $4.00, in zwei Partien, zu **$2.98 & $1.98**

Wolle finished Blankets, in lohfarbig und grau — mit sortirten Borders, Größen 68 bei 84 Zoll, ungewöhnlich schwer, zum Kampiren und Schlafen im Freien, anderswo zu $9.50 markirt — spez. Dienstag das Paar für nur **$7.98**

Feder-Kissen, mit sortirtem Gobelin Art Ticking überzogen, sanitär gemischte Gänse- und Entenfedern, geruchlos und frei von Staub, wert bis $1.75, das Stück speziell offerirt zu nur **$1.29 & 98c**

Unterzeug
Gerippte baumw. fließgefütt. Union Suits für Männer, alle Größen — wert bis $1.25 — speziell für Dienstag offerirt für nur
87c

Unterzeug
Gerippte baumw. Leibchen für Kinder, angebrochene Größen, gewöhnlich 15c — speziell für morgen offerirt zu nur
10c

Unterzeug
Wolle gemischte Union Suits für Damen, lange Aermel und Knöchellänge, reg. $2.00 Qualitäten, spez. zu nur
$1.48

Unterzeug
Schwere flach geflieste Unterhemden und Unterhosen für Männer — in allen Größen; gewöhnlich 97c — für nur
67c

Für Damen
Wollene gestrickte Unterröcke für Damen — fancy Borders od. einfache Farben — wert $1.25, morgen zu nur
97c

Garnirte Putzwaaren

Eine Gruppe von Musterhüten für Damen, die neuesten Fancies in Farben und Fassons repräsentirend; Ihr findet große, mittlere u. kleine Hüte, in einer Auswahl von neuen Effekten garnirt — wert $4.50 — speziell zu nur
$2.23

Ungarnirte Dreß Shapes — aus schwarzem Seiden Sammet; mittlere und kleine Formen, die sehr leicht zu garniren sind — $1.25 wert, die Auswahl zu **57c**

Hüte kostenfrei garnirt.

Kleider
Hauskleider — aus nett karrirtem Gingham gemacht; gut passende Fassons, hübsch gemacht, spez. zu
$1.17

Sweaters
Sweater Coats für Männer, V Hals; helle und dunkle Oxfords, Wollegemischt, gut $3.50 wert, zu
$2.97

Für Damen
Flannelette Nachtkleider für Damen, rosa oder blau gestreift, nett besetzt mit Braid; Dienstag für nur
97c

Korsets
Korsets, mittlere Büste, gut geteift, guter Stoff — Größen 19 b. 30, wert bis zu 75c, zu
49c

$1.65 Männerhosen $1

Männer-Hosen, aus Tweeds und Worsteds gemacht — in dunklen und mittleren Schattirungen, Streifen und Mischungen, alle haben Gürtel Loops und breiten Saum unten, Größen 29 bis 42; wir haben etwa 600 in der Partie, wert bis zu $1.65 — Dienstag zu.. **$1.00**

Double Texture Regenröcke für Männer, — Cemented Nähte, volle Länge mit Convertible Kragen, Größen 34 bis 44, gewöhnlich $5.00 — speziell für Dienstag zu **$2.93**

Underwaists
Gestrickte Unterwaists für Knaben u. Mädchen, extra schwere Stoffe — starke Knopflöcher, in Größen 2 bis 12 Jahre, zu
19c

Handschuhe
Kurze weiße Chamoisette Handschuhe für Damen, zwei Clasp Fassons — waschbar; 69c Qualitäten — zu nur
55c

Handschuhe
Fließgefütterte Jersey Stulpen-Handschuhe für Kinder, Leder Cuffs, in dunklen Farben — Seconds, speziell Dienstag, Paar zu
39c

Rugs
4½ × 4½ Fuß Congoleum Rugs; feines Sortiment Farben und Muster, gewöhnlich $1.55; aber leicht fehlerhaft, zu
79c

Kurzwaaren
New Golden Spring Haken u. Oesen, Karte zu
4½c
Ocean Pearl-knöpfe, 7 Karten
5c

Schuhe für Kinder

Misses- und Kinderschuhe, Knöpf-Fassons, aus Patent Coltskin und Gun Metall Calfskin gemacht, Kid und Cloth Tops, runde Zehen-Fassons, äußerst gute Qualitäten, alle Größen 8½ bis 2 — regulär $2.50, speziell das Paar zu
$1.27

Kinderschuhe, aus Gunmetal Calfskin und Patent Coltskin, Kid und Cloth Tops, handgewendete Sohlen, Größen 3—8, $1.50 wert, zu **95c**

Gardinen
Einzelne Nottingham Spitzen-Gardinen, viele zusammenpassend, 2½ u. 3 Yards lang, bis $2 Pr. wt., Stück,
50c

Für Gardinen
Drapery Seide für Side Drapes etc., alle Farben, vorzügliche Qualität; wert 29c; die Yard zu nur
19c

Für Gardinen
36zöll. Gardinen-Swiß, hübsch gestr. Muster, 10c Qual., 20 Yds. an jeden Kunden; Dienstag die Yard zu
5c

Kurzwaaren
Kinder Garters, verschiedene Farben, Paar zu **3½c**
Waschbare Dreß Shields, Paar,
4½c

umgekehrt: unser lieber Onkel Sam zensiert Deine Briefe oder öffnet sie wenigstens, obwohl nichts darin gestrichen wurde. Aber er muß sie wohl alle gleich behandeln, wie Virgil die Griechen und Trojaner: „Tros Tyriusque mihi nullo discrimine agetur."

Mit besten Grüßen
Deine Dich liebende Tochter
Marjorie.

Wußten sich zu helfen.

Einbrecher stahlen Lastauto, um gestohlenes Gut fortzuschaffen.

Einbrecher stahlen gestern aus dem Lagerhause der E. A. Walsh Teaming Co., Nr. 620 Orleans Str., mehrere Fässer Schnaps und dann aus der im selben Gebäude gelegenen Anlage der Alcazar Stove & Heating Co. einen Lastkraftwagen zum Fortschaffen des gestohlenen Gutes. Von den Dieben, dem Wagen und dem Fusel fehlt jede Spur.

In Mt. Greenwood schwangen sich mehrere Spitzbuben auf einen Güterzug, erbrachen, als dieser weiter fuhr, mehrere Wagen, warfen Frachtgut auf den Fahrdamm und schafften es dann mit Pferd und Wagen fort. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

J. C. Carroll, Nr. 3414 Flournoy Str., wurde von Autobanditen überfallen und um $50 und die Taschenuhr beraubt. Es waren wahrscheinlich dieselben Schnapphähne, die bald darauf über Wm. Buran, Nr. 3425 Grenshaw Str., herfielen und ihn um den Zeitmesser erleichterten.

Auch Alfred Burnett, Nr. 4707 Calumet Ave., fiel unter die Räuber. Er büßte $15, seinen Ueberzieher und einen Diamantknopf ein.

„Kaltgestellt".

In seiner Schankwirtschaft Nr. 138 S. Aberdeen Str. wurde Paul Pfohl von zwei Räubern überfallen, um $12 erleichtert und in den Eisschrank gesperrt. Erst nach 20 Minuten befreite den Halberstarrten ein Stammgast aus seiner Notlage. Pfohl hatte, sobald die Banditen über die Schwelle traten, unbemerkt von ihnen $500 unter den Schanktisch geworfen. Dieses Geld hat er gerettet.

Henry Guthrie, Nr. 5556 Ellis Ave., wurde von drei farbigen Wegelagerern um seine Taschenuhr, einen Diamantknopf und $7 beraubt. Dieselben Mohren nahmen C. P. Smith, Nr. 2017 Prairie Avenue, $185 ab.

Von drei Autobanditen wurde Frau M. Dombrowski in ihrer Kolonialwaarenhandlung Nr. 2254 Blue Island Ave. um $25 beraubt.

Charles Halvig, Fahrgelderheber in der Hochbahnhaltestelle Oak Straße, meldete der Polizei, ein gutgekleideter, etwa 50 Jahre alter Mann sei in großer Aufregung an den Schalter gekommen und habe ihm erzählt, er sei von zwei „Dämchen", mit denen er eine Kraftwagenbummelfahrt gemacht, überfallen und um $5 beraubt worden. Ehe er, Halvig, die Polizei benachrichtigen konnte, habe das Opfer, ohne seine Adresse anzugeben, sich entfernt.

Als Walter Rees gestern früh in seiner Wohnung Nr. 2922 Logan Blvd. zwei Einbrecher überrumpelte, jagte einer der ungebetenen Gäste ihm eine Kugel in den Arm und suchte dann mit seinem Spießgesellen das Weite. Die Spitzbuben, die eine Diamantbrosche und eine goldene Uhr erbeuteten, sind unbehelligt entkommen. Das Opfer befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Frau H. O. Comstock, Nr. 4416 Magnolia Ave., meldete der Polizei, daß sie im Damenzimmer des Palmer House einen Diamantring verloren habe. Der Frau Anna Grant, Nr. 3426 N. Western Ave., sind ein Paar Ohrringe im Werte von $500 abhanden gekommen.

Von zwei farbigen Banditen wurde John G. Gund, Elkhart, Ind., an Root und Federal Str. um $15 erleichtert.

Ungebetene Gäste statteten der Wohnung von John Benton, 6939 Harper Ave., einen Besuch ab und stahlen Schmuck im Werte von $150.

„Auch das noch!"

Als W. P. Duggan, Nr. 2156 W. Adams Straße, nach kurzer Hatz einen Dieb einholte, der ihm in dem chinesischen Kaffeehaus, Nr. 1522 W. Madison Straße, den Ueberzieher gestohlen hatte, fielen der Spitzbube und fünf Spießgesellen über ihn her und prügelten ihn windelweich. Der Mißhandelte suchte Schutz und Trost bei einem des Weges kommenden Polizisten, kam aber bei dem Hüter der öffentlichen Ordnung schlecht an. Wie er behauptet, stieß der Beamte ihn fort und schnauzte ihn an: „Sie sind ja betrunken, machen Sie, daß Sie nach Hause kommen!" Die Diebe ließ die Perle von Schutzmann laufen.

Guter Fang.

Nach längerer Suche wurde gestern der berüchtigte Geldschranksprenger Harry Stead in einer Barbierstube an Broadway und Grace Straße aufgestöbert und verhaftet. In der Wache an der West North Ave. ist der Häftling als einer der fünf Banditen identifizirt worden, die am 2. Juli den Ueberfall auf zwei Kassenboten der National Tea Company verübt und $20,000 erbeutet haben.

In den letzten 24 Stunden wurden 19 Kraftwagen der Polizei als gestohlen gemeldet.

Leset die „Sonntagpost"

Kauft Freiheits-Bonds! Je mehr Bonds verkauft werden, desto weniger Steuern werden auferlegt. Fragt nach auf unserem 3. Floor.

Tapeten
Echte waschbare Varnish Tiles, — in Novelty Blocks, mit dazu passenden hübschen Borders, zu........ **15c**
Parlor-, Hallen- u. Bettzimmer-Tapeten, Rolle zu........ **5½c**
Fünfter Floor.

ROTHSCHILD & COMPANY

Kurzwaaren
Elgin Maid mercerized Häkelgarn, drei Spulen zu........ **10c**
10c Menschenhaarnetze, Allover- oder Kappen-Fasson........ **7c**
25c Flasche Sunshine oder Ka-Bo Shoe Cleaner........ **15c**
Main Floor

DOUBLE S&H GREEN TRADING STAMPS TUESDAY

Extra! Der halbjährliche Waist-Verkauf beginnt um 8:30

2000 wundervolle Blusen, Werte bis zu $4.50, zu
$2.50 Values to 4.50

Dieser berühmte Verkauf wird am Dienstag Hunderte von Damen anlocken, welche jetzt bereit sind, neue Blusen zu kaufen und hocherfreut sein werden über diese goldene Gelegenheit, zu so niedrigen Preisen zu kaufen was sie wünschen. Jede Bluse in diesem Verkauf hat einen Vorzug, der sie sonst in einem viel teureren Sortiment einreihen würde. Wir kauften das Beste im Markte für diesen Verkauf — wiesen Tausende von Dutzenden zurück, ehe wir die 2000 in dieser Partie auswählten. Einerlei wie elegant Euer Suit ist, wir haben die Bluse hier, welche dazu paßt.

Trefft Eure Auswahl aus Crepe de Chine, Taffeta, Plaids und Streifen, Georgette Crepes, Pussy Willow, jetzt so sehr in Nachfrage, und prächtig geschneiderte Spitzen-Blusen, über feinen Camisoles; wert bis zu $4.50; Dienstag, $2.50.

1000 prächtige Blusen zu $3.65
Werte bis $5 und $6 machen dieses Sortiment zu diesem Preise beachtenswert. Bestickte Georgette Crepe, Suit Schattirungen, auch fleischfarbig und weiß, prächtig bestickte Crepe de Chine Blusen; schwere Satin gestreifte Taffeta, in Suit-Schattirungen, zu $3.65. Vierter Floor.

$1.75 Leder-Handschuhe für Damen, $1.29
Hübsche Partien von Handschuhen, ½ Pique genäht, 1 Clasp, in Pearl, weiß, Elfenbein oder lohfarbig, fancy zweifarbiger Rücken.
Glace-Handschuhe für Damen, für Dreß- und Straßengebrauch; weiß mit Self oder fancy gesteppten Rücken, $2 wert, zu nur **$1.49**
Doppelte Seiden-Handschuhe f. Damen, ein seid. Handschuh mit Seidenfutter, nur in schwarz, Paar zu ... **$1.15**
Ellbogenlange Kid Handschuhe, Doe Skins, in weiß od. Chamois, Suede in schwarz und echtem Kid, in blau, rosa, Champagne u. Tan, wert bis $4.00 — zu ..(Hauptfloor).. **$1.49**

Putzwaaren zu sensationell niedrigen Preisen
Große Zugeständnisse von Fabrikanten setzen uns in den Stand, die besten Werte für die beliebtesten Putzwaaren zu offeriren, die Chicago so frühzeitig in der Saison je geboten worden sind. Vierter Floor.

$3.95 geschneiderte American Hatters' Plüschhüte, **$1.78**
Schwarz, braun, Marine und weiß, feine Sorte geschn. American Hatters' Plüschhüte, positive $3.95-Werte.

$4.95 Gold und Pelz garnirte Beaver Hüte, **$2.29**
Schwarz, Marine u. Taupe, lange Haare, feinste Sorte franz. Beaver Hüte, — der Preis sollte $4.95 sein.

$2.95 Matrons' drapirte schwarze seid. Velvethüte, **$1.78**
Nie zuvor wurden Matrons' Hüte in dieser hochfeinen Qualität von schwarzem Seidesammt zu weniger als 2.95 offerirt.

$7.50 garnirte solide Pelz-Hüte, **$3.88**
Moline u. Sealine, die modernsten gerollte Krempe- und Turban-Fassons, sind $5.00 und $7.50 wert.

$5.00 Beacon Bad-Roben

Modell im Bild ist eines v. einem prachtvollen Sortimen, reiche Farben, großer Matrosenkragen, mit gesch. Strappings v. Satin garnirt, haben schweren Kammgarn-Gürtel; alle Größen bis 46, zu **$3.95**
Handbest. japan. Crepe Kimonos — alle Farben **$2.95**
Feine Sateen Unterröcke, mit breit. Accordion plaited Flounce, sieht aus wie Atlas u. ist dauerhafter, alle Schattirungen und Längen, Stück **$1.95**

Extra speziell für Dienstag, Kolinsky Marmot Shawlkragen wollene Velour Damen-Mäntel, ein $35 Wert, zu $29.75
Gerade 100 von diesen ungewöhnlichen Coats für den Dienstags Verkauf, die begehrtesten Styles für den kommenden Winter umfassend, verziert mit schönem Shawlkragen von Kolinsky Marmot, wie Abbildung, in allen populären Schattirungen der Saison. In Beet Root, Taupe, Mausbraun, Grün, Navy und Schwarz. Viele andere Modelle in Pom Pom, woll. Velour, Broadcloth u. Seal Plüsch, Größen 34—44.

2975 Fourth Floor

$25.00 woll. Jersey-Kleider für Damen, $17.75
Diese Kleider repräsentiren die elegantesten u. populärsten Fassons der Saison, aus feiner Qualität wollenem Jersey in allen neuen Herbst-Schattirungen gemacht.

Broadcloth Suits für Damen, $25
Wir zeigen viele Modelle, die für diesen Preis nirgendswo duplizirt werden können. In allen neuen Schattirungen. Geschneiderte Suits mit Pelzkragen und mit geraden Linien.

Großer Verkauf von farbigen Kleiderstoffen
5000 Yards $4 farbiges Satin Ritz, Yard zu..... **$2.85**
40 Zoll breit, reich in Qualität und Finish, prachtvoller Glanz, in Schattirungen für Abendtoiletten und modernen Farben.

5000 Yards von $3.00 farbiger Satin Charmeuse, die Yard zu........ **$2.25**
40 Zoll breit, weiches, reiches, glänzendes Satin in einer wundervollen Partie von populären Farben.

2500 Yards von 40zölligem $2.50 farbigem Kleider Satin, die Yard zu..... **$1.95**
Ausgezeichnete haltbare Qualität, prachtvoll finished in Farben für Straßengebrauch.

$3.50 54-zölliges Chiffon Broadcloth, $2.45 Yard
54 Zoll breit, permanente Satin Finish, gemacht von feinem australischen Garn, in einer Partie von allen modernen Farben, Chiffon-Gewicht. Zweiter Floor.

$3.50 französische Serge, Yard, $2.29
Gute Qualität 54zöll. reine Worsted weich finished franz. Serge für ein Stück Kleider — jede moderne Farbe.

B. Priestley $1.75 englische schwarze Kleiderstoffe, Yard, $1.24
54-zöll. Granite Suiting, franz. Serge, Gabardine, Poiret, 42-zöll. Tussah Royal, Mohair und reinwoll. Poplin, franz. Serge.

Keine Post- oder Tel.-Bestellungen
Haushalt-Artikel
$1.95 Waschkessel — aus schwerem Blech gemacht — starker Kupferboden, feste Holzgriffe, Nr. 9 Gr., für nur **$1.49**
$1.25 Wetterstreifen, Holz und Gummi, 100 Fuß, 95c.
85c galvanis. Abfall-Eimer, 4 Gall.-Größe, mit Deckel, 55c.
95c echte amerikanische Waffel-Eisen, Nr. 8 Größe, 75c.
55c Toilet Papier, gute Qualität Crepe, per Dutzend Rollen, 39c.
$2.25 Domestic Teppich Kehrer, reine Borsten-Bürste, $1.69.
35c Glas-Halter, aus Messing gemacht, nickelplattirt, 23c.
$2.75 Gas Radiators, vier Jeweled Stahl Röhren, Cast Base und Top — Aluminium bronzirt, $2.25.
$2.95 elektrische Bügeleisen, 6 Pfd.-Größe, ganz nickelplattirt, komplet mit Cord und Plug, ganz garantirt, $1.95.
60c Nr. 0 Tubular Laternen, gut gemacht, 49c. Achter Floor.

Ausgewählter Frühstücks-Speck
Morris & Co.'s Supreme oder Medal Marke Speck, 4 bis 5 Pfd. Streifen, Pfd., 42c.
Snowdrift, das perfekte Shortening, große Eimer für $2.25.
Zartes Pot Roast, auch Schulter Steaks, aus gutem korngefüttertem Rindvieh, Pfd., 20c.
Pork Shanks, süß gepökelt, das Pfund zu 18½c.

Kirk's American Family Seife, 10 Stücke für 45c
—mit $1 Grocery-Bestellung—Mehl, Seife, Butter, Milch, Butterine, Frucht und Gemüse nicht eingeschlossen.
4 Büchsen Libby's roter Alaska Lachs, 1 Pfund hohe Büchse, für 95c, mit $1.50 Grocery-Bestellung (Mehl, Seife, Butter, Butterine, Früchte und Gemüse nicht eingeschlossen).
5 Pfund Büchse Calumet Back-Pulver, 75c.
3 Flaschen Snider's Tomaten-Catsup, 65c.
Red Croß, Skinner's oder Quick Lunch Macaroni oder Spaghetti, Packet, 10c.
Borden's, Pet, Carnation oder Libby's Evaporated Milch, 1 Dtz. hohe Büchsen, $1.75; Büchse für nur 15c.
Reines importirtes Oliven-Oel, Quart-Büchsen, $1.19.
Quart Mason Jar Queen Oliven, oder Quart Büchse California reife Oliven, 39c.
3 Packete Quaker Toasted Corn Flakes, 23c.
Oak Brand California Asparagus, große Spears, 2½ Größe Büchsen, 3 Büchsen, $1; Büchse, 35c.
Snider's Tomaten-Suppen, ein Dutzend Pintbüchsen, $1.45.
Libby's oder Del Monte mittlere Größe California Spargelspitzen, 3 Büchsen, $1.05; Büchse, 38c. Siebenter Floor.

Briefe einer Amerikanerin.

Luzern, Schweiz, 14. Aug.

Liebster Vater!

Wir hatten für heute Nachmittag einen Ausflug über den See nach Vitznau geplant, haben den Plan aber aufgegeben. Der Hauptgrund dafür war eins jener plötzlichen Alpenunwetter, für die der Vierwaldstädter See berüchtigt ist. Augenblicklich hört es sich so an, als wollte der Hagel die Fensterscheiben zerschmettern. Die herabkommenden Hagelkörner sind so groß wie Billardkugeln und der Pilatus ist unsichtbar geworden, während das Unwetter ihn umtost. Ich habe Dir vor acht Tagen geschrieben, aber du hast seit geraumer Zeit nichts von uns gehört. Aber durch Frau B. L. in Zürich erhielten wir zwei Briefe von Dir vom 30. Juni. Wie erfreut wir über sie waren, läßt sich schwer schildern. Ist es nicht komisch, daß nach all dieser Zeit nun auch Onkel Sam einen Zensor eingesetzt hat? Doch hoffentlich stellt er Dir die Unsrigen zu. Wir haben hinsichtlich aller unserer Briefe ein reines Gewissen. Mutter kann ihre Angst vor dem Wasser (außer zu Badezwecken) nicht überkommen. Als war über die schweizerische Grenze kamen, hatte sie einen Finger bandagirt. Sie mußte diese Bandage natürlich entfernen; denn ein bandagirter Finger kann vieles enthalten, was gegen die Neutralität verstößt. Sie waren alle sehr höflich; aber dem Finger tat das nicht gut. Luzern ist eine hochinteressante Stadt und wir haben schon viele Spaziergänge gemacht, weil sehr viel zu sehen ist. Der leidige Krieg berührt auch diese kleinen Länder, obwohl sie sich große Mühe geben, neutral zu bleiben, und wenn wir auch genug zu essen haben, so gestattet man doch keine Verschwendung oder Extravaganz bei der Ernährung, und das Brot ist nirgends mehr weiß.

18. August 1917.

Gestern machten wir eine herrliche Fahrt zum anderen Ende des Sees, nach Altdorf, ins Land Wilhelm Tells. Die Landschaft spottet in ihrer Schönheit aller Beschreibnug. Ich werde später darüber schreiben. Marion Meeker ist noch in Deutschland. Wir rieten ihr zur Abreise, weil, obwohl man uns persönlich gut behandelte, in der Ernährungsfrage schon längst aller Spaß aufgehört hatte. Noch schlimmer war es, daß man darauf und daran war, die Heizung unserer Wohnung zu beschränken. Am Tage vor unserer Abreise kündigte der Wirt an, es würde fortan nur an den drei letzten Wochentagen heißes Wasser geben. Dank unseren guten Freunden und guten Verbindungen hatten wir stets genug zu essen. Aber um die Heizfrage schien es sehr schlimm bestellt zu sein.

19. August 1917.

Seit unserer Ankunft hierselbst haben wir schon manchen getroffen, der Deutschland vor uns verlassen hatte; unter ihnen einen Russen, der zweieinhalb Jahre in Berlin Zivilgefangener gewesen ist. Er wollte zwei Proben von ihm erfundener Nahrungsmittel aus der Schweiz versenden, konnte jedoch infolge des Embargos nur mit großen Schwierigkeiten die Erlaubnis dazu erhalten. Keine einzige Unze Nahrungsmittel darf ohne spezielle Erlaubnis verschickt werden, und solcher Erlaubnis gehen Verhandlungen mit dem betreffenden ausländischen Gesandten vorher. Heute früh kam Dein Brief vom 19. Juli über Zürich hier an. Jetzt ist es

Im Eifer des Spiels.

Lief in den Pfad eines Schnauferls und wurde überfahren und getötet.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 8517 Muskegon Ave. lief der fünfjährige Adolph Schmidt im Eifer des Spiels in den Pfad eines von Jesse Staples, Nr. 4353 Indiana Ave., bedienten Kraftwagens und wurde von diesem überfahren. Der Verunglückte erlitt Verletzungen, denen er, bald nach seiner Einlieferung, im South Chicagohospital erlegen ist.

Ein nur unter dem Spitznamen „Big Swede" bekannter, etwa 45 Jahre alter Arbeiter wurde vor dem Hause Nr. 424 S. Clark Str. von einer Elektrischen überfahren und getötet.

An 28. Str. und Central Park Ave. stieß ein von Adolph Loeßler, Nr. 2702 S. Trumbull Ave., bedienter Kraftwagen mit dem Schnauferl des R. F. Steckham, Nr. 700 W. Marquette Road, mit solcher Wucht zusammen, daß dieses umkippte und auf die Insassen fiel. Die Verunglückten: Steckham, Carl Stedykall, Nr. 2750 S. Trumbull Ave., und Emil Paskule, Nr. 2721 S. Trumbull Ave., befinden sich in ärztlicher Behandlung. Loeßler und seine Begleiter sind mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Ein von Frl. Ursula Suerth, Nr. 2019 Pierce Str., bedienter Kraftwagen stieß an Chicago und Parkside Ave. mit einer Elektrischen zusammen. Die Folge war, daß Ursulas Schwester Eliza durch das Windschützglas geschleudert und schwer verletzt wurde.

An 91. Str. und Commercial Ave. wurde Frank Mikogacyz, Nr. 9610 Vernon Ave., von einem von Barney Heyman, Nr. 8348 Burley Ave., bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der Quetschungen erlitt, hat Aufnahme im Englewoodhospital gefunden.

Ging ins Wasser.

Sorge um den Sohn soll die Frau in den Tod getrieben haben.

In voriger Woche erhielt Margaret, die Gattin des Dr. H. W. Gentles, Nr. 5131 Kenwood Ave., von ihrem Sohne, der als Trainsoldat in der französischen Armee dient, einen Brief des Inhalts, daß er noch nicht wisse, ob er im November nach Ablauf seiner Dienstzeit, nach der Heimat zurückkehren oder in die zur Zeit in Frankreich stehende, amerikanische Genietruppe eintreten werde. Seither war die Frau, von der Sorge um den Sohn gemartert, schwermütig. Sonnabend Nachmittag wurde sie vermißt. Gestern haben die Wellen des Sees ihre Leiche am Fuße der 54. Straße an den Strand gespült. Sie hatte sich und ihr Leid im See ertränkt.

Blutiger Hader.

An 48. und Bishop Str. kam es zu einer Prügelei zwischen den Mitgliedern zweier Klubs, der „Jolly Boys" und der „White Rocks", die einander schon seit längerer Zeit befehden. Im Verlaufe der Holzerei erlitt Frank Venopal, 5957 Princeton Ave., eine Schußwunde an der rechten Hand. Er wurde, nachdem er verbunden worden war, in der Wache auf den Viehhöfen eingelocht. Die Polizei fahndet auf die übrigen Teilnehmer an der Prügelei.

Wähler, die sich am 6. November an der Richterwahl und an der Abstimmung über die Verausgabung von Bonds im Betrag von sechs Millionen beteiligen wollen, aber seit dem letzten Registrirungstag am 13. März umgezogen sind, müssen sich aufs Neue registriren lassen. Sie können sich bis zehn Tage vor der Wahl, d. h. bis zum 26. Oktober, täglich mit Ausnahme der Sonntage im Zentralregistrirungsbüro im dritten Stockwerk im Rathaus von neun Uhr Morgens bis neun Uhr Abends registriren lassen.

Personal-Nachrichten.

— Die in weiten Kreisen wohlbekannte Familie Kautz hielt am Samstag Abend ihre jährliche Zusammenkunft in der Wabansia Halle, Ecke California und Wabansia Ave., ab. Etwa hundert Mitglieder der Familie hatten sich zu dieser Feier eingefunden und verlebten in echt deutscher Gemütlichkeit den Abend. Von dem alten Stamm waren erschienen die Herren Adam Kautz, 1514 Augusta Str., und Charles G. Kautz, 1857 N. Mozart Str.; einem der alten Herren, der in Portland, Ore., wohnt, war es nicht möglich, zu kommen. Bei der Tafel führte Herr Charles G. Kautz, der Großsekretär des Ordens der Harugari ist, den Vorsitz und hielt eine längere Ansprache, worin er es hauptsächlich dem jüngeren Element der Familie ans Herz legte, in die Fußtapfen der alten Garde einzutreten und die Ehre der Familie über Alles zu setzen. Bei Gesang, Gesellschaftsspielen und Tanz verlief die Zeit nur allzuschnell, so daß es schon früh am Morgen war, als die letzten ihr Heim aufsuchten.

— Der Liebe Müh' umsonst. — Herr (im Eisenbahnkupee, das Gespräch fein einleitend): Sehr heiß, o... eh.. — Dame (die Fahrkarte vorzeigend): Es ist nicht der Mühe wert, eine Konversation zu beginnen. Wie Sie sehen, steige ich auf der nächsten Station aus.

UMI